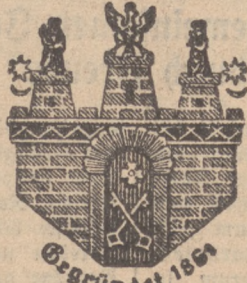


Pozener Tageblatt



Verkaufspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Postgeld in Polen 4.40 z. in der Provinz 4.80 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z. vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Pozener Tageblattes“ Poznań, Al. J. W. B. 25, zu richten. — Telegrammanzeige: Tageblatt Poznań Postfach 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto: Zuh. Concordia Sp. A.G.) Fernsprecher 6106, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorrat und ich würde sagen 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abstellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unrichtigen Manuskriptes. — Anzeiger für Anzeigenaufträge: Pozener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 2 Al. J. W. B. 25. — Postfach 200 283 in Polen: Concordia Sp. A.G. Buchdrucker und Verlagsanstalt Poznań Nr. 20283 in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Posen), Sonntag, 28. November 1937

Nr. 273

Wendung in der Konsolidierungsaktion

Die letzte innerpolitische Entwicklung in Polen.

RI. - Posen.

Im innerpolitischen Leben Polens war in der letzten Zeit eine Entwicklung eingetreten, die die Aussichten für das Lager der Nationalen Einigung immer geringer scheinen ließ. Das Parteienleben blühte auf, wie kaum je seit dem Jahre 1926, „Konsolidierungszentren“ bildeten sich auf allen politischen Flügeln, die Auseinandersetzungen der verschiedenen politischen Gruppen in ihren Presseorganen, Versammlungen und Tagungen wurden immer schärfer, so daß man den Eindruck gewinnen konnte, als fehre die Aktion der Sammlung aller Kräfte sich in ihr Gegenteil: die Zersplitterung derjenigen Gruppen, von denen man hätte glauben müssen, daß sie sich auf der Grundlage der Februardeklaration zusammenfinden würden.

Abgesehen von der Opposition der Linken und der Rechten, haben sich im Lager der ehemaligen Sanacja Blöcke herausgebildet, die gegeneinander trennende Wände errichteten. Im Lager der Legionäre und der polnischen Militärorganisation hatten die radikalen Parolen mißfallen, die insbesondere von der Jugendorganisation des DZM, dem Verband „Junges Polen“, ausgegeben worden waren. So wurde dieser Verband in den Vordergrund der Erörterungen gerückt, die sich aus der Frage des Verhältnisses des Legionärs zum Lager der Nationalen Einigung ergaben. Große Beachtung fand vor kurzem das Interview, das der Leiter der Nationalen Einigung, Oberst Koc, einem Mitarbeiter der „Gazeta Polska“ gegeben hatte. Es war darin unter anderem erklärt worden, daß gewisse Personalveränderungen im Lager der Nationalen Einigung durchgeführt werden würden, und daß vor allem auch der Verband „Junges Polen“ keine Monopolrechte für die Erfassung der polnischen Jugend besitze. Kurz vorher hatten bekanntlich die vier großen Jugendverbände der Pfadfinder, Schützen, des „Jungen Dorfes“ und der sogenannten „Arbeitenden Jugend“ eine gemeinsame Ideenerklärung abgegeben, durch die sie zum Ausdruck bringen wollten, daß sie der nationalen Einigung zwar nicht im Wege stehen wollten, aber auch keineswegs gewillt seien, ihr organisatorisches Eigenleben aufzugeben. Bei der Erwähnung, daß neben dem Verband „Junges Polen“ durchaus auch andere Jugendorganisationen vom Lager der Nationalen Einigung erfasst werden können, hatte jedoch Oberst Koc in seinem Interview auf den Pfadfinderverband hingewiesen und gesagt, daß dieser auf Grund seiner Tradition in seinem bisherigen organisatorischen Rahmen durchaus weiterarbeiten könne. Damit war die gleiche Zurechnung auch den anderen Jugendorganisationen gegeben, die sich zu einer Ideengemeinschaft bekannt hatten.

Der nächste Schritt, der zum Ausgleich der Spannungen führen sollte, war die Tagung der polnischen Militärorganisation in Wilna, die ein politisches Echo hervorgerufen hat, das jetzt noch nicht verklungen ist. Im engen Zusammenhang mit dieser Tagung war auf einer Versammlung des Warschauer Bezirks des Legionärsverbandes eine Erklärung abgegeben worden, in der man sich zur Zusammenarbeit mit dem Lager der Nationalen Einigung bereit erklärte, aber erst „nach der Klärung der Angelegenheit des Verbandes „Junges Polen“ und nach der Reorganisation im DZM.“ Damit wurden die Vorbehalte der Legionäre deutlich zum Ausdruck gebracht, wie es dann auch auf der Wilnaer POW-Tagung geschah, als dort in einer ideellen Erklärung zwar vorbehaltlos Marschall Rydz-Śmigły als der Führer anerkannt, gleichzeitig aber — an die Adresse des DZM. —

Neue Führung im Reichswirtschaftsministerium

Dr. Schacht zurückgetreten

Staatssekretär Funk sein Nachfolger im Wirtschaftsministerium — Göring mit der Führung der Geschäfte bis zum 15. Januar 1938 betraut

Berlin, 26. November. Der Führer und Reichkanzler hat den Präsidenten des Reichsbankdirektoriums Dr. Schacht in Genehmigung seines Antrages von der Führung der Geschäfte des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministers entbunden. Reichsminister Schacht behält sein Amt als Präsident des Reichsbankdirektoriums wie bisher. Gleichzeitig hat ihn der Führer in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste

zum Reichsminister ohne Geschäftsbereich ernannt.

Zum Reichs- und Preussischen Wirtschaftsminister hat der Führer und Reichkanzler den Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und Pressesprecher der Reichsregierung Walther Funk mit Wirkung vom 15. Januar 1938 ernannt. Bis zu diesem Amtsantritt ist der Beauftragte für den Vierjahresplan, Preu-

sischer Ministerpräsident Generaloberst Göring, vom Führer mit der Führung der Geschäfte des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministers beauftragt worden.

An den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht hat der Führer das nachstehende Schreiben gerichtet:

Lieber Herr Schacht!

Am 30. Juli 1934 erklärten Sie sich bereit, für die Dauer der Erkrankung des damaligen Reichswirtschaftsministers Dr. Schmitt die Geschäfte des Reichswirtschaftsministeriums zu übernehmen und weiterzuführen. Sie haben seitdem in dieser Stellung dem neuen Deutschen Reich und mir außerordentliche Dienste geleistet. Deshalb konnte ich mich auch bisher nicht entschließen, Ihnen mir im Laufe der letzten Jahre öfter vorgetragenen Bitten um Abgabe des Ministeriums zu entsprechen. Die infolge des Ausbaues des Apparates des Vierjahresplanes sich als notwendig erweisende Zusammenlegung mit dem Wirtschaftsministerium läßt mich nunmehr die Gründe würdigen, mit denen Sie erneut um Ihre Entbindung von den Geschäften des Reichswirtschaftsministers baten. Wenn ich Ihrem Wunsche entspreche, so geschieht es mit dem Ausdruck tiefster Dankbarkeit für Ihre so ausgezeichneten Leistungen und in dem glücklichen Bewußtsein, daß Sie dem deutschen Volke und mir als Präsident des Reichsbankdirektoriums noch viele Jahre Ihr hervorragendes Wissen und Können und Ihre unermüdete Arbeitskraft zur Verfügung stellen werden. Erfreut darüber, daß Sie auch in Zukunft mein persönlicher Berater sein wollen, ernenne ich Sie mit dem heutigen Tage zum Reichsminister.

Mit deutschem Gruß

Ihr
gez. Adolf Hitler.

Weitere Umbesetzungen

Der Führer und Reichkanzler hat ferner mit Wirkung vom 15. Januar 1938 den Ministerialdirektor im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Karl Hanke, zum Staatssekretär in diesem Ministerium ernannt. Gleichzeitig hat der Führer den Reichspressesprecher der NSDAP, Dr. Otto Dietrich, mit Wirkung vom 15. Januar 1938 zum Propaganda- und Pressesprecher der Reichsregierung ernannt.

Herzlicher Empfang Delbos' vorbereitet

Der französische Gast wird eine „Atmosphäre tiefer und spontaner Freundschaft“ vorfinden

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 27. November. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Reise des französischen Außenministers Delbos nach Warschau veranstaltete eine Gruppe französischer Parlamentarier ein Essen zu Ehren des französischen Außenministers, an dem auch der polnische Botschafter in Paris, Lukasiewicz, teilnahm. Am Schluß der Veranstaltung nahm der polnische Botschafter das Wort, um zu der Warschauer Reise des französischen Außenministers Stellung zu nehmen. Lukasiewicz führte aus, daß die polnische Regierung und insbesondere der Außenminister Bed dem französischen Außenminister einen feierlichen und herzlichen Empfang vorbereiten. Während seines Aufenthaltes in Polen werde der französische Außenminister eine Atmosphäre tiefer und spontaner Freundschaft vorfinden, eine Freundschaft, wie sie für Frankreich im ganzen polnischen Volke lebe. Er werde schließlich eine Atmosphäre der Sympathie, der Schätzung und des Vertrauens vorfinden. Minister Delbos, so fuhr der polnische Botschafter fort, werde nach Warschau die bekannten Erfolge innerhalb der Entwicklung der polnisch-französischen Beziehungen mitbringen. Der erste und wichtigste dieser Erfolge sei, daß es der Politik jener Regierungen, zu denen Minister Delbos und Minister Bed gehören, gelungen sei, alle Zweifel und Mißverständnisse

zu beseitigen, die in der Vergangenheit auf den wirklichen Charakter der französisch-polnischen Beziehungen, auf deren Beständigkeit und Solidarität einen Schatten geworfen hätten. Der Pariser polnische Botschafter erwähnte in folgendem das polnisch-französische Abkommen über die Anleihe und weiter den polnisch-französischen Wirtschaftsvertrag, beide als Zeichen der stabilisierten polnisch-französischen Beziehungen. Auf den voraussichtlichen Inhalt der Unterhaltung zwischen dem polnischen und dem französischen Außenminister übergehend, erklärte Lukasiewicz, daß die Gespräche die Möglichkeit geben werden, die großen internen Probleme zu behandeln, vor allem aber jenes Problem, das die Aufrechterhaltung des Friedens und die Stabilisierung der Regierungen unter den Völkern enthalte. Unser Bündnis, so fuhr der Botschafter fort, garantiere die Sicherheit unserer beiden Staaten, und es ist gleichzeitig ein wichtiger Beitrag zum europäischen Gleichgewicht. In weiterem analysierte dann der polnische Botschafter die Grundelemente der polnischen Außenpolitik und kam zu dem Schluß, daß die Reise des Außenministers Delbos eine neue Etappe innerhalb der polnisch-französischen Beziehungen darstellen werde, daß die Reise die Freundschaft, die Polen und Frankreich verbinde, noch einmal unterbreite und stärke, und daß gleichzeitig diese Reise ein neuer und wertvoller Beitrag zu einer Wendung der europäischen Entwicklung zum Besseren sei.

zum Ausdruck gebracht wurde, daß man weder einen nationalen politischen Totalitätsanspruch noch einen solchen der Klassen wünsche. Unter Anerkennung dieser Bedingung dürfte nun in der weiteren Folge die Frage der praktischen Zusammenarbeit zwischen dem DZM, sowie Legionären und Peowiaken zur Diskussion gestellt werden. Daß die Wilnaer Tagung einen Wendepunkt in der Entwicklung des Verhältnisses zwischen dem Lager der Nationalen Einigung und den beiden Legionärsverbänden darstellt, geht aus den Ansprüchen hervor, die der Vorsitzende der POW, Minister Rosciałowski, und Oberst Koc auf einem Essen der sogenannten alten Garde der Peowiaken anlässlich der Wilnaer Tagung gewechselt haben. Minister Rosciałowski gab dabei seiner Bereitschaft Ausdruck, für die Unterstützung der Aktion des Lagers der Nationalen Einigung durch die POW zu sorgen. Oberst Koc wiederum sprach seine Zufriedenheit darüber aus, daß die Mitarbeit der Legionäre und Peowiaken die Bestrebungen um

die Einigung der polnischen Nation verstärken und beschleunigen werde.

Aus diesen gegenseitigen Erklärungen ergibt sich, daß ein Kompromiß geschlossen wurde, wobei das Lager der Nationalen Einigung in der Frage seines Jugendverbandes und in der Frage der Personalpolitik Zugeständnisse gemacht haben muß, da neben der ideellen Erklärung auf der Tagung sonst kaum noch die Erklärung von Minister Rosciałowski abgegeben worden wäre in der der Wunsch nach Zusammenarbeit ja bereits als Tatsache hingestellt wurde, der nichts mehr im Wege stehe.

Das Echo, das diese bedeutsame Wilnaer Tagung hervorgerufen hat, ist verschiedenartig, je nach der politischen Färbung der Blätter. Die Opposition steht als Ergebnis der Tagung ein Kompromiß, das auf einer schwachen Grundlage abgeschlossen worden sei und demnach wenig Haltbarkeit zeigen würde.

Der „Wiecór Warszawski“, und mit ihm eine Reihe anderer Blätter, weist darauf

hin, daß in der Erklärung andere politische Gruppen, die noch außerhalb des DZM. stehen, mit keinem Wort erwähnt worden seien. Daraus leitet man die Befürchtung ab, daß die Konsolidierungsaktion um den Preis der Mitarbeit der Legionäre und Peowiaken auf eine schmalere Plattform gestellt worden sei, die keinen Platz mehr für manche andere, noch außerhalb stehende Gruppen habe. Der „Dziennik Poznański“ weist in diesem Zusammenhang auf die Rundfunkrede von Marschall Rydz-Śmigły anlässlich der Wilnaer Tagung hin, in der der Marschall gesagt hat, daß der einzige Diktator Polens die Vaterlandsliebe sein soll. Diese Liebe — sagt das Blatt weiter — sei aber bei allen Polen gleich tief. Es sei daher weniger wichtig, was die Legionäre und Peowiaken einerseits und das Lager der Nationalen Einigung andererseits zusammengeführt habe, sondern den Ausschlag gebe, ob das DZM. die gesamte Nation einigen könne.

Die Wendung in der Erklärung der polnischen Militärorganisation, mit der gesagt wird, daß die P.O.W. den Totalitätsanspruch der Klassen ebenso wie den der Nationalisten ablehne, hat die Anhänger der Demokratie in Polen mit der Hoffnung erfüllt, daß durch die Ausschaltung radikaler Strömungen sich nun ihre Hoffnungen auf die Wiederherstellung einer demokratischen Staatsordnung erfüllen würden. Ihnen gibt der Warschauer „Kurier Poranny“ eine Antwort, in der aufgezeigt wird, was die Konsolidierungsfront unter Demokratie verstehe. Die Warschauer Tagung — so führt der „Kurier Poranny“ aus — umreißt deutlich die neue polnische Staatsordnung. Aus demokratischem Geist entstanden, stütze sie das Bestehen einer autoritativen Gewalt, ohne damit irgendwelche bekannte Totalitätsformen nachzuahmen. Diese Form befriedige die polnischen Bedürfnisse. Sie habe keine Extremen, sei aber auch kein Kompromiß der Mitte, denn sie bestimme deutlich das zentrale Staatsproblem, das Problem der Macht. Diese Form habe nichts mit der alten Auffassung von der Demokratie der Parteien zu tun, die längst überholt sei und für Polen nicht mehr in Frage komme, sondern es handle sich hier um eine neue Form der Demokratie, die sich aus dem Fortschritt des menschlichen Geistes und aus den heutigen Verhältnissen ergeben habe.

Damit soll gesagt sein, daß man hoffe, mit Hilfe dieser Synthese den großen Block zusammenzuschmieden, der die Verantwortung für die Geschichte des Staates und der Nation in der Zukunft zu tragen hat. Die weitere Entwicklung wird ergeben, ob dieser Grundgedanke von der „Demokratie mit starker Staatsgewalt“ der innerpolitischen Zersplitterung ein Ende machen kann, oder ob vielleicht durch ein stärkeres Hervortreten der Gruppen des Konsolidierungsblocks, die mehr für die „demokratische Linie“ als für die „starke Staatsgewalt“ sind, neue Schwierigkeiten in der Praktizierung dieser Idee auftauchen. D.P.D.

Solnkowski bekommt ein Regiment verliehen

Warschau, 26. November. Wie die polnische Presse meldet, soll General-Feldzeugmeister Solnkowski, der nach Marshall Rydz-Śmigły den höchsten Rang in der polnischen Armee bekleidet, demnächst vom Staatspräsidenten besonders geehrt werden. Wie „Kurier Polski“ berichtet, soll ihm das Kommando eines Panzerregiments in feierlicher Form verliehen werden.

Lansbury reist nach Prag, Warschau und Wien

London, 26. November. Der englische Pazifist Lansbury wird am 9. Dezember nach der Tschechoslowakei abreisen und sich zwei Tage in Prag aufhalten. Er wird dort eine Begegnung mit Staatspräsident Beneš und Ministerpräsident Hodža haben.

Im Anschluß an seinen Prager Aufenthalt wird Lansbury nach Warschau und Wien reisen, wo er vor einer literarischen Gesellschaft über „Die Suche nach dem Frieden“ sprechen wird.

Neue Zusammenstöße vor der Lemberger Universität Die Polizei greift ein

Warschau, 26. November. Der Kampf der polnischen Studenten der Lemberger Universität um Sonderplätze für die Juden hatte Donnerstag zu neuen Zusammenstößen geführt. Die Studenten hatten sämtliche Eingänge zur Universität, zur Technischen Hochschule und zur Hochschule für Außenpolitik besetzt und den jüdischen Studenten den Zutritt verweigert. Es kam zu Zusammenstößen, so daß die Polizei genötigt war, einzugreifen und verschiedene Verhaftungen vornahm. Auch innerhalb der Universität ging die Polizei vor, als ein Teil der Studenten gegen einen Professor Stellung nahm, der ein Spruchband mit einer antisemitischen Aufschrift von der Wand gerissen hatte. In der Hochschule für Außenpolitik wurden die Vorlesungen zunächst bis Montag eingestellt.

Der Rektor der Warschauer Universität hat jetzt gleichfalls durch einen Erlass dafür gesorgt, daß in allen Hörsälen und Übungsstätten die den polnischen Organisationen angehörenden polnischen Studenten auf der rechten Seite, Juden dagegen auf der linken Seite Platz zu nehmen haben.

In Kürze

König Boris von Bulgarien in Belgrad. König Boris von Bulgarien traf am Freitag vormittag auf der Rückreise nach Sofia in Belgrad zu einem einseitigen Besuch bei der königlichen Familie ein.

Reichsminister Dr. Frick in Oberschlesien. Der Reichs- und Preussische Minister des Innern, Dr. Frick, traf am Freitag gegen 16 Uhr zu seinem angekündigten Besuch in Gleiwitz ein. In seiner Begleitung befanden sich die Ministerialdirektoren Dr. Bollert und Dr. Surén, Ministerialrat Tuchs und Oberregierungsrat Krebs sowie Gauleiter-Stellvertreter Pracht, Regierungsdirektor Schneider als Vertreter des Oberpräsidenten und Regierungspräsident Rüdiger-Oppeln.

Die Kunst Herzenssache der Nation

Bier Jahre nationalsozialistische Kulturtaten

Der Führer auf der gemeinsamen Jahrestagung der Reichskulturkammer und der NSG „Kraft durch Freude“ — Jahresberichte als Erfolgsberichte

Berlin, 26. November. In Anwesenheit des Diplomatischen Korps, von hervorragenden Vertretern aus Staat und Bewegung, Kunst und Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft und der in- und ausländischen Presse hielt am Freitag im Deutschen Opernhaus in Charlottenburg die Reichskulturkammer wiederum in Gemeinschaft mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ihre vierte Jahrestagung ab.

Für die Kulturschaffenden gaben der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, und für die Millionen-Organisation der Kulturempfänger, die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley vor der Staatsführung und dem ganzen deutschen Volk Rechenschaft über das Geleistete und zugleich die Richtschnur für die Zukunftsaufgaben.

Was die Betreuer der beiden großen deutschen Kulturorganisationen über die schöpferische Kulturarbeit zu berichten und mit überzeugendem Material zu belegen wußten, war dazu

angetan, die Teilnehmer der festlichen Tagung mit Genugtuung und stolzer Freude zu erfüllen. Dem entsprach auch der hervorragende künstlerische Rahmen der Tagung, dem der vornehmste Grundsatz deutscher Kulturpolitik, das Streben nach Schönheit und Erhabenem, das Gepräge gab.

Zum ersten Male war das Deutsche Opernhaus in Charlottenburg die Stätte der gemeinsamen Jahrestagung, von der die starken Impulse zur Gestaltung des künstlerischen und kulturellen Lebens im neuen Deutschland ausgehen. Vor dem Opernhaus war ein Ehrensturm der Leibgardie aufmarschiert, die gemeinsam mit den Werkstätten das Ehrenpalast im festlich geschmückten Opernhaus bildete. Der Bühnenrahmen war von Blumengirlanden eingefaßt. Auf der Bühne selbst ragte das Symbol der Reichskulturkammer empor, flankiert von den Zeichen der Deutschen Arbeitsfront.

Der Führer wurde beim Betreten seiner Loge von dem ganzen Hause ehrfurchtsvoll begrüßt.

Er nahm zusammen mit seinem Stellvertreter, Reichsminister Rudolf Heß, zwischen dem Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, dem Vizepräsidenten der Reichskulturkammer, Staatssekretär Funk, und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, dem Schöpfer der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Platz. Das Vorspiel zum dritten Akt der Oper „Lohengrin“, gespielt vom Philharmonischen Orchester unter der Leitung von Generalmusikdirektor Prof. Dr. Böhm, leitete die Feierstunde ein. Darauf sprach Staatschauspieler Friedrich Kandler die machtvolle Goethe'sche Hymne „Prometheus“.

Anschließend sprach Dr. Ley. Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront Reichsorganisationsleiter Dr. Ley ging in seiner Ansprache davon aus, daß die deutschen Arbeiter vor dem Kriege nicht materielle Dinge in die Arme des Marxismus getrieben hätten, sondern der Umstand, daß ihnen die Schätze der deutschen Kultur geistlich vorenthalten worden seien. Die Kultur aber sei die Summe aller Arbeitsleistungen eines Volkes in der Vergangenheit, und so hätten auch die Nachkommen mit vollem Recht ihren Anteil an dieser Kultur verlangt. Daß sie sich gegen die Entwertung der deutschen Arbeiter so schämenswert, und dem sei auch die außerordentliche Entwicklung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die der Führer in Nürnberg als eine Kulturtat bezeichnet habe, zu verdanken.

In großen Zügen wies der Reichsorganisationsleiter dann auf die gewaltigen Zahlen des gedruckten vorgelegten umfangreichen Leistungsberichts dieser Millionenorganisation hin, die das unvergängliche Verdienst für sich in Anspruch nehmen kann, dem deutschen Volke den unerschöpflichen Reichtum seines geistigen, kulturellen und künstlerischen Besitzes vermittelt und so der deutschen Kunst wieder einen Platz im Herzen des deutschen Volkes gegeben zu haben.

Nach diesem mehr als eindrucksvollen, in der Kultur- und Sozialgeschichte nicht nur des deutschen Volkes beispiellosen Nachweises gewaltiger Erfolge auf allen Gebieten praktischer Kulturarbeit wies Dr. Ley unter stürmischem Beifall auf den Leistungskampf der deutschen Betriebe hin, dessen hervorragendstes Merkmal gerade die freiwillige und begeisterte Mitarbeit des deutschen Arbeiters sei.

Dr. Ley schloß unter erneuter herzlicher und anhaltender Zustimmung mit dem Dank an den Führer und dem Versprechen, die Deutsche Arbeitsfront zum größten Sozialwerk der Welt zu machen.

Mit freudigem Beifall wurde der Treuhänder der deutschen Künstler und Kulturschaffenden, der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, begrüßt.

Die große Kulturrede des Präsidenten der Reichskulturkammer, getragen von einer innigen von freudigen Elementen gelebte Kunst und der tiefen und warmen Anteilnahme für die Kulturschaffenden und -empfangenden, hinterließ einen tiefen Eindruck.

Mit dankbarer Zustimmung wurde die Feststellung aufgenommen, daß die Führung des deutschen Geisteslebens im Dritten Reich wieder in deutsche Hände übergegangen ist und die von fremdrassigen Elementen gelebte Kunst eine in ihren Leistungen gesteigerte Kunst geworden ist, eine Kunst, zu der das Volk freudig zurückgefunden hat, weil sie von deutschen Künstlern geschaffen wird, die im Volk stehen. Mit spontanem Dank wurde das Mägenatentum des Staates und die unermüdete Sorge um den Nachwuchs und insbesondere für das Lebensalter der Künstler bekräftigt, die Ankündigung einer Verordnungsabgabe angenommen. Unter stürmischer Zustimmung rechnete Dr. Goebbels endlich mit den überheblichen Snobisten ab, die mit ihrer lauten Scheinkunst der zurückhaltenden, aber wahren Kunst den Weg versperrt hätten. Minutenlang beglückte der Reichskulturkammer an den Führer, der seine schirmende Hand über dem deutschen Kunst- und Kulturleben hält.

Nach der Rede des Reichsministers Dr. Goebbels fand die mit Spannung erwartete Urteilsurteilung des einzigen Violinkonzerts von Robert Schumann statt. 84 Jahre nach der Niederschlagung des Wertes bedeutete die Aufführung, die von allen Reichsbürgern und einer Anzahl ausländischer Rundfunkhörer übernommen wurde, den künstlerischen Höhepunkt der gemeinsamen Jahrestagung der Reichskulturkammer und der NSG „Kraft durch Freude“.

Dann trat Reichsleiter Dr. Ley nochmals an das Rednerpult und brachte nach Worten des Dankes und der Verehrung für den Führer das Stieg-Heil auf Adolf Hitler aus. Der Gesang der Nationalhymnen beschloß die festliche Sitzung.

Der Kampf der polnischen Bevölkerung an der Olsa

Die Forderungen an die Prager Regierung

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 27. November. Zu den polnisch-tschechischen Beziehungen nimmt die dem polnischen Außenministerium nahestehende Polnische Politische Information noch einmal Stellung, nachdem die Behandlung der polnischen Minderheit in Tschechien-Schlesien während der letzten Tage mehr als einmal Gegenstand der öffentlichen Erörterungen gewesen ist. In dem offiziellen Kommentar heißt es, daß die polnische Öffentlichkeit mit größtem und herzlichstem Interesse den Verlauf des Kampfes der polnischen Bevölkerung an der Olsa um die Anerkennung ihrer völkischen und wirtschaftlichen Rechte gegen die tschechischen Behörden verfolgt. Die polnische Bevölkerung, so heißt es weiter, lebe an der Olsa unter einem ständigen, systematischen und allseitigen Druck, der sich gegen den völkischen Besitzstand der Polen an der Olsa richtet. Die polnische Minderheit habe ihre Forderungen, die sie der Prager Regierung zu

stellen habe, formuliert. Diese Forderungen sind in dem Memorandum enthalten, das der tschechoslowakischen Regierung durch den polnischen Abgeordneten Wolf überreicht wurde. An erster Stelle der Forderungen steht die sofortige Aenderung der Schulpolitik. Unter den wirtschaftlichen Forderungen ist besonders wichtig die Aenderung der Tschechisierungspolitik in den Hütten und Gruben Schlehens. In folgendem geht der offizielle Kommentar auf das Exposé des tschechoslowakischen Außenministers Hodža über. Nach der bisherigen Taktik der tschechoslowakischen Behörden müsse man erklären, daß eine radikale Aenderung der bisherigen Politik nicht durch Palliativmittel vorgenommen werden könne, sondern lediglich durch eine reale Lösung des Problems. Die Worte des Außenministers Hodža werden erst dann den konkreten Wert bekommen, wenn der polnischen Minderheit in grundsätzlicher Weise die Freiheit seiner völkischen Entwicklung garantiert werde.

Generaloberst Göring in Hamburg

Befichtigung der Modelle der Planungen

Hamburg, 27. November. Ministerpräsident Generaloberst Göring traf am Freitag kurz vor 11 Uhr zu einem Staatsbesuch in Hamburg ein.

Sofort nach der Ankunft in Hamburg befüchtigte Ministerpräsident Generaloberst Göring unter Führung des Reichstatthalters Kaufmann und in Begleitung des regierenden Bürgermeisters Rogmann in der Hamburger Kunsthalle die Modelle über die Ausgestaltung Groß-Hamburgs und die Ausstellung einiger bisher durchgeführter Projekte des Vierjahresplanes.

Generalinspektor Dr. Lohd berichtete dem Ministerpräsidenten an Hand der Modelle zunächst über den Plan der Elbe-Hochbrücke Hamburgs, die für die künftige Entwicklung des Hafens und Industriegebietes Grundröße der Ausrichtung des Städtebildes sein wird.

Senator Ahrens referierte darauf ebenfalls an Hand anschaulicher Modelle und Pläne über die Neugestaltung des Elbeufers, das nach der vom Führer angeordneten Umgestaltung den Mittelpunkt Groß-Hamburgs bilden wird.

Hieran schloß sich eine Befichtigung der ausgestellten Projekte des Vierjahresplanes. Es

wurden alle Projekte befüchtigt, die nach der Weisung des Beauftragten für den Vierjahresplan von der Hamburger Wirtschaft bisher durchgeführt worden sind.

Nach Abschluß der fast dreistündigen Befichtigung besprach der Beauftragte für den Vierjahresplan mit den einzelnen Sachbearbeitern der Regierung und der Wirtschaft Groß-Hamburgs die Erweiterung des Hamburger Hafengebietes und aller damit zusammenhängenden Wirtschaftsfragen Hamburgs als größten deutschen Ausfuhrhafen.

Am Nachmittag begab sich Ministerpräsident Göring durch die im Festschmuck prangenden Straßen, umrauscht von den Jubelrufen der Bevölkerung, zum Rathaus, wo ihm die Freie und Hansestadt einen feierlichen Empfang bereitet.

In angeregter Unterhaltung und Einzelbesprechungen zwischen dem Ministerpräsidenten und den führenden Männern Hamburgs, insbesondere seiner Wirtschaft, so bot sich Gelegenheit, die Zukunftsaufgaben der deutschen Welt-Hafenstadt weiter zu klären und ihrer Lösung entgegenzuführen.

Sowjetdiplomaten in Moskau erschossen

Darunter auch der bisherige Gesandte in Warschau

Die Stockholmer Zeitung „Aina Dagligt Allehanda“ meldet in einer Sonderausgabe, daß der sowjetrussische Gesandte in Helsinki, Asmus, der sowjetrussische Gesandte in Warschau, Dawljan, der bisherige Gesandte in Riga, Brodowski, der bisherige Gesandte in Kowno und der Militärattache bei der Londoner Sowjetrussischen Gesandtschaft, Sijiloff, in Moskau erschossen worden seien. Das Blatt weiß zu melden, daß in der finnischen Hauptstadt eine ziemliche Erregung gegen die Sowjets herrsche, besonders da man annimmt, daß noch weitere Vertreter der

Sowjets in Skandinavien das gleiche Schicksal erleiden.

Der Blutausch der Sowjets hat sogar die sonst immer Moskau ergebenden jüdischen Blätter Skandinaviens einen gehörigen Schreck eingegeben, und wenn die Zeitungen in diesen Tagen mit der Erschießung von Leuten rechnen müssen, mit denen sie bis vor kurzem noch freundschaftlich umgingen, so tun sie dies nicht, ohne darauf hinzuweisen, daß die Sowjets bei Beibehaltung dieser Methode schließlich auch noch die letzten Freunde in Skandinavien verlieren würden.

Großkundgebung der Deutschen Vereinigung in Neutomischel

Am Freitag, dem 26. November, sprach Dr. Hans Kohnert auf einer öffentlichen Versammlung in Neutomischel. Schon lange vor Beginn der Versammlung war der Saal von Olejniczak überfüllt. Kopf an Kopf saßen und standen die Volksgenossen des Neutomischler Gebietes, auch die Nebenräume waren brechend voll. Die Zahl der Anwesenden kann auf etwa 800 geschätzt werden. Erwartungsvolle Gesichter; Spannung liegt über der Versammlung, als die Märsche der Neutomischler Ortsgruppenkapelle den Beginn der Kundgebung ankünden. So wie im äußeren Bilde, das die Kundgebung bot, so war sie auch in ihrem Gehalt, im Inhalt der Reden von Dr. Kohnert, Kameraden Ewald Horn und Kameraden Gero von Gersdorff, der Willensausdruck eines Auslanddeutschtums, das seine Gefahrenlage klar ins Auge faßt, das aber gleichzeitig von dem unbeirrbarsten Glauben befeuert ist, durch die Gemeinschaft des Volkstumskampfes zu bestehen.

In eingehenden Ausführungen schildert Dr. Kohnert unsere Stellung zur deutsch-polnischen Volkstumserklärung. Er ging von der Tatsache des Volkstumskampfes aus, in dem nicht nur die Deutschen in Polen, sondern auch andere Minderheiten, wie etwa die polnische in der Tschechoslowakei, stehen. Gerade an diesem Beispiel wies er nach, wie das Minderheiten-

schicksal und die Außenpolitik zusammenhängen. Dem Freundschaftsverhältnis, das zwischen Polen und Deutschland besteht und auf dessen Dauer wir hoffen können, verdanken wir die jüngste Erklärung, in der der polnische und der deutsche Staat zum Ausdruck bringen, gegenseitig das Leben der Volkstumsgruppen zu gewährleisten. So erwartet die deutsche Volkstumsgruppe, daß der Geist der deutsch-polnischen Erklärung sich nunmehr auch auswirken wird in der Art und Weise der Handhabung des Agrarreformgesetzes, sowie der Auslassungsbestimmungen gegenüber deutschem Grundbesitz. Solche Änderungen erwarten wir nicht nur in der Handhabung der Bestimmungen über die Erhaltung und den Erwerb von Grund und Boden, sondern auch in der Anwendung der Schulgesetze.

„Es ist das unveräußerliche Recht eines jeden Volkes, seine Kinder von Menschen des eigenen Volkstums unterrichten und erziehen zu lassen.“

Dr. Kohnert führte weiter aus: Der Kampf um Grund und Boden und um unsere Schule wird bei uns im Auslande nicht auf öffentlichen Versammlungen zum Erfolg geführt werden können. Nur zu leicht können durch laute Worte in diesen Fragen die gegnerischen Zeitungen auf den Plan gerufen werden, die maßgebenden Stellen in ungünstiger Weise beeinflussen und so einen Erfolg unmöglich machen. Das sei vielmehr die Aufgabe der verantwortlichen Männer unseres Volkstums, die durch eine unaufhörliche Arbeit bei den Spitzen der Behörden unser Recht vertreten und ihm zur Verwirklichung verhelfen müssen. Zur endgültigen Auswirkung können aber die Pläne der Volkstumsführung erst gelangen, wenn unser Volkstum einig ist. Die Deutsche Vereinigung wird es durch ihre Arbeit und ihren Einsatz für alle Volkstumsgruppen erreichen, daß alle Menschen unseres Volkstums durch unsere gemeinsame Not und dadurch, daß wir die Streitigkeiten, die hinter uns liegen, vergessen und neue Aufgaben erkennen, sich in einer großen Gemeinschaft zusammenfinden werden.

Mit starker innerer Anteilnahme sind die Anwesenden den Ausführungen Dr. Kohnerts gefolgt. Begeisterte Zustimmung hinterließ der Widerhall seiner Worte. Nun erteilte der Versammlungsleiter, Kamerad Reinhold Horlich-Altomischel, Kameraden Ewald Horn das Wort. Er sprach von der Verbundenheit des deutschen Bauern in Polen mit Grund und Boden und von der Liebe des deutschen Menschen zu seiner Heimat. „Die Scholle ist für uns keine Schachermare, sondern die Grundlage unseres Lebens. Die Deutsche Vereinigung hat den festen Willen, uns diese Grundlage zu erhalten. Der Kampf, den sie führt, geht deshalb in erster Linie um den Arbeits- und Lebensraum für unsere Volkstumsgruppe. Wir haben das Recht und die Pflicht diesen Kampf auf uns zu nehmen, denn wir können es nicht verantworten, daß spätere Generationen ohne diese Grundlage verkommen und einem undeutschen Geiste verfallen.“

Dann sprach Kamerad Gero v. Gersdorff. Große Vorgänge, sagte er, sind es, in deren Zeichen wir stehen. Die deutsch-

polnische Volkstumserklärung bedeutet eine Anerkennung des völkischen Prinzips, in dem von uns bewohnten Ostraum, in dem verschiedene Völkern nebeneinander wohnen und in dem Staaten durch eine jahrhundertelange Arbeit sich Heimatrecht erworben haben. Diese Anerkennung unserer Lebensgehalte durch den polnischen und deutschen Staat genügt aber nicht, wenn wir nicht als Deutsche in Polen leben wollen. Darum müssen wir die deutsche Volkstumsgruppe in Polen stark machen. Diesen Lebenswillen soll unsere Bewegung, die Deutsche Vereinigung, in jedes Dorf hinaustragen. Sie soll das heute zerstörte Vertrauen zwi-

schen wirtschaftlichen Rufes würdig wäre. Es muß das politische Vertrauen, das wir unter unseren Kameraden und in unserer Volkstumsgruppe aufbringen, schließlich auch ein wirtschaftliches Ziel haben, die Leistung des Deutschtums zu steigern und durch den Einsatz aller Kräfte materielle Erfolge, die heute durch die Uneinigkeit unserer Volkstumsgruppe nicht zu erreichen sind, hervorbringen. Dieses neue Vertrauen, dieser Wille zur Gemeinschaftstat muß die Ortsgruppen der Deutschen Vereinigung, jedes Dorf, in dem Deutsche wohnen, beherrschen.

Das Dorf ist dann nicht mehr ein Fleck auf der Landkarte, nicht mehr eine Ansammlung von Häusern und Menschen, sondern das Dorf ist ein Gemeinschaftswille, der sich auf die Erhaltung des deutschen Bestandes richtet.

Dieser gleichgerichtete Wille eines Volkes, sich zu schützen und zu leben, ist im Reich die Vor-

Karo-Franck
die neue Kaffeewürze in praktischen
würfeln - ausgezeichnete Qualität -
immer das gleiche Mass.



Karo-Franck

chen den Menschen gleichen Blutes wieder aufrichten, weil wir auch den Geist der außenpolitischen Erklärung Polens und Deutschlands begrüßen, und das Opfer, das Deutschland für uns brachte, sehen. Unsere Lebensberechtigung beweisen wir einzig durch die Kraft zur Selbsthilfe, die unsere Gemeinschaft aufbringen muß. Darum brauchen wir nicht eine laue Einigkeit, die auf Furcht der einzelnen vor einander beruht, ein neues, ehrliches Vertrauen, das die Menschen zur Tat verbindet. Die Wirtschaftsleistung ist notwendig, denn sie hat das Deutschtum im Auslande groß gemacht und wird es weiter erhalten. Aber die höchstmögliche Wirtschaftsleistung ist nur denkbar als Folge einer politischen Einheit, die wir heute noch nicht besitzen. Und gerade weil wir sie nicht besitzen, ist vielfach die Leistung des einzelnen deutschen Bauern und Gewerbetreibenden nicht so groß, wie es unseres deut-

aussetzung zur Sicherung des deutschen Lebensraumes gewesen und er ist es auch bei uns. Gersdorff schloß mit der Feststellung, daß der Zweck dieser Versammlung erfüllt sei. Es sei eine Feierstunde des Deutschtums, aus dem wir alle, Sprecher und Versammlungsteilnehmer die Kraft schöpfen. Denn deutsche Arbeit sei nur möglich dadurch, daß Führung und Gefolgschaft sich immer wieder neu im Glauben an unsere deutsche Zukunft stärken.

Das Singen von Liedern auf der Versammlung war verboten. Der Gruß aller Deutschen in aller Welt klang wie ein gewaltiges Schlussbekenntnis der Kundgebung.

Anschließend fand eine Versammlung der „Jungdeutschen Partei“ bei Hoeth in Scherlanke statt, von der man nur die Erkenntnis nach Hause nehmen konnte, daß die „Jungdeutsche Partei“ allein steht, worüber sich Herr Wiesner bitter beklagte.

Regierung Chaumemps setzt sich durch

Teuerungszulage für die französischen Beamten nach Regierungsvorlage

Paris, 26. November. Das gestrige Ringen um die Teuerungszulagen der Beamten in der Kammer hat, wie erwartet werden mußte, die ganze Nacht über bis tief in den Morgen hinein gedauert. Erst um 5 Uhr morgens ist es zu der entscheidenden Abstimmung gekommen. Die Regierung hat einen vollen Sieg davongetragen und besonders Chaumemps, der den Kommunisten gehörig die Leutchen las. Mit nicht weniger als 581 Stimmen gegen sechs Neinsager auf der Rechten hat die Kammer dem Gesetzentwurf der Regierung nach Stellen der Vertrauensfrage zugestimmt. Die 72 Kommunisten haben sich der Stimme enthalten, d. h. also in der gleichen Weise opponiert wie bei

der letzten Abwertung des Frank. Das Kabinett zu stützen und die ihnen so nützliche Volksfront auseinanderzubringen, haben sie sich aber wohlweislich gehütet.

Zum ersten Male war die Vollversammlung gestern bereits um 3.30 Uhr nachmittags zusammengetreten, mußte aber unverrichteter Dinge wieder auseinandergehen, um neue Verhandlungen in der Kullise möglich zu machen. In einer Sitzung des Arbeitsausschusses der Linksparteien war es dann zu einem Kompromiß mit den Beamtenvertretern gekommen. Ministerpräsident Chaumemps und Finanzminister Bonnet weigerten sich, die ihnen gestellten Mehrforderungen zu bewilligen.

Pöjener Konzerte

3. Symphonie-Konzert.

Nun hat auch Posen seine Szymanowski-Chrang glänzend hinter sich. Sie hätte zwar etwas nach, aber das militärisch nicht viel belagen. Solange der in diesem Jahr am 29. März verlebte polnische Komponist lebte, hat man sich wenigstens in Posen nicht viel um ihn gekümmert, und andersorts, wo er jetzt teilweise recht laut gefeiert worden ist, wird er sogar zu Lebzeiten kaum dem Namen nach bekannt gewesen sein. Waren diese hohen Lobpreisungen mit Tönen und Worten, ehrlich gesagt, eigentlich am Platze? Eines steht vor vorn herein so ziemlich fest: Das tonkünstlerische Charakterbild von Szymanowski schwankt ziemlich heftig in der Geschichte seines Schaffens, und es ist außerordentlich zu bedauern, daß er so früh dahinschied, denn es war damit zu rechnen, daß der Weg des Schöpfers ihn allmählich wieder dahin zurückgeführt hätte, von wo aus er seinen Anfang nahm. Dann wäre ein einigermaßen eindeutiges Bild von der Eigenart seiner Persönlichkeit als Musiker zustande gekommen. Sein vorzeitiges Ableben hat dieses klare Erkennen endgültig verhindert. Szymanowski hat während seiner kompositorischen Laufbahn mancherlei Wandlungen durchgemacht, er war mit sich selbst nicht einig und wußte bis zuletzt nicht, welchem Ziel er ernstlich und unbeirrt zustreben sollte. Ursprünglich kammerte er sich an Richard Strauss und dessen Sturm- und Drangperiode. Von ihm hat er viel Ideengut empfangen und sehr nützbringend verwendet. Dann kam eine richtige Kehrtwendung und er legte in das Lager der französischen Impressionisten über, wo er sich indessen nicht ganz wohl und sicher fühlte. Auch für atonale Hemmungslosigkeit hatte er damals viel übrig und pfefferte damit einige seiner Werke oft im Uebermaß. Schließlich schien er sich nach der Wiederkehr positiver Taten bekommen zu haben, doch sein Tod machte einen unerwarteten Schlußstrich. So ist sein musikalisches Vermächtnis als ungeschlossenes anzuprehen und es zu erklären, daß viele sich nicht zu seiner Tonsprache hingezogen fühlen, manche ihn sogar ablehnen.

Das 3. Symphonie-Konzert des Pöjener Symphonie-Orchesters brachte nun lediglich Werke von Szymanowski. Das war zweifellos sehr edel gedacht und muß Anerkennung finden, ob dieser Abend aber ein geistiger Gewinn war, das steht auf einem anderen Blatt. Die einleitende „Konzert-Ouvertüre“ (op. 12) war ganz in dem Tonquell des frühen R. Strauss gebadet. Kamantisch „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ haben hier nicht unwesentliche Spuren hinterlassen. Nur in der Mitte wird der Komponist ziemlich nachdenklich und verläßt sich in seinen Gedankengängen. Trotzdem ist es ein interessanter Stoff und durchaus geeignet, ein Programm zu eröffnen. Herr Dr. Latojewski sorgte dafür, daß der Wiederkehr an Frische und Lebhaftigkeit nichts mangelte und die nicht geringe Zahl von ausdrucksstarken Wendungen treffsicher durch das verstärkte Orchester, welches sich ausnehmend rührig benahm und klanglich eine schöne Höhenkette bildete, herausgebracht wurde. Das erste Violinkonzert (op. 35) gibt dem Solisten manche Nuß zu kneten, ihm muß es allerhand Ueberwindung kosten, dieses einjährige Werk, in dem oft musikalische Dialekte ohne inneren Zusammenhang durcheinander geworfen werden, sinnvoll zu gestalten und zu zeigen, daß hier die Vernunft regiert hat. Leicht hat jedenfalls der Komponist die Lösung dieser Aufgabe nicht gemacht, und ich würde es keinem Geiger überlassen, wenn er dieses Violinkonzert als problematische Angelegenheit hinstellt. Herr Józef Jachne war in der glücklichen Lage, den Dingen auf den Grund zu gehen und sie so zu fassen und zu verbinden, daß das Ganze immerhin einen wenn auch nicht leicht verständlichen Inhalt erhielt. Mühselos wird diese Arbeit nun gerade nicht gewesen sein. Was die rein technischen Schwierigkeiten anbelangt, mit denen das Konzert regelrecht geplagert ist, so wurde unser Virtuoso damit natürlich ohne weiteres fertig, besonders mit den zahlreichen plötzlich auftauchenden Flageolettstellen, die Szymanowski zu lieben scheint. Der dauernde rhythmische Wechsel gab dem Solisten immer wieder Gelegenheit, aus sich herauszugehen, in seiner Geige pulsierte es mitunter recht kräftig. Mit Kamantilen konnte sich Herr Jachne nicht eingehender beschäftigen, da solche so gut wie nicht vorhanden sind. Eine trodene Schlussabenz eignete sich nicht zu einer Bravourleistung, sie wurde jedoch mit voll ausgerichteter Technik vor-

getragen. Von Herrn Dr. Latojewski war es sehr charakteristisch, daß er die Orchesterbegleitung, soweit es zulässig, mächtig, zumal mehrfach der Kapellmeister in Versuchung kommen kann, orchestral darauf loszuschlagen. Auf diese Weise stand das Soloinstrument stets an der Spitze, was von großem Vorteil war. Wenn der Beifall stürmisch war, so galt er, davon bin ich fest überzeugt, vorwiegend Herrn Jachne und dem Dirigenten, was nur Zustimmung verdient. Zwei Teile aus dem Ballett „Harnasie“ („Berggänge“ op. 55) sind wild und jugellos gehalten und nicht nach jedermanns Geschmack, hier ist dem Komponisten etwas vorbeigeklickt.

Nach der Pause waren Teile des „Stabat mater“ (op. 53) zu hören. Es kostet Mühe, sich bei Anhören dieses düsteren Werkes in eine religiöse Stimmung zu versetzen, da sein Klanginhalt und seine Chöre auffallend kalt lassen und der Komponist sich hier so ziemlich ganz ausgegallert hat. Nur einige Stellen der Solosänge enthalten Wärme und vermitteln Mitgefühl. Ich kann es verstehen, wenn Besucher der Ansicht waren, diese Komposition hätte besser durch eine andere ersetzt werden können. Ungeachtet dessen war die Aufführung unter Leitung von Herrn R. Raczkowski eine sehr gute. Der „Philharmonische Chor“, der Chor „Echo“ und der Männerchor der Pöjener Oper bildeten eine stattliche Schar, die den weisen Anweisungen ihres Führers genau folgte und namentlich in klanglicher und dynamischer Hinsicht eine abgerundete Leistung darbot. Daß die Stimmen mit dem sorgfältig abgetönten Orchester eine gerade Linie darstellten, war insbesondere anerkennenswert. Der Sopran von Dr. St. Zawadzka erwies sich als ungemein eindringlich und zeigte eine festfundierte künstlerische Struktur. Kulturelle Prägung zeichnete den Alt von E. Szabarska aus. Geride in ihrem Gesang lag viel seelisches Gefühl. Daß auch Herr A. Karpacz (Bariton) seiner Stimme nicht nur äußeren Glanz, sondern auch überzeugende Berührung zuführen würde, lag auf der Hand. Wirkliche Genugung bereitet es, ihm zuzuhören.

Das Konzert erfreute sich eines zahlreichen Besuchs. Eine Schlussfrage: Wann wird Szymanowski in Posen wieder zu Worte kommen?

Alfred Loake.

Schwerer Sturm an der finnischen Küste

Acht Kinder ertrunken

Helsinki, 27. November. In der Nacht zum Freitag wurde die Küste von Finnland von einem schweren Sturm heimgesucht, der schweren Schaden anrichtete. Auch in dem Seengebiet Finnlands hat der Sturm schwer gewütet. In dem See Ruuslahti sind acht Kinder, die sich mit einem Ruderboot auf dem Heimweg aus der Schule befanden, ertrunken. Im Bottnischen und Finnischen Meerbusen verbrachten Hunderte von Menschen auf verschiedenen finnischen, estnischen und dänischen Dampfern und Segelschiffen die Nacht unter Lebensgefahr und konnten nur mit knapper Not gerettet werden. Der Hafen von Hangö wurde schwer beschädigt. Ein großes Gebäude am Kai, das auf Eisenbeton gebaut war, wurde von den riesigen Wellen vollständig zerstört.

Mädchenhändlerin endet im Lepra-Isolierungslager

Wie der Warschauer „Dobry Wieczór“ berichtet, wurde kürzlich die vom Ausfall befallene 46 Jahre alte Jüdin Rajga Szwi-bus aus dem Krankenhaus auf Czajka in einem Sanitätskraftwagen nach Estland befördert. Die Frau hat sich die Lepra in Argentinien geholt, woher sie vor einigen Jahren zurückgekehrt war. Die Krankheit wurde erst in Warschau erkannt. Da Polen über keine Spezialanstalt für Lepra-Kranke verfügt, ist die Kranke nach Estland gebracht worden, das bei Dorpat eine solche Anstalt besitzt. Die Kranke ist von einer

besonders leichten Form der Lepra befallen und das gemäßigte Klima verhindert eine Entwicklung der Krankheit. Die Frau hat allerdings durch die Krankheit bereits das Augenlicht verloren.

Im Zusammenhang mit dem Abisub der Ausfägigen sind jetzt interessante Einzelheiten über deren Vergangenheit bekannt geworden. Rajga Szwibus war Mitbegründerin einer weitverbreiteten Mädchenhändler-Bande. Sie verfügte über ein großes Netz von Agenten in ganz Polen. Später, als sich das Geschäft gut entwickelt hatte, schickte sie ihre Agenten auch in andere Länder Europas. Es gibt keine Hauptstadt in Europa, deren Kartotheken nicht den Namen dieser Mädchenhändlerin enthalten.

Zwölf Tote bei einem Dampferunglück

Helsinki, 27. November. Auf dem Saimaa-See hat sich ein Dampferunglück ereignet, das — soweit bisher feststeht — zwölf Menschenleben gefordert hat. Ein Passagierdampfer lief in der Nähe der Stadt Mikkeli bei starkem Sturm auf Grund. Der Fahrgäste bemächtigte sich eine Panik; sie liefen unglücklicherweise alle zugleich auf eine Seite des Schiffes, wodurch der Dampfer Schlagseite bekam und kenterte. Das Unglück geschah etwa 600 Meter von der Küste entfernt, was die Rettungsarbeiten erschwerte. Etwa 20 Fahrgäste wurden gerettet, während 12 als ertrunken gemeldet werden.

Planvolle Suche nach dem Calandagold

Chur. Die Schweizer Zeitungen berichten von bevorstehenden Goldgrabungen am Calanda, einem 2000 Meter hohen Gipfel in der Nähe von Chur. Probeentnahmen ergaben, dass Gold bereits in vollem Gange, und nach Verhandlungen mit den Behörden ist man jetzt mit der Gründung einer Ausbeutungsgesellschaft beschäftigt. Kommt es wirklich zur Einrichtung eines Goldbergwerkes, so würde damit der alte Traum vom sagenhaften Goldschatz am Calanda Wirklichkeit werden.

In alter Zeit, so erzählt man, soll es in diesem Berglande sieben Goldgruben gegeben haben, die vornehmlich von venezianischen Kaufleuten ausgebeutet wurden. Später soll das Gold in Vergessenheit geraten sein, bis es 1809 von einem Churer Apotheker wieder entdeckt wurde. Ein Sattlermeister führte die Forschungen im Boden des Calanda fort, und schließlich rief ein Berner Ingenieur im Jahre 1899 eine „Calanda-Gold-Schürfgesellschaft“ mit 60 000 Franken Kapital ins Leben. Aber die Goldförderung wurde gar nicht erst richtig in Angriff genommen. Erst 1921 wurde man wieder an das Calandagold erinnert. Ein Wiener Wunschelektronik-Gelehrter, den man wegen des herrschenden Wassermangels zur Auffindung von Wasseradern hatte rufen lassen, erklärte mit Bestimmtheit, daß der Boden Gold enthalte. Jetzt ist man dabei, der Sache endlich einmal auf den Grund zu gehen. Es gibt bereits Optimisten, die dem kleinen Ort Felsberg, in dessen Nähe die Grabungen gemacht werden, einen Goldregen prophezeien.

Feuer in den Opelwerken

Rüsselsheim, 27. November. Im Betrieb der Adam Opel AG in Rüsselsheim brach am Freitag mittag im Wattleger Feuer aus. Die in der Nähe des Brandherdes liegenden Abteilungen wurden aus Sicherheitsgründen geräumt. Der Feuerwehr gelang es im Laufe des Nachmittags ein Umfängliches Brandes zu verhüten, indem sie das Wattleger völlig unter Wasser setzte. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Banditenüberfall in einem amerikanischen Schnellzug

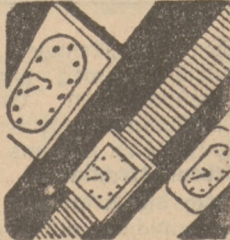
Douglas (Arizona), 26. November. Als Cowboys verkleidete Banditen überfielen auf der Strecke zwischen El Paso nach hier einen Schnellzug der Southern Pacific-Eisenbahn. Sie wurden jedoch nach einem Feuergefecht in einem der Schlafwagen halb tot geschlagen. Im Verlauf des Kampfes töteten sie einen Schaffner, konnten aber von den wütend gewordenen Passagieren, die von den Sigen sprangen, schließlich überwältigt werden. Die Schießerei begann, als einer der Fahrgäste schlaftrunken der Aufforderung, sein Geld herauszugeben, nicht sofort nachkam. Der Zug war mit 150 Reisenden besetzt. Die Banditen hatten den Zug kurz hinter El Paso in der Nähe der mexikanischen Grenze zum Stehen gebracht, offenbar in der Absicht, nach dem Überfall über die Grenze zu fliehen. Die Fahrgäste erklärten, sie hätten von einem Lynchen der Banditen mit Rücksicht auf die im Zuge anwesenden Frauen abgesehen.

Kunstkalender

in bekannter reicher Auswahl

Evangelische Vereinsbuchhandlung

Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 19.



Uhren, Trauringe

in jedem Feingehalt,

Brillanten

Gelegenheitskäufe

Umarbeitungen von altem

Schmuck in eigener Werk-

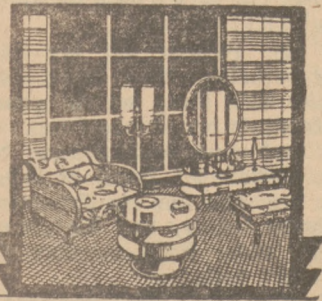
statt billig und gut

Juwelier

Audolf Prante

Poznań, sw. Marcin 19

Ede Katarzyna



MÖBEL

Polstermöbel — Einzelmöbel

E. u. F. Hillert

Möbelfabrik

Inh.: Ernst Hillert, Tapeziermeister

Fritz Hillert, Tischlermeister

Poznań, ul. Stroma 23, Tel. 72-23



Berufs-Bekleidung

für jeden Beruf

nur im Spezial-Geschäft d. Firma

B. Hildebrandt

Poznań, Stary Rynek 73/74

Del-Schürzen für Schlochtereien

Nur eigene Fabrikation.

Z. Gasiorowska-Radzimska

Mode-Salon

Eleg. Kleider-Komplets

Poznań, ul. Kwiatowa 9 m. 7.

Tel. 3814.

Gnädige Frau!

Je früher Sie Ihre Weihnachtseinkäufe erledigen, um so mehr haben Sie die Gewähr, dass Sie das finden, was Sie suchen und in Ruhe Ihre Auswahl treffen können. Jetzt bieten Ihnen unsere Spezial-Abteilungen eine Überfülle von Angeboten. Unsere Geschenk-artikel zeichnen sich dadurch aus, dass sie ebenso hübsch wie praktisch, äusserst preiswert und recht dazu geeignet sind.

Weihnachtsfreude

und Weihnachtsglück zu bereiten.

Modehaus

W. S. SCHUBERT

Poznań

Zentrale:

Stary Rynek 86.

Verkaufssalon:

im Hotel Bazar.

Wir bringen

äusserst preiswert sämtliche Webarten in Wolle, Seide, Baumwolle. Gute Tischwäsche — Gardinen.

Ein Gang durch die Abteilungen unseres Hauses wird Sie von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen.

Anfertigung von Pelzen jeder Art Erdmann Kuntze

Schneidermeister

Poznań,

ul. Nowa 1. I. Etage

Telefon 5217

Werkstätte für vornehmste Herren- u. Damen-schneiderei allerersten Ranges (Tailor Made).

Grosse Auswahl in modernsten Stoffen erstklassigster Fabrikate

Moderne Frack- und Smoking-Anzüge zu verleihen.

Täglicher Eingang von Neuheiten!

Dringende Anfertigung in 24 Stunden

Lest Bücher, Wissen gibt Macht

Der Neue Brockhaus

ALLBUCH IN VIER BÄNDEN UND EINEM ATLAS

Das Nachschlagewerk auf neuester Grundlage

Nur bis 31. 12. 1937

gilt der ermässigte Vorbestellpreis
Daher jetzt bestellen. Verlangen Sie
unverbindlich das Probeheft von
F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG C 1

Elektrische Lampen

in grosser Auswahl

direkt aus der Fabrik

Skrzypczak,

Poznań, sw. Marcin 27

Hof, II Treppen

Hella

Beyers frisch-lebendige Frauen-Zeitschrift bunt - billig - bildend mit allem, was das Herz einer Frau erfreut

für 35 gr.

bei der

Kosmos-Buchhandlg

Poznań,

Aleja Marszałka Pilsudskiego 25

Bittglöcklein

Glöcklein, ruft mit lautem Schall, Daß die Kinder, Stiechen, Blinden — 2 x 100 an der Zahl — Möchten Weihnachtsgaben finden.

Rühr das Herz von Frau und Mann, Daß sie Christkinds Boden spüren, Gern, so viel ein jeder kann, Uns ein Weihnachtspäckchen schenken.

Kuratorium der Jost-Strecker-Anstalten, Pleszew, Włp. (—) J. Scholtz, Pfarrer.

Postfachkonto Nr. 212 966.

Bankkonto: Landesgenossenschaftsbank Poznań.

Fa. St. Twardowski, Eisenhandlung Tel. 3604 Poznań St. Rynek 79

empfiehlt: Pflugersatzteile (Ventzki u. Sack) Wagenachsen, Kartoffel- und Rübenabzeln ober- u. unter- u. Teer, Eisen, Träger, Bleche, Buchsen, Hufeisen u. Stollen, Schrauben, Nieten, Ketten usw.

Soeben erschienen!

Landwirtschaftl. Taschenkalender für Polen 1938

Das tägliche Handbuch des deutschen Landwirts in Polen.

Notizkalender — Landw.- und Tagelohn-Tabellen — Neueste Fütterungsnormen — Steuer- und Sozialversicherung — Tierseuchengesetz — Posttarif

Umfang 400 Seiten.

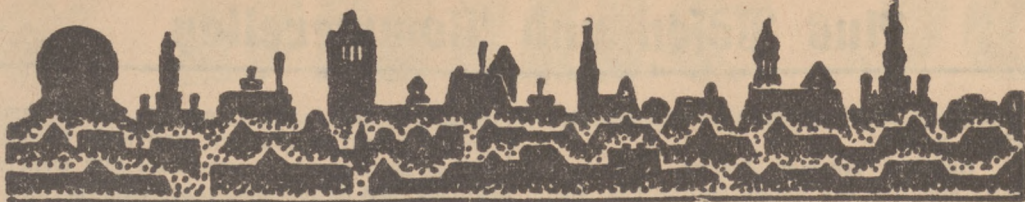
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preis 3.50 zł.

Tel. 65-89.

KOSMOS Sp. z o. o., Verlag, Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25

P. K. O. 207 915.



Stadt Posen

Sonnabend, den 27. November

Sonntag: Sonnenaufgang 7.35, Sonnenuntergang 15.45; Mondaufgang 2.48, Monduntergang 13.25. — Montag: Sonnenaufgang 7.37, Sonnenuntergang 15.44; Mondaufg. 3.57, Monduntergang 13.48.

Wasserstand der Warthe am 27. November + 0,21 gegen + 0,24 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonntag, 28. November: Langsame Beruhigung, wechselnd bewölkt, zeitweise stärker aufklarend, trocken und kühl, nachts Temperaturen nahe dem Gefrierpunkt.

Deutsche Bühne Posen

Am 30. November wird anlässlich der Handarbeitsausstellung des Hilfvereins deutscher Frauen von der Deutschen Bühne das Hebbel-Drama „Maria Magdalene“ noch einmal wiederholt.

Teatr Wielki

Sonnabend: „Die ewige Sehnsucht“
Sonntag, 3 Uhr: „Die ewige Sehnsucht“; 8 Uhr: „Die vier Grobiane“
Dienstag: „Die ewige Sehnsucht“ (Geschl. Vorst.)

Kino:

Apollo: „Ritt in die Freiheit“ (Poln.)
Gwiazda: „Ramona“ (Engl.)
Metropolis: „Ritt in die Freiheit“ (Poln.)
Ejla: „Wein, Weib und Gesang“ (Deutsch)
Slonice: „Nina Petrowna“ (Franz.)
Wiljona: „Alotria“ (Deutsch)

Advent

Raum eine Zeit des Kirchenjahres hat sich so eng mit deutschem Volksbrauch und dem gemütlichen häuslichen Leben der deutschen Familie verbunden, wie die Adventszeit. Selbst das Wort, das aus dem Lateinischen kommt und Ankunft bedeutet, mutet uns nicht wie ein Fremdwort an, sondern ist mit all seinen Zusammenhängen in die deutsche Sprache übergegangen. Advent soll es auch weiterhin heißen, die Zeit der Erwartung auf die Ankunft des Kindes in der Krippe, nicht Vorweihnachtszeit, wie manche es wollen und wie es nur rein äußerlich den Ablauf einer gewissen Zahl von Tagen vor dem Weihnachtsfest bezeichnen würde.

Nun beginnen wieder die Tage, die uns in der Familie besonders eng zusammenführen. Da sollte jede Mutter trotz aller unflüchtigen Festvorbereitungen im Hause und jeder Vater trotz aller wirtschaftlichen Sorgen Zeit finden für die halbe Stunde am brennenden Adventsbäumchen oder am Adventskranz, für eines unserer vielen zarten und innigen Lieder, die

Die blaue

Weihnachtskerze

ist wieder da. (Preis 15 Groschen.)

Deutsche Vereinigung OS Posen.
Waly Celzejnyskiego 3.

Verheißung und Erfüllung künden, für Augenblicke der Erinnerung und Sammlung. Solche Adventsfeiern geben mit aus der Kinderzeit in das eigene Heim, das Sohn und Tochter sich schaffen, und schenken auch in Zeiten der Entbehrung, Armut und Not stets das Andenken an ein warmes, liebevoll gefülltes Elternhaus, in dem es neben aller Arbeit an feiernden Stunden der Ruhe und inneren Besinnung nicht gefehlt hat. So sind die Stunden im Advent auch ein Erbe, das wir unseren Kindern aus dem Elternhause mitgeben. Je inhaltsreicher und innerlicher wir sie gestalten, desto wertvoller wird dieser Besitz sein. Dabei soll aber nie vergessen werden, daß Stimmung und Romantik nicht die Hauptrolle spielen. Ganz gewiß können sie einen unvergleichlichen Zauber um die Sonntagmittag im Advent weben, so daß man nur schwer darauf verzichten möchte. Aber auch dazu will die Adventszeit erziehen, daß wir im Verzicht auf eigene Freude an der Freude anderer teilhaben. Wer die gemütliche Kaffeestunde am Familientisch nicht unterbrechen mag, um einsamen, kranken und verbitterten Menschen mit einem Lied, mit einem Adventszweig und einem Licht eine Freude zu machen, der hat den Sinn der Adventszeit noch nicht begriffen. Auch das wollen wir unsern Kindern mitgeben, daß sie es in diesen Tagen lernen: anderen Freude zu machen ist eine Selbstverständlichkeit, die man frohen Herzens ausführt.

Posener Bachverein

Die nächste Probe findet nicht am kommenden Dienstag, sondern erst am Mittwoch, dem 1. Dezember, zur gewohnten Stunde statt. Es soll allen Mitgliedern ermöglicht werden, die dritte Aufführung von Hebbels „Maria Magdalene“ zu besuchen.

Man soll sich heimisch fühlen

Die Ausstattung möblierter Zimmer

„Jetzt steht mein möbliertes Zimmer schon wieder ein paar Wochen leer“, klagte neulich eine Bekannte, „wo ich doch diesen Zuschuß zu meiner Miete so dringend brauche!“ Und dann zeigte sie mir das Zimmer, das sich nicht vermieten ließ, obgleich es sich schon so viele angesehen hatten. Ein Weibchen habe ich mich in dem möblierten Zimmer umgesehen — dann fragte ich die Besitzerin der Wohnung: „Sagen Sie ganz ehrlich, liebe Freundin — würden Sie selbst, wenn Sie möbliert wohnen müßten, dieses Zimmer mieten?“

Sie sah mich verwundert und ein bißchen verlegen an. „Ich selbst — das läßt sich schwer sagen. Gott sei Dank, daß ich immer noch meine eigene gemütliche Wohnung habe, möblierte Zimmer sind ja immer etwas unpersönlich.“

Gib acht auf deine Augen: sie stelgern die Leistungsfähigkeit, wenn du die passende

Brille trägst.

H. FOERSTER
Diplomoptiker
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 35.

Schon weiß jeder die ältesten Möbel hineinstellt, die er für das „Übermieten“ opfern will... Ich nicht. Da liegt also schon der Hase im Pfeffer. Und in dieser Beziehung unterschied sich dieses Zimmer nicht im geringsten von Dutzenden anderer, die unter den gleichen Gesichtspunkten eingerichtet waren — und die sich wahrscheinlich deshalb ebenfalls nur schwer vermieten ließen. Denn kann man es einem allein stehenden Menschen verargen, wenn er sich ein Zimmer, das so wenig ansprechend ist und nur mit alten zusammengewürsteten Möbeln angefüllt ist, nur im äußersten Notfall einmal vorübergehend für sich mietet?

Wir sollten ein wenig mehr daran denken, daß der allein stehende Mieter, der sich nur ein

einzelnes Zimmer leisten kann, in diesem Zimmer ein Heim sucht und daß darum das Heim so hübsch und so gemütlich wie nur irgend möglich sein muß! Es muß ein für allemal aufgeräumt werden mit der überkommenen Auffassung, wonach für das möblierte Zimmer das Billigste gut genug ist. Es geht nicht an, daß wir bei dem Entschluß, ein Zimmer zu vermieten, durch unsere Wohnung gehen und dieses und jenes Möbel auswählen, das „sowieso nicht mehr schön und nicht mehr modern ist“, um es nun für Vermietungszwecke noch zu verwenden.

Im Gegenteil: ein solches Zimmer muß mit ganz besonderer Liebe und Sorgfalt und mit sehr viel Geschmack eingerichtet werden. Es gibt manche, die werden nun sagen: „Ja, aber die Möbel werden ja durch das Vermieten fürchterlich ruiniert!“ Aber das stimmt im allgemeinen nicht. Wenn wirklich einmal jemand mit seinem Mieter Pech hatte, der mit der Zigarette Löcher in die Tischdecke brannte oder mit Reißzwecken Anrichtestangen an die Schränke befestigte — so war das bestimmt eine Ausnahme. Die große Mehrheit der Menschen weiß gute Möbel zu schätzen und schont sie auch. Und bei einem wirklich hübsch eingerichteten Zimmer wird der Bitte der Wirtin, die Sachen schonend zu behandeln, gewiß immer gern entsprochen werden.

Es kommt auch durchaus nicht immer darauf an, daß in einem möblierten Zimmer besonders gebiegene Möbel stehen. Aber der Gesamteindruck muß schön und anheimelnd sein. Wer zum Beispiel alte Möbel dafür verwenden will, könnte sie wohl von einem tüchtigen Tischler ein wenig modernisieren und aufarbeiten lassen. Oft sieht auch ein Raum, der mit ganz einfachen, bunt gestrichenen Möbeln eingerichtet ist, wunderbarlich aus. Und viele Kleinigkeiten, wie nette, im Stil gut passende Gardinen, hübsche Tischdecken, eine gemütliche Tischlampe und ein paar nette, helle Kissen werden dem Zimmer eine Note verleihen, die es ansprechend macht und aus der Reihe der „Schredenskammern“ heraushebt. Ein solches Zimmer aber wird niemals leerstehen.

Wissen Sie...

welcher Unterschied zwischen einem Wechsel und einem Scheck besteht? Einen Wechsel gibt, wer Geld braucht; einen Scheck gibt, wer Geld hat; aber nicht, wer da glaubt, Geld zu haben oder wer hofft, es in Zukunft zu haben.

daß Sie in Polen einen in Polen zahlbaren Scheck nur auf eine Bank ausstellen können, und daß ein solcher Scheck jeder Zeit zahlbar ist, auch wenn Gegenteiles auf dem Scheck vermerkt ist.

daß Sie durch die Aushändigung eines Schecks an Ihren Gläubiger (Scheckempfänger) Ihre Schuld noch nicht tilgen, sondern nur zu tilgen versuchen, weil die Schuld erst mit der Einlösung des Schecks getilgt wird.

daß der Scheckempfänger die Bank auch nicht im Klagewege zwingen kann, Ihren Scheck einzulösen, sondern daß er sich an Sie als Aussteller halten kann.

daß der Scheck während seiner zehntägigen gesetzlichen Umlaufzeit (Vorlegungsfrist) Deckung haben muß, und daß Sie als Aussteller sich strafbar gemacht haben, wenn die Bank den Scheck aus dem Grunde nicht einlöst, weil Sie bei der Bank kein Guthaben nicht mehr besitzen.

daß Sie als Aussteller des Schecks aber nicht bestraft werden, wenn die Bank die Einlösung aus einem anderen Grunde verweigert, z. B. weil sie selbst über den erforderlichen hohen Betrag im Augenblick der Vorlegung des Schecks

Erstklassig sind

die sportlichen Ulster und die modernen Paletots bei

Nowa 8 J. Konkiwicz
Poznan.

nicht verfügt oder weil sie in Ihrer Namens- oder Firmenzeichnung die Ihnen eigentümlichen Schriftzüge nicht wiedererkennt oder weil der Scheck einen Formfehler hat oder weil Sie tags zuvor Ihrer Bank ärgerlich in einem Telefongespräch erklärt haben, daß Sie nichts mehr mit ihr zu tun haben wollen oder weil der Ihnen befreundete Bankier durch die Nichteinlösung des Schecks die Bezahlung ihrer Spielschuld verhindern will, obwohl dies nicht seines Amtes ist.

daß auch vordatierte Schecks, das sind Schecks, die ein späteres als das wirkliche Ausstellungsdatum tragen, sofort zahlbar sind und daher in der Umlaufzeit Deckung vorfinden müssen.

daß Sie also die Umlaufzeit des Schecks durch Vordatierung zu Ihrem Schaden um den vordatierten Zeitraum verlängern.

daß der Bankier den Telephonhörer abhängen kann, wenn Sie als Aussteller während der Umlaufzeit vom Widerruf des Schecks sprechen, denn die Bank braucht während der zehntägigen, dem Ausstellungsdatum folgenden Umlaufzeit Ihren Widerruf nicht zu berücksichtigen.

daß aber die Bank (auf Ihr Risiko) den Widerruf berücksichtigen wird, wenn Sie es sich mit Ihnen nicht verderben will, weil ja der Scheckempfänger die Bank zur Einlösung des Schecks nicht zwingen kann.

daß die Banken nur dann den Scheck einzulösen pflegen, wenn er auf den Inhaber (Ueberbringer) lautet (Inhaberscheck), weil die Bank dann an einen ihr Unbekannten zahlen kann, ohne daß dieser sich über den Erwerb des Schecks ausweist?

Zur dritten Hebbel-Aufführung

Von der Leitung der Deutschen Bühne Posen werden wir gebeten, darauf hinzuweisen, daß die dritte Aufführung des Hebbel-Dramas „Maria Magdalene“ am Dienstag, dem 30. November mit Rücksicht auf die Handarbeitsausstellung erst um 20.30 Uhr beginnt. Der Vorverkauf findet an zwei Orten statt, und zwar in der Eogl. Vereinsbuchhandlung ab Montag 13 Uhr und in der Handarbeitsausstellung am Eröffnungstage. Es sei noch bemerkt, daß die Vereinsbuchhandlung die linke Saalseite verkauft, während auf der Handarbeitsausstellung Eintrittskarten für die rechte Seite zum Verkauf stehen.

Morgen Missionsfest

Die Glieder unserer Evangelischen Kirchengemeinden werden herzlich zu dem Missionsfest am Sonntag, dem 28. November, nachmittags 4 Uhr im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses eingeladen. Fräulein Bühring wird noch einmal sprechen, und zwar über das Thema: „Der Kampf um Christus in aller Welt.“ Die Evangelische Jugend wird den Nachmittag durch Lied und Spiel ausfüllen.

Haushalt

Des Städt. Winterhilfsskomitees

In der Donnerstagssitzung des Städt. Winterhilfsskomitees wurde der Haushaltsvoranschlag für den neuen Zeitausschnitt der Winterhilfe festgelegt. Er beläuft sich auf 1 107 451,90 Zł. Diskussionsredner verlangten, daß eine beson-



Bei
ersten
Fieberanzeichen

gebraucht man Aspirin.

ASPIRIN

Nur echt mit dem „Bayer“-Kreuz

dere Kontrolle über die Zahlung der Beiträge eingeführt werde. Dieser Vorschlag wurde angenommen. Der Vollzugsausschuß soll darüber entscheiden, in welcher Form die Kontrolle gesehen wird. Die festgesetzten Beitragsnormen, die von den Normen des allgemeinen Landeskomitees abweichen, werden noch bekanntgegeben.

Ein „Fährnischtag“ wird am Sonntag und Montag, wie in ganz Polen, so auch in Posen zur Jahrestagsfeier des Novemberrückstandes begangen. Am Sonntag findet u. a. um 12 Uhr mittags ein Festakt im „Slonice“ statt; für den Montag ist zu gleicher Stunde ein Vorbeimarsch vor dem Herz-Jesu-Denkmal vorgesehen.

Film-Besprechungen

„Ritt in die Freiheit“

In den Lichtspiel-Theatern „Apollo“ und „Metropolis“ läuft seit gestern dieser lang erwartete „Ufa“-Film, der eine Episode aus dem unglücklichen Polenaufstand vom Jahre 1830 darstellt. Deutsche Künstler sind es, die den polnischen Freiheitskampf in vorbildlicher Einfühlung und getreuer Nachbildung der Verhältnisse eindrucksvoll gestaltet haben.

Die Handlung spielt kurz vor dem Ausbruch der nationalen Erhebung gegen die russischen Bedrücker und führt uns nach Grodno, wo polnische Männen zusammen mit Kosaken in Garnison liegen. Während einer Ballveranstaltung beim russischen Gouverneur kommt durch einen Kurier aus Warschau, wo der Aufstand bereits im Gange ist, für die polnischen Offiziere der Befehl, mit ihren Schwadronen den Aufständischen zu Hilfe zu eilen. Einer der Offiziere, Graf Staniewski, der eine russische Prinzessin liebt, bewirkt durch sein Zögern, daß der Plan entdeckt wird. Doch als er seinen seelischen Konflikt zwischen Liebe und Vaterland überwunden hat, rettet er durch mutiges Zutun das Leben dreier Offiziere, die zum Tode verurteilt sind. Mit vollem Einsatz seiner Person hält er die Verfolger auf, bis die Schwadronen weit genug sind. Dann stirbt er, von Kugeln getroffen, den Opfertod.

In diesem soldatischen Film wurde durch hervorragende Zusammenarbeit aller Kräfte ein Heldentag der Freiheitsidee geschaffen. Die tragende Rolle spielt Wlady Wirgel mit echter Prägung der Widerstreits seiner Gefühle und Regungen. Seinen Freund, den schneidigen Rittmeister Wolski, der zum Hauptverfechter der nationalen Sache wird, gibt der übrigens aus Bielitz stammende Viktor Staal mit bestechender Ausdrucktiefe wieder. Arjula Grabien bezaubert durch ihre große Leistung als Prinzessin Tschernitoff, die Schwester des Gouverneurs. Durch gut empfundenes Spiel gefällt auch Hansi Knotel als Santa. Wirtsam fügen sich die übrigen Darsteller in das Geschehen ein. Bei den Außenaufnahmen, die im Sommer vorigen Jahres unter Mitwirkung der Jaglawer Männen in Ostrolęka gedreht wurden, entstanden flotte Reiterjagen und padende Kampfszenen. Mit dem rechten künstlerischen Blick für filmische Wirkungen hat Karl Hartl eine bildhafte Regie geführt.

Die deutsche Sprache ist polnischseits durch unsichtbare Sprecher ins Polnische übertragen worden. Dieser Versuch kann als gelungen betrachtet werden, wenn er auch vielleicht eigenartig berühren mag. Aber entscheidend ist eben der Spannungsgehalt dieser kraftvollen Ballade, für die der deutschen Filmtkunst bleibender Dank gebührt.

Apollo

Das schönste Schauspielerepaar Errol Flynn — Kay Francis im ungewöhnlich hinreißenden Liebesfilmwerk

„Angriff im Morgenrauschen“

zum letzten Male morgen, Sonntag, um 3 Uhr nachmittags. R. 1022.

Niedriger Bildungsgrad der Beamten

Posenischen Pressemeldungen zufolge steht einer ordnungsmäßigen Ausübung der Verwaltung in den großpolnischen Städten und Kreisverwaltungen der große Prozentatz unqualifizierter Beamter entgegen, von denen es in der Wojewodschaft Posen 1100 gibt. Außerdem gibt es noch 175 Beamte, die dreimonatig gekündigt werden können. Von der Gesamtzahl von 1275 Beamten haben 1134 nur die Volksschule beendet, 380 Beamte entstammen dem Handwerk und 962 dem Kaufmannstand. Unter diesen Bedingungen ist eine ordnungsmäßige Selbstverwaltungsarbeit in Großpolen außerordentlich erschwert. Die leitenden Stellen tun alles, um das Personal auf einen höheren Bildungsstand zu bringen. Zu diesem Zweck werden Fortbildungskurse veranstaltet. Bei einem so niedrigen Bildungsstand werden aber Schulungen und Kurse nicht viel helfen. Der einzige Ausweg wäre, so schreibt die polnische Presse, die ungeeigneten Beamten zu entfernen. Das sei aber wegen der hohen Vergütungen und wegen der Gefahr einer Vergrößerung der Arbeitslosigkeit unmöglich. Die Selbstverwaltungen ständen dem notwendigen gegenüber, eine solche große Zahl Angestellter ohne entsprechende Qualifikation zu beschäftigen.

Leszno (Pissa)

Schmerztrenk in Pissa

Vor drei Tagen begab sich eine Abordnung von Schülern der Baumittelchule in Pissa nach Posen, um dort zusammen mit Posener Schülern ihre Angelegenheit zu vertreten. Die Abordnung legte dem Schulkuratorium eine Denkschrift vor und kehrte dann nach Pissa zurück.

Am Donnerstag früh wurde in der Staatlichen Bauhütte mit einem Streik begonnen. Die 107 Schüler blieben der Schule fern. Der Streik wird bis Montag dauern. Am Donnerstagabend begab sich eine aus drei Personen bestehende Abordnung nach Warschau, um ihre Forderungen dem Unterrichtsministerium vorzutragen. Das weitere Verhalten der Schüler wird von dem Ergebnis der Besprechungen in Warschau abhängen.

Wie ein polnisches Blatt berichtet, hat am Freitag morgen in der Pfarrkirche ein Gottesdienst stattgefunden, in dem für eine günstige

Landwirtschaftlicher Taschenkalender 1938

Herausgegeben unter Mitwirkung der Westpolnischen Landw. Gesellschaft, Posen, und des Landbundes Westschlesien vom Kosmos-Verlag, Posen. 8. Jahrgang, 400 Seiten, Preis 3,50 Zł. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Im neuen grünen Gewande erscheint ein alter Bekannter und guter Freund des deutschen Landwirts in Polen. Die äußere Einteilung, deren Zweckmäßigkeit sich längst erwiesen hat, blieb unverändert. Die zahlreichen Tabellen-Vordrucke für betriebswirtschaftliche Eintragungen sind so umfangreich, daß sie dem Kleinlandwirt zum Ueberblick über die Betriebsführung und zur Errechnung des Wirtschaftsergebnisses vollkommen genügen. Der Kalender wird damit zum Hauptbuch der Bauernwirtschaft. Der Großgrundbesitzer und Wirtschaftsbeamte aber wird durch die Vordrucke manche Anregung für die praktische Anlage von Hilfsbüchern erhalten.

Die zahlreichen Nachschlagetabellen für Fragen aus der Betriebswirtschaft wurden überall dort verbessert, wo es neueste Ergebnisse der Wissenschaft oder praktische Erfahrung erforderlich machten. Dies bezieht sich besonders auf die Nährstofftabellen für Futtermittel und die Futterbeispiele für Rasttiere. Der zunehmenden Verbreitung und Bedeutung des Silofutters entsprechend, wurde die betreffende Nährstofftabelle erweitert und mit neuesten Angaben über den im Futter enthaltenen „Ballast“ versehen.

Der Viehhaltung gewidmet ist ferner der völlig neu und sehr ausführlich bearbeitete Aufsatz „Die wichtigsten Krankheiten im Viehstall“ und der neu aufgenommene Absatz „Anmeldepflichtige Tierseuchen“, in welchem die gesetzlichen Vorschriften und die Entschädigungsansprüche bei Seuchenfällen eingehend und übersichtlich behandelt werden.

Neu sind auch Aufsätze über die staatliche Grundsteuer, die Krankenversicherung der Landarbeiter und die Unfallversicherung in der Landwirtschaft.

Kein Zweifel, daß jetzt die wichtigsten Steuer- und Sozialgesetze für den Landwirt in leicht faßlicher und übersichtlicher Weise im Kalender enthalten sind. Sie geben unter bewußter Vermeidung alles Nebenstehenden jedem Landwirt die Möglichkeit, sich schnell und zuverlässig über Rechte und Pflichten aus diesen Gesetzen zu unterrichten.

Als einziger deutscher Kalender dieser Art steht der Landw. Taschenkalender mit seinem Inhalt auf einer Höhe, die auch von gleichartigen polnischen Kalendern kaum erreicht wird.

Erledigung der Angelegenheit der Bauhüfeler gebietet wurde.

k. Auf dem gestrigen Freitag-Wochenmarkt zahlte man für das Pfund Butter 1,40, Weizen 20—25, die Mandel Eier 1,40—1,50.

k. Lebensmittellieferungen für die Garnison. Das hiesige Infanterie-Regiment kauft Lebensmittel und Futtermittel, wie Erbsen, Sauerkraut, Hafer und Heu auf. Schriftliche oder mündliche Offerten nimmt der Verpflegungsoffizier in der Kaserne entgegen.

Kobylin (Kobylin)

by. Generalversammlung der Ein- und Verkaufsgenossenschaft. Am vergangenen Mittwoch, 24. d. Mts., nachm. 3 Uhr fand im Taubnerschen Saale die Generalversammlung der hiesigen Ein- und Verkaufsgenossenschaft statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates eröffnete die Versammlung und begrüßte die Mitglieder, die sehr zahlreich erschienen waren. Der anwesende Verbandsrevisor gab den Bericht über die von ihm in der Genossenschaft durchgeführte Revision. Nachdem der Geschäftsführer den Geschäftsbericht vorgetragen hatte, wurde von einem Posener Vorstandsmitglied mit bejonde-

Diejenige Dame, welche am Sonntag am Bahnhofspokal von großem, blondem Herrn angesprochen wurde, der ihr ein Päckchen aufhob, wird um ein Lebenszeichen gebeten. Sie trug schwarzen Pelzmantel, blauen Hut mit Feder und elegante, offenbar mit der ausgiebigen Schuhpaste Erdal gepuhte Schuhe. Das Geheimnis: Wenig Erdal-Pasta, aber mit weichem Tuch auf Hochglanz nachpolieren.

derer Erläuterung einzelner Punkte die Bilanz verlesen. Wie aus der Gewinn- und Verlustrechnung hervorging, war die Genossenschaft imstande, ihren Mitgliedern eine 7prozentige Dividende zu gewähren. Den Verwaltungsorganen wurde einstimmig Entlastung erteilt, worauf nach Protokollverlesung die Versammlung ihr Ende fand. Ein Bild von ganz besonderer Ge-

Wir gratulieren

Am 24. Dezember konnte der Altkirchler Johann Degner, in Belsin (Bialystok) das seltene Fest der Eisernen Hochzeit bei guter Rüstigkeit feiern. Herr Degner ist 90 Jahre alt, seine Frau 87 Jahre. Das Ehepaar hatte im Weltkrieg vier Söhne ins Feld geschickt, von denen zwei im Kampfe fielen. Vom Konfitorium wurde dem Jubelpaar zu seinem Ehrentage ein Glückwunsch zugesandt, die Kirchengemeinde schenkte ein Bild. Trotz großer Anteilnahme der Bevölkerung konnte die Feier jedoch nur in aller Stille stattfinden, da der Sohn, bei welchem das greise Ehepaar seinen Lebensabend verbringt, schwer krank darniederliegt.

Am Sonntag, 28. November, kann Volks-genossin Pilijsch in Rawitsch, wohnhaft in Charlottenstraße, ihren 80. Geburtstag begehen. Schloffenheit kam bei dieser Versammlung zum

Noch keine Spur vom verschollenen Flugzeug

Sudaktion bulgarischer Truppen im Pirym-Gebirge

Warschau, 27. November. Die Suche nach dem zwischen Saloniki und Sofia verloren gegangenen polnischen Flugzeug, die unter Leitung des Kommandanten der bulgarischen Fliegerrei Bojden von sechs Militärabteilungen aus Sofia und Plovdiv (Philippopol) sowie von Truppen von Bauern und Waldarbeitern durchgeführt wird, ist bis jetzt ergebnislos verlaufen. Infolge dichten Nebels und des Schneefalls hatten die verschiedenen Flugzeuge ihre Nachforschungen einstellen müssen. Ihnen ist nur gelungen, den Ort zu bestimmen, bei dem das Flugzeug zur Notlandung gezwungen wurde. Es handelt sich um den östlich der Pirymberge liegenden Landstreifen. Aus den Aussagen einiger Bauern glaubte man schließen zu können, daß das Flugzeug den 2915 Meter hohen Kamm der Pirymberge noch überflogen hat und dann auf den westlichen Hängen nieder-

Polen im Grand Prix an fünfter Stelle

Obwohl die Jury ihre Tätigkeit erst Sonnabend beendet, steht heute schon fest, daß der Polnische Pavillon, der von einem Sonderpreisgericht unter Leitung des berühmten französischen Architekten Auguste Perret qualifiziert wurde, einen der ersten drei Plätze errungen hat. Polen, Japan und Finnland haben nicht nur den Grand Prix für ihre Pavillons erhalten, sondern auch eine Glückwunschadresse des zuständigen Preisgerichts an die Konstrukteure dieser Gebäude.

Einen Grand Prix erhielt auch das polnische Ballett in der sog. Klasse choreographischer Manifestationen. Die gleiche Auszeichnung wurde dem Verband der Verleger der Polnischen Republik für den Stand der polnischen Presse zuerkannt.

Im Grand Prix wird von Polen der fünfte Platz eingenommen.

Ausdruck. Von den Vortragenden wurde immer wieder darauf hingewiesen, noch mehr Mitglieder zu werden, um so gemeinsam zum weiteren Aufbau der Genossenschaft beizutragen.

Rawicz (Rawitsch)

— Gefegnetes Alter. Am Sonntag, 28. 11., kann Volks-genossin Pilijsch in der Charlottenstraße ihren 80. Geburtstag begehen.

— Abgesagte Jahrmärkte. Wie das Wojewodschaftsamt mitteilt, werden die für den 30. November in Görden und den 6. Dezember in Jutroschin angesetzten Jahrmärkte abgesagt. Der für den 10. Dezember in Kröben angesetzte Viehmarkt wird auf den 9. Dezember vorverlegt.

Chodzież (Kolmar)

ds. Bürgermeisterwahl. Auf der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der neue Bürgermeister der Stadt Czini gewählt. Auf die Liste waren als Kandidaten der Kaufmann Stefan Drozdowski aus Kolschens und Antoni Szostak aus Bentischen gestellt. Stefan Drozdowski wurde mit 7 gegen 5 Stimmen zum neuen Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

ds. Vom Verband für Handel und Gewerbe. Auf der letzten Monatsversammlung des Verbandes für Handel und Gewerbe wurde dem Mitglied der Budzinner Ortsgruppe, Herrn Tischlermeister Julius Mittelstaedt, die Urkunde der Ehrenmitgliedschaft überreicht. Nach einem Vortrag über das Leben und Werk von Krupp wurden die Filme „Der deutsche Kaufmann im Volk“ sowie „Neuzeitliche Möbelschneiderei“ vorgeführt. Die nächste Monatsversammlung wird am Mittwoch, dem 8. Dezember, um 14.30 Uhr stattfinden.

ds. Vom Arbeitsdienst. Hier werden augenblicklich die männlichen Personen verschiedener Jahrgänge, welche nicht zum aktiven Militärdienst eingezogen waren, aufgefordert, 6 Tage Arbeitsdienst abzuleisten. Der Arbeitsdienst wird am Neubau der Chaussee Budzin-Wonogrowitz eingesetzt.

Wagrowiec (Wongrowitz)

dt. Vom Wochenmarkt. Der Donnerstags-Wochenmarkt brachte folgende Preise: Butter kostete frühmorgens 1,50, dagegen sankte sich der Preis gegen Mittag bis auf 1,25. Für Eier wurden 1,30—1,50 gezahlt, Kalbfleisch kosteten 1,20, Gänse 3,50—4,50, Enten 1,80—2,50, Hühner 1—2,30, Puten 3—4, Schlachtkühe 65 Gr., ein Hase 2,50—2,75, Äpfel 20—35, ein Zentner Kartoffeln 1,30—1,50.

dt. Schöberbrand. In Elsenau verbrannte auf der Wirtschaft von Stanislaw Katarzaj ein Schöber Roggen im Werte von 750 Zł. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Polizei führt eine energische Untersuchung durch, da wahrscheinlich Brandstiftung vorliegt.

Grudziadz (Graudenz)

Tragischer Tod. Im Stadtkrankenhaus ist der Präsident der Pommereller Handwerkskammer, Piotr Jakubowski, seinen Verletzungen erlegend, die er vor einigen Tagen nach einer Pressekonferenz bei einem Straßenbahnunfall davongetragen hatte.

Auch jetzt noch

können Sie das **Posener Tageblatt** bei Ihrem zuständigen Postamt für den Monat **Dezemb.** bestellen. Bestellen Sie noch heute, damit in der Zustellung keine Verzögerung eintritt

Verlag Posener Tageblatt

Chelmno (Culm)

ng. Weitere Elektrifizierung des Kreises Culm. Der Elektrizitätsverband Culm-Schwedt Thörn beschloß seinerzeit, weitere Ortschaften des Kreises Culm zu elektrifizieren. Wie wir nun erfahren, ist die Ortschaft Dorposz Szahecki vollkommen mit Strom versorgt.

Wabrzeżno (Brielen)

ng. Die Starostei fordert alle Landwirte auf, sämtliche Abfuhr- und Durchzugsgräben bis zum 5. Dezember d. J. zu reinigen, andernfalls werden die Verantwortlichen mit Geld- oder Arreststrafen belegt.

Tuchola (Tuchel)

Ein eigenartiger Vorfall spielte sich in der Försterei Juncza in der Tucheler Heide ab. Der dortige Förster Borowski hatte zu einer Feier die Hilfsförster und Walдарbeiter zu sich eingeladen. Man sprach dabei reichlich dem Alkohol zu. Im weiteren Verlaufe der feuchtfröhlichen Feier fühlte sich der Arbeiter Wyżniski krank. Man legte ihn auf das Bett des Knechtes, der nicht zu Hause war. Gegen Mitternacht erschien der Knecht, und da er den W. kannte, legte er sich neben ihn ins Bett. Erst gegen morgen bemerkte der Knecht, daß er die ganze Nacht neben einer Leiche gelegen hatte, denn W. war nachts gegen 2 Uhr, wie der hinzugezogene Arzt feststellte, an einem Herzschlag gestorben.

Sport-Chronik

SEB gegen Geyer

Am morgigen Sonntag stehen sich um 20 Uhr im Zirkus „Olympia“ der Lodzer Boxmeister „Geyer“ und der Posener „SEB“ zum ersten Treffen um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen gegenüber. Die Lodzer, die erst vor kurzem gegen „Sokol“ angetreten sind, kommen mit Augustowicz, Ostrowski und Bizariski, die als ihre Stützen anzusprechen sind. Der Ausgang des Kampfes ist ziemlich offen. Der Sieger gelangt in die Schlussrunde der Mannschaftskämpfe. Bei unentschiedenem Ausgang wird das Revanchetreffen in Lodz ausgetragen. In der Gegenseite-Mannschaft klettern Bialowski, der seinen hundertsten Kampf austrägt, Szulczynski, der Bizariski zum Gegner haben wird, und Klimecki, der seinen 50. Kampf befreitet, als besonders starke Vertreter in den Ring.

Curwe fiel zurück

Die 21. Partie zwischen Curwe und Alschin hat wahrscheinlich die Entscheidung über den Ausgang des Schachwettkampfes gebracht. Sie ging nach 32 Zügen für Curwe verloren, der durch einen vorzeitigen Angriff seine Königsstellung entblöhte und dann einem Gegenangriff Alschins erlag. Stand des Kampfes: Alschin 12, Curwe 9. Es fehlen Alschin jetzt also nur noch 3½ Punkte zum Siege, die er in den noch ausstehenden neun Partien unter Umständen noch vor der 30. Partie erlangen muß.

Kirchliche Nachrichten

Evang. Jungmädchenverein Posen. 28. November, 1. Advent: Missionstag. 10 Uhr Gottesdienst in der St. Paulikirche, 12—1 Uhr Singen im Heim, 1—2 Uhr Mittagspause 2 bis 4 Uhr Zusammenkunft mit Fr. Bühring im Heim, 4 Uhr Missionsfest mit Verlosung Diens-tag 6 Uhr Jugendgruppe. Freitag 1/8 Uhr Singen und Bibelarbeit. Sonntag, 2. Advent, 5 Uhr: Heihnachtsmorgen.

Metropolis

Morgen, Sonntag, um 3 Uhr nachmittags der große geheimnisvolle Film des Orients von Liebe, Haß und Verrat.

„Czu-Czin-Czan“

In den Hauptrollen die schon lange nicht mehr gesehene schöne Anna May Wong und Fritz Kortner. Eintrittskarten ab 40 Groschen. R. 1023.

Orb's-Mitteilung

Feiertags-Reisen

1. Reise nach Berlin 21. 12.—29. 12.
 2. Reise nach Wien und zum Semmering 22. 12.—5. 1. 1938.
 3. Reise nach Riga 22. 12.—27. 12.
 4. Reise nach Zakopane 23. 12.—29. 12.
 5. Tirol (Lienz) 25. 12.—5. 1. 1938.
 6. Tirol (Lienz) 25. 12.—5. 1. 1938.
 7. Reise nach Zakopane 28. 12.—8. 1. 1938.
- Wir bitten, Prospekte anzufordern. Näheren Informationen bei „Orbis“, Poznań, Mac Bołnosc 3, Tel. 5233.

Beisetzung der Toten von der Königin-Luise-Grube

Hindenburg, 27. November. Die Beisetzung der sechs Opfer des folgenschweren Bergschlags am Bußtag auf dem Olsfeld der Königin-Luise-Grube gestaltete sich zu einem letzten eindrucksvollen Appell. Ganz Hindenburg nahm herzlichen Anteil an dem schweren Schicksal, das die Hinterbliebenen und die Arbeitskameraden der Gefallenen betroffen hat. Das Bechenshaus, in dem die schlichten Leichen aufgestellt waren, bot im Schmelz des Lichtertranges das Bild eines Ehrenraumes. Werkschamänner und Bergleute in ihrer ersten Tracht mit umflorten, brennenden Grubenlichtern hielten die Totenwache. Nach der kirchlichen Einsegnung wurden die sechs Knappen auf dem Friedhof in einem gemeinschaftlichen Grabe beigesetzt.

Die bunte Seite

Märchen über Ägypten

Seit Ägypten es verstanden hat, durch einen Vertrag mit England ein unabhängiges Land zu werden, wendet sich die Aufmerksamkeit der Welt in immer stärkerem Maße diesem Land am Nil zu — auch über das Interesse der Reisenden hinweg, die nach Ägypten flüchteten, wenn in Europa der Winter heraufzog. Nun haben sich in der Welt eine Menge Trümler über Ägypten eingenistet, die wohl erst nach Jahrzehnten verschwinden werden.

Wenn jemand nach Ägypten kommt, wird er vergeblich nach Krokodilen suchen. Nur am obersten Nil findet man derartige Tiere. Die anderen kommen nur in Geschichten vor. Auch der heilige Vogel Ibis existiert nicht mehr. Heute sind es die Kraniche, die die Fische aus dem Nil fangen. Ferner ist die Lotos-Blume fast vollkommen verschwunden. Nur im Nil-Delta findet man sie noch. Sogar Papyrus-Gras, welche der Welt die berühmtesten Schriftstücke der Vergangenheit bescherte, ist am ganzen unteren Nil verschwunden.

Selbst wenn man nach den Kamelen Ausschau hält, muß man feststellen, daß es fünfmal mehr Esel in Ägypten gibt, als Kamel. Aber andererseits gibt es sechsmal mehr Kamel als Autos. Wenn man bedenkt, daß dieses Land die Rechenkünste erfand und vor 2000 Jahren die größten Bibliotheken der Welt besaß, dann wird man nur mit Erstaunen verzeichnen, daß unter fünf Einwohnern von Ägypten nur einer lesen und schreiben kann.

Ein Kuriosum muß noch erwähnt werden. Die „Ägyptischen Zigaretten“ sind berühmt. Aber in Ägypten wird kein Tabak angebaut. Man verfolgt sogar mit besonderen Polizeitruppen arme Teufel, die irgendwo in der Wüste einen scharfen und bitteren Tabak für ihren eigenen Hausgebrauch ziehen — einen Tabak, der dem Europäer die Sprache rauben würde und der im besten Falle geeignet ist, ein Haus auch von den gefährlichsten Insekten zu befreien. Der Tabak wird aus Syrien, aus der Türkei und aus Griechenland importiert und in Ägypten verarbeitet.

Sein eigenes Vermögen gestohlen

Die Richter in Mailand stehen vor einer schwierigen Frage. Ein Mensch wurde verhaftet, weil er eine Altenmappe gestohlen hatte. Diese Altenmappe enthielt 130 000 Lire in Banknoten. Der Diebstahl wurde in einem Omnibus ausgeführt. Damit wäre der Tatbestand ganz klar. Aber nun kommt die Verwicklung.

Der Dieb befand sich auf der Fahrt von Modena nach Mailand, um dort bei einer Testamentseröffnung sein Vermögen in Empfang zu nehmen. Die Altenmappe aber stahl er dem Notar, der jenes Testament verwaltete, in dem er selbst bedacht worden war. Die 130 000 Lire, die der junge Italiener gestohlen hatte, waren seine eigene Erbschaft. Die Frage ist nun, ob er überhaupt einen Diebstahl ausführte, indem er einem Notar sein eigenes Geld wegnahm. Die Juristen sind sich bis heute noch nicht ganz darüber einig geworden. Bis zu dieser Einigung wird der junge Mann mit seinen 130 000 Lire in Unterhuchungshaft sitzen müssen. Denn seine Diebesbeute wurde erst einmal beschlagnahmt und dann dem „rechtmäßigen Eigentümer“, also ihm selbst, zurückgegeben...

Die andere Hölle von Guayana

Er fing die Flüchtlinge und ließ sie für sich arbeiten — Vom Regen in die Traufe

Die französische Strafhölle von Guayana soll verschwinden. Man schafft keine neuen Sträflinge mehr dorthin. Aber die Aufräumungsarbeiten sind keineswegs damit erschöpft, daß man die Strafkolonie nun auf den Aussterbestand gesetzt hat. Denn Guayana hat ein dichtes Hinterland. Und dieses Hinterland birgt auch heute noch dunkle Geheimnisse. Man muß erst mit diesen Geheimnissen aufräumen, wenn aus Guayana einmal eine wirklich fruchtbare und ertragreiche Kolonie werden soll.

Noch haufen im Dschungel viele Dutzend Sträflinge, die aus den Lagern entflohen sind, sich nicht bis zu den Holländern durchschlagen konnten und bei Eingeborenen im Busch zurückblieben. Der schlimmste unter den Teufeln, die im Busch von Guayana hausen, ist nun endlich zur Strecke gebracht. Er ist heute im Gefangenen-Lager von Guayana als lebenslänglicher der Totengräber.

Man hat ihn zu dieser traurigen Rolle berufen, weil er auch im Dschungel Totengräber gewesen war. Er hatte vor 12 Jahren nach der Verbüßung seiner eigentlichen Strafe der Welt den Rücken gekehrt und sich an einem Flußarm tief im Dschungel niedergelassen. Dort baute er eine Zuderplantage an, errichtete gleichzeitig eine Fährstation und — legte sich auf die Lauer. Denn bei ihm mußten alle Flüchtlinge vorbeikommen, die aus der Kolonie entstrungen waren und die Freiheit suchten. Er fing sie ab und lockte sie zu sich. Er versprach ihnen

Einsame Inseln — mit und ohne Glück

Scheidung mit allen Mitteln — Die „Siedlung“ des Amerikaners

Zwei einsame Inseln sind über Nacht in das Interesse der Welt gerückt, die sich mit mehr oder weniger Grund mit solchen Inseln beschäftigen. Da ist einmal das Eiland, das zu der Gruppe der Karolinen gehört. Diese Insel ist unbewohnt und nur auf den besten Karten verzeichnet. Und doch lebte hier einige Monate hindurch eine Frau, die von ihrem Mann hier ausgelegt worden war.

Diese Frau heißt Henny Boiler und war die Gattin des Kapitäns Spencer Boiler. Die Ehe war nicht glücklich. Schon mehrfach bemühte sich der Kapitän um die Trennung der Ehe. Aber die Gattin wollte nichts davon wissen. Endlich hatte er einen seltsamen Plan gefaßt. Er heuchelte eine Veröhnung und segelte mit seiner kleinen Yacht auf den Pazifik hinaus und ging mit seiner Gattin auf einer kleinen Insel an Land. Raum war sie von Bord, als er ihr mitteilte, er werde nun Lebensmittel und Wasser für sechs Monate an Land schaffen. Und dann möge sie gehen, wie sie mit sich fertig werde. Die Frau bat und flehte, er möge sie nicht auslassen. Aber er blieb hart und fuhr ab.

Nur einem günstigen Zufall ist es zu verdan-

ken, daß die Frau sich durch Zeichen nach vier Monaten bei einem vorüberfahrenden Schiff bemerkbar machen konnte. Man steuerte die Insel an und nahm die verlassene Einsame an Bord. In San Francisco wurde darauf der Gatte, der aus seiner gemeinen Tat gar kein Hehl macht, verhaftet. Er hofft jetzt, auf jeden Fall zu seiner Scheidung zu kommen.

Die andere Insel hat eine weniger tragische Geschichte. Sie gehört seit einigen Jahren einem amerikanischen Millionär Louis R. Wajen, der sie von der englischen Regierung gegen eine feste Summe kaufte und nun den kleinen König auf diesem Eiland spielt, das zu den Bahamas gerechnet wird. Er hat nun mehrere Dutzend Engländer eingeladen, eine beliebige lange Zeit auf der Insel zu verbringen, sich vom Fischfang zu ernähren und das Dorf zu bevölkern, das er auf der Insel nach dem Muster englischer Fischerdörfer errichten ließ. In Amerika verliert man aber die Sprache darüber, daß er nur Engländer als Gäste bei sich sehen will und ausdrücklich andere „Siedler“ abgelehnt hat — also auch Amerikaner.

Ein eigenartiger Mordversuch

Der Kriminal-Fall, der jetzt auf Grund einer Anzeige des betroffenen Gatten in Buenos-Aires zur Verhandlung kommen soll, ist ohne Zweifel einzigartig in der Idee und auch in der Ausführung. Man kennt mancherlei Mordwaffen — Revolverkugeln, Gift, Dolche, sogar Giftschlangen, vergiftete Pfeile usw. Aber daß eine Frau versuchte, ihren Gatten durch Schlafentzug zu töten, — das war bis heute noch nicht da.

Diese Gattin hatte festgestellt, daß ihr Ehemann von einer sehr zarten Gesundheit war. Eines Tages versicherte sie ihm nun, sie leide an schwerer Schlaflosigkeit und fühle sich nachts nur dann ruhig, wenn er an ihrem Bett sitze und wache oder ihr etwas vorlese. Der arme Ehemann, der den ganzen Tag über schwer gearbeitet hatte, wollte dem Wunsch der Gattin Rechnung tragen und ließ die Nächte hindurch an ihrem Bett und stellte wirklich fest, daß seine arme Gattin nicht in Schlaf kommen konnte.

Er zog einige Arznei zu Rate. Diese konnten nichts Krantes an der Frau feststellen. Sie gaben aber zu, daß es sich um eine Nervensache handeln könne. Gleichzeitig warnten sie ihn, sich zu sehr für seine Frau aufzuopfern, denn er könnte mit seiner an sich schon schwachen Gesundheit derartige Nachtwachen nicht ertragen. So entschloß er sich, eine Krankenschwester zu nehmen. Aber dieser Entschluß löste bei seiner Gattin schwere Szenen aus. Sie behauptete, er liebe sie nicht und wolle sich von ihr abenden. Also übernahm er selbst wieder die Nachtwache, — bis er schließlich zusammenbrach.

Da sprach er nun eines Tages mit einem Bekannten darüber, der die Geschichte sehr miß-

trauisch aufnahm. Er riet ihm, einmal überraschend nachhause zu gehen im Laufe des Tages. Und wirklich fand er seine Gattin jetzt schnarchend im Bett. Sie schlief einfach den Tag über und blieb dann des Nachts wach, um so nach und nach die Gesundheit ihres Ehemanns zu untergraben. Außerdem konnte er ermitteln, daß ein anderer Mann seine Hand dabei im Spiel hatte. Dieser andere Mann war aber — Nachtwächter, so daß also der Ehemann und sein Nebenbuhler um die gleiche Zeit um ihren Schlaf kamen. Das juristische Problem, das sich aus diesem Mordanschlag durch Schlafentzug ergibt, ist so verwickelt, daß die Verhandlung schon dreimal von den Richtern vertagt wurde.

Eine Fliege brachte es an den Tag

Als Jack Rogers in San Francisco die Wohnung des kleinen, italienischen Schneiders verließ, drückte er den Hut tief in die Stirn. Er mußte nur noch unbewacht auf die Straße kommen, dann hatte er eine Tat vollbracht, die man ihm nicht nachweisen konnte. — Der Schneider war sinnlos betrunken gewesen. Er hatte ihn durch einen Nabelstich vom Ohr aus in das Gehirn gestöbt. Aus der Geldtasche des Ermordeten hatte er nur einen Teil der Scheine herausgenommen. Wer würde ihm schon etwas nachweisen können? Nach seiner Überzeugung war die Tat ohne Spuren geblieben; aber er hatte nach dem Mord zweimal nach einer Fliege geschlagen und das Tier, das er schließlich durch einen Schlag betäubte, mit dem Fuß zertreten.

Als einige Stunden später die Polizei in die Wohnung des Schneiders eindrang, fiel der Blick eines Beamten auf diese Fliege. Sie war frisch zertreten. Er ließ die Überreste des Tieres untersuchen. An den Flügeln fand man einen ganz bestimmten Sandstaub, dessen Charakter durch einen Geologen schnell festgestellt werden konnte. Vorerst hatte man wirklich keine andere Spur — als eben den Staub auf den Flügeln der Fliege. Dieser Staub aber stammte aus einer bestimmten Fabrik, die sich mit der Zerkleinerung von Steinen zur Herbeiführung eines chemischen Prozesses beschäftigte.

Die Arbeit der Beamten war also verhältnismäßig einfach. Sie überwachten die Belegschaft des Betriebs und stellten gleichzeitig aus einem Notizbuch des toten Schneiders Namen fest, die mit Namen aus der Belegschaftsliste übereinstimmten. In einigen Fällen war die Übereinstimmung ein Zufall. Aber langsam verdichtete sich der Verdacht auf einen bestimmten Vorarbeiter, der auch Kleidungsstücke trug, die die Kennmarke des Schneiders aufwiesen. Während er arbeitete, nahm man in seiner Wohnung eine Durchsuchung vor. Man fand einige Geldscheine. Sie machten ungefähr die Summe aus, die in der Kasse des Schneiders fehlte. Denn der Schneider hatte heimlich genau Buch geführt. Als Jack Rogers nach Hause kam, wurde er verhaftet.

Frauen als Schlangenbändiger

Die Frauen auf Burma sind dafür bekannt, daß sie die Fähigkeit haben, Schlangen zu bändigen, indem sie sie gewissermaßen hypnotisieren. Sie fassen auch die etwa 5 Meter lange Königs-Cobra-Schlange an, die zu den gefährlichsten Giftschlangen gehören. Wohlverstanden werden diesen Schlangen die Giftzähne nicht ausgebrochen, sondern die Bändigerin versetzt durch ihren besonderen Einfluß die Schlange gefügig zu machen. Wenn sie ihre Schlangen vorführt, besteht der Höhepunkt der Vorführung darin,

Es gibt viele Mittel gegen Hämorrhoiden

der Erfolg der Kur ist entscheidend für den Wert des Heilmittels. Anusol-Hämorrhoidalzäpfchen „Goedecke“ werden bei Hämorrhoiden angewandt. Anusol enthält keine schädlichen Bestandteile, die Anwendung ist einfach, nicht kostspielig und ohne Behinderung. Erhältlich in Apotheken. 12 Zäpfchen zu 5,—, 6 Zäpfchen zu 3,—.

daß sie die Lippen auf das Maul der Kobra legt und die Schlange kühlt. Seltsam ist, daß die Schlangenbändigerinnen glauben, daß der Bann, den sie auf die Schlangen ausüben, nur ein Jahr lang vorhält; nach dieser Zeit werden die gebändigten Schlangen in Freiheit gesetzt und neue eingefangen, die dann aufs neue dressiert werden.

Durch einen Unfall zum Künstler geworden

Nervenärzte sind in den letzten Monaten mehrmals auf überraschende Fälle in Krankenhäusern aufmerksam geworden, in denen durch einen Unfall oder durch eine Gehirn-Operation besondere Fähigkeiten von Menschen ausgelöst wurden. Man weiß, daß ein mittelmäßiger Kaufmann im Anschluß an die Entfernung seines halben Gehirns ein wahres Genie wurde und großartige Gemälde machte.

Nun aber untersucht man den Fall Georg Hill. Dieser war früher ein ganz guter Mechaniker, wollte dann aber auf einmal Künstler werden und malte schlechte Bilder. Eines Tages aber erlitt er einen schweren Unfall, wobei auch seine Augen stark in Mitleidenschaft gezogen wurden. Nun zeigte sich etwas Erstaunliches. Die Augen konnten gerettet werden. Aber es ergab sich ein Schfehler. Doch dieser Schfehler führte dazu, daß der schlechte Maler von einst nun auf einmal für bestimmte Farben und Farbwirkungen besonders empfindlich wurde. Jedenfalls ist er heute einer der erfolgreichsten Reklamemaler von New York. Man schätzt ihn wegen der originellen Einfälle in bezug auf die Lichtwirkung. Er selbst aber gesteht, daß er gar nichts Originelles zu schaffen glaube, sondern eben die Welt so malt, wie er sie mit seinen durch einen Unfall veränderten Augen erblickt.

Ein böser Scherz mit armen Teufeln

Vor vielen Monaten ergab sich bei einer Ziehung der französischen Lotterie Nationale, daß wieder einmal eine Losnummer mit einem Millionengewinn nicht eingelöst wurde. Nun entdeckten zwei arme Teufel, ein Armenier und ein Neapolitaner, in dem Schmutz einer Markseiler Straße ein Lotterieticket. Als sie näher hinsahen, erkannten sie, daß dieses Los die berühmte Millionennummer trug.

Man kann sich vorstellen, mit welcher Freude die beiden armen Kerle darangingen, Pläne zu machen. Sie übergaben einer Bank das Los zur Einlösung. Und sie nach einigen Tagen erschienen, wurden sie dort von Beamten der Polizei erwartet. Denn die Losnummer war — gefälscht worden.

Vergebens erzählten die beiden Männer, daß sie das Los gefunden hätten. Sie wurden zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Diese Strafe wurde auch aufrecht erhalten, als sich ein paar Gaste von einem Stammtisch in einem Café meldeten und offen zugeben, daß sie jenes Los gefälscht hatten, um sich einen sehr zweifelhaften Scherz zu erlauben. Der Staatsanwalt hielt sich an den, der den Betrug versucht hatte.

Sie will auch weiter Mann bleiben

Eine seltsame Frau mit dem Namen Melek will sich auch heute nicht dazu bequemen, Frauenkleider anzuziehen, nachdem ein schwerer Unfall ihre wahre Natur verriet. Melek ist ein Mädchen das vor 23 Jahren als — Sohn eines kleinen Bauern, in der Nähe von Istanbul zur Welt kam. Der Bauer wollte keine Tochter haben, also zog er einfach sein Töchterchen als Knaben auf. Das Mädchen entwickelte sich vorzüglich. Es bekam den Körperbau eines Athleten. Es verrichtete nur die schwersten Arbeiten und spielte auch mit den Knaben des Ortes reine Knabenpiele.

In den letzten Jahren war Melek sogar eine Kanone auf dem Fußballplatz. Als aber ein Auto Melek überfuhr und im Krankenhaus festgesteckt wurde, daß man gar keinen Mann, sondern eine Frau vor sich hatte, mißfielen sich die Behörden ein. Aber Melek hat mit größter Entrüstung die Aufforderung zurückgewiesen, in Zukunft Frauenkleider zu tragen: „Ich fühle mich als Mann und ich will ein Mann sein. Lassen Sie mich in Ruhe. Ich bin glücklich so wie ich bin!“ Die Behörden haben noch nicht entschieden, ob sie dem Wunsch der Melek nachzugeben können.

Unser Weihnachtsgebäck

Die weihnachtlichen Kuchen, die sich längere Zeit halten, soll die Hausfrau nicht erst in den letzten Tagen vor dem Fest backen, sondern soll beizeiten damit anfangen, damit sie sich richtig Mühe bei dieser Beschäftigung gönnen kann.

Susarenkuchen. In 200 g Mehl gibt man 140 g Butter in kleinen Stücken. Dann tut man 100 g Zucker hinzu, 60 g geschälte, feingewiegte Mandeln und die abgeriebene Schale einer halben Zitrone. Man verknetet alles gut und läßt den Teig eine Stunde ruhen. Hierauf rollt man ihn zu kleinen Kugeln, legt diese auf das fettbestrichene Blech und macht mit dem bemehlten Zeigefinger eine Vertiefung in jeden Kuchen. Man backt die Kuchen, nimmt sie aus dem Ofen, tut in jede Vertiefung etwas Johannisbeergelee und bestäubt die Kuchen danach mit Puderzucker.

Dreipfingerkuchen. Man knetet einen Mürbeteig aus 120 g Mehl, 40 g Zucker, 50 g Butter, ein Eßlöffel Rum, 1 Eigelb und 1 Eßlöffel Bienenmilch. Nachdem man die Zutaten gut verknetet hat, läßt man den Teig eine Stunde ruhen. Nun vermischt man 50 g geriebene Haselnüsse mit 100 g Zucker, der abgeriebenen Schale einer halben Zitrone und vier Eigelb und rührt diese Masse auf schwachem Feuer, bis sie so heiß ist, daß sich am Rande Bläschen bilden. Dann tut man 10 g Semmelmehl hinzu und läßt die Masse abkühlen. Den Mürbeteig rollt man ganz dünn aus und schneidet ihn mit dem Kuchenrädchen in Dreiecke. Auf jedes der Dreiecke legt man mit dem Teelöffel ein Häufchen von der Nussmasse. Nun klappt man die drei Ecken in der Mitte zusammen, bepinselt die Kuchen mit gequirltem Eigelb und backt sie hellgelb.

Formkuchen. Man rührt 200 g Zucker mit 200 g Butter schaumig und tut 200 g geriebene Mandeln und 200 g gesiebtes Mehl hinzu. Der Teig muß geknetet werden, bis er ganz fein und gleichmäßig ist. Man gibt ihn in kleine, mit Fett ausgestrichene Formen oder Muscheln und backt ihn. Die Formkuchen müssen erst gut auskühlen, ehe man sie stürzen kann.

Weiße Pfefferkuchen. Ein Ei wird verquirlt und mit 250 g Mehl, 150 g Zucker, 100 g zerlassener Butter, 1/2 Teelöffel gemahlener Nüssen, 1 Messerspitze Pfeffer, etwas gestoßenem Kardamom und 1/2 Teelöffel Backpulver verrührt, das man in ein klein wenig Wasser aufgelöst hatte. Nachdem alles gut verknetet ist, rollt man den Teig zu fingerdicken Würsten, die man in 2 Zentimeter dicke Stücke schneidet, mit der Schnittfläche nach oben auf das fettbestrichene Blech legt und backt.

Braune Syrupkuchen. 500 g Syrup setzt man mit 150 g Butter in einem Topf aufs Feuer und zerläßt ihn. Sobald er zum Kochen gekommen ist, gibt man ihn in die Backschüssel und rührt nun schnell 125 g Zucker hinein, ferner 10 g Natron, das man in ein wenig warmem Bier aufgelöst hat. Man gibt ferner hinzu 1/2 Teelöffel geriebenen Muskat, 1 Teelöffel Zimt, etwas feingewiegte Sultane, die abgeriebene Schale einer halben Zitrone, 75 g geschälte, gewogene Mandeln, 1 kleinen Eßlöffel Rum oder Kognak, eine Messerspitze Cremortartar und schließlich 625 g Mehl. Der Teig wird so lange geknetet, bis er sich von den Händen löst: hierauf legt man ihn in einen mit Mehl ausgestrichenen Topf, bindet diesen zu und läßt den Teig zwei Tage stehen. Dann kann man ihn je nachdem man Zeit hat, dünn austrollen und in Bierede oder längliche Streifen schneiden, die man mit einer halben, geschälten Mandel belegt. Man kann auch allerlei Figuren aus dem Teig ausstechen. Der Teig hält sich lange, ja, er wird, wenn man ihn vor dem Ausbacken etwas länger stehen läßt, nur immer besser. Man darf aber nicht vergessen, den Topf jedesmal wieder zuzubinden.

Diese Kuchen werden sämtlich in gutschließenden Blechboxen an einem trockenen Ort aufbewahrt.

Handarbeiten — eine Schule der Geduld

(Nachdruck verboten.)

Es ist eine der Hauptaufgaben der Frau, das Heim traulich und anheimelnd auszugestalten. Leider aber wird diese Kunst längst nicht von allen Frauen verstanden. So mancher Wohnung, die mit wertvollen Möbeln, Teppichen und Bildern ausgestattet ist, fehlt doch die Hauptsache: die persönliche Note! Einer Hausfrau, die einer Wohnung nicht das persönliche Gesicht zu geben weiß, fehlt der Blick für die Kleinigkeiten, die den Wert einer Wohnung haben und sie erst lieb und traut, zu jenem Anziehungspunkt machen, der den Mann und die Familie immer

nicht die Zeit, Fragen ihrer Kinder, die sich vielleicht über die Farbkombination einer Handarbeit nicht einig werden können, eingehend zu beantworten. Das ist verfehlt. Dazu muß eine Mutter immer Zeit haben.

Die Geduld, über die auch verhältnismäßig wenige Frauen verfügen, ist eine der ausgeprägtesten weiblichen Tugenden. Nichts aber ist besser geeignet, ein junges Mädchen zur Geduld zu erziehen, als die Handarbeit. Mit wieviel Liebe muß hier an die Arbeit gegangen werden! Welch große Ueberwindung kostet es vor allem der Anfängerin, nicht die „Klinte“ gleich ins



wieder von neuem anzieht. Eßt fraulichen Sinn muß eine Wohnung ausstrahlen, der aber muß schon im Kinde gewendet und gefördert werden. Denn, er fällt niemandem so mir nichts, dir nichts in den Schoß, sondern muß erarbeitet, in Geduld erlernt werden. Ein erfolgversprechender Weg hierzu ist die frühzeitige Beschäftigung mit Handarbeiten.

Sie liegen noch nicht fern, jene Jahre, in denen die Handarbeiten als „nicht mehr zeitgemäß“ abgetan wurden, in denen die jungen Mädchen weder Zeit noch Geduld für das mühselige Sticken, das nun einmal zu einer Handarbeit gehört, aufbrachten. Darin hat sich aber ein erfreulicher Wandel vollzogen. Die heranwachsende weibliche Generation bekennt sich wieder freudig zur Handarbeit. Diese Vorliebe für die Handarbeit muß von Seiten der Mütter weitgehend unterstützt werden. Die Vorweihnachtswochen bieten die beste Gelegenheit dazu, denn jedes Mädel wird wohl den Wunsch haben, für die Mutter oder den Vater eine Handarbeit zu fertigen. Manche Mütter nehmen sich aber

Kern zu werfen, sondern mit emsigem Fleiß an der Dede oder dem Kissen zu arbeiten, das angefangene zu vollenden!

Ein Heim, das mit selbstgefertigten Dedern oder Kissen ausgeschmückt ist, wird erst zur rechten Heimat. Alles mutet dann so eigen, so persönlich an. Man wird „seiner“ Wohnung von Herzen froh.

Darum, ihr Mädchen, fertigt für eure Mütter Handarbeiten, die in den Rahmen des ganzen Wohnbildes harmonisch hineinpassen. Ihr werdet der Mutter stets eine große Freude damit bereiten. Das Wichtigste aber ist, ihr werdet lernen, geduldig zu werden. Der Sinn und vornehmste Gesichtspunkt für das Häusliche wird sich bilden und ihr werdet rechte Hausfrauen werden, die ein Heim sinnig auszugestalten wissen.

Die Aufgabe der Mütter ist es, Fragen ihrer lehrbegierigen Tochter in dieser Hinsicht mit Liebe und Geduld zu beantworten. Niemand darf sie das Kind mit der Leier oft erteilten Antwort abtun: „Ach, ich habe jetzt keine Zeit!“

Mit Rat und Tat

Auch der Haushund will richtig gepflegt sein.

Wer sich einen Hund hält, hat die Verpflichtung, ihn auch richtig zu behandeln. Die Gesundheit eines Hundes hängt weitgehend davon ab, daß er gut gefüttert wird. Ein großer, ausgewachsener Hund wird zwei Mahlzeiten täglich bekommen müssen. Junge Hunde, die von der Mutter nicht mehr gesaugt werden, müssen dagegen vier Mahlzeiten täglich erhalten, weil sie auf einmal nicht so viel fressen können. Hauptsache ist, daß die Mahlzeiten jeden Tag genau zu den gleichen Zeiten vorgelegt werden, d. h. also, daß ausgewachsene Hunde ihr Futter um 12 Uhr mittags und um 6 Uhr abends bekommen. Auch der Hund will aber seine Abwechslung im Fressen haben, das darf man nicht vergessen. Zwischen den Futterzeiten aber soll man dem Hunde nie etwas zu fressen geben, denn das schädigt nur seine Verdauung, außerdem gewöhnt er sich dadurch an, bei den Mahlzeiten im Hause zu betteln, was ein gut erzogener Hund niemals tut. Eine der täglichen Mahlzeiten des Hundes kann aus Hundetuchen bestehen, da es für ihn gut ist, etwas Hartes kauen zu müssen; für die andere Mahlzeit aber muß man etwas lockeres. Man kauft dafür beim Schlächter passenden Abfall und auch ein paar Knochen. Man soll sie aber auch daran gewöhnen, Gemüse und Kartoffeln zu fressen, weil allzuviel Fleisch schädlich für sie ist. Außerdem haben Hunde, die viel Fleisch fressen, einen unangenehmen Geruch an sich. Man hat ausgerechnet, daß man dem Hunde etwa 15 Gramm auf jedes Pfund seines Eigengewichtes zu fressen geben soll. Nach jeder Mahlzeit gibt man dem Hunde einen großen Knochen, der nicht splittert, damit er daran nagen kann, das bildet Speichel und fördert somit die Verdauung. Die Futterstücke sind nach jeder Mahlzeit sorgfältig auszuwaschen, und immer soll man eine Schale mit Wasser für den Hund bereit stehen haben, damit er nach Belieben trinken kann. Daß übrigens die Zubereitung des Hundefutters in jeder Beziehung sauber sein muß, dürfte selbstverständlich sein.

nichts mehr rückgängig. Am glücklichsten also der, der jetzt mit innerer Zufriedenheit und Genugtuung zurückblicken kann, der sich nichts vorzuwerfen hat.

Unter der großen Lampe im Wohnzimmer hängt jetzt die Adventskrone, sie begrüßt einen nun Tag für Tag, wenn man nach Haus kommt und zu Tisch geht; eine freundliche, stille Mahnerin. Unter ihr soll Friede herrschen und Eintracht. In manchen Gegenden gilt es als besonders schlechtes Omen, wenn man sich unter dem Adventskranz jankt, aber auch wir, die wir nicht abergläubisch sind, wollen darauf sehen, daß jetzt langsam alle Zwiste, Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten in den Hintergrund treten. Die Adventskrone soll einen und zum Frieden mahnen. Die Zeit, die jetzt anbricht, gehört nicht nur den Kindern; auch die Erwachsenen sind aufgerufen!

Und zum Schluß — man verzeihe die Prosa — eine praktische Mahnung. Auch die Adventskrone kann brennen, genau wie der Weihnachtsbaum, wenn man unvorsichtig damit umgeht! Da sie sehr viel länger als der Weihnachtsbaum ihren Dienst tun muß, ist doppelte Vorsicht notwendig, denn das Tannenreisig wird bald dürr und trocken und fängt leicht Feuer. J. A.

Korsetts

bequem im Tragen und elegant
empfiehlt neueröffnetes
Korsett-Magazin W. Tomaszewski
P o z n a n , Kantaka 7.

Kleine Winke für den Haushalt.

Wenn jetzt die Zeit der Bratäpfel kommt, soll man daran denken, daß man die Schale der Äpfel, ehe man sie in den Ofen stellt, mit einem scharfen Messer ringsherum einritzt. Sie platzen dann nicht. — Rührt man einen Kuchen an, soll man dem Mehl einen Eßlöffel gemahlener Reis zusetzen; der Teig wird dadurch viel leichter. Ebenso ist es gut, einen Rüssel Essig in den Teig zu geben. Man kann stets, wenn Milch an den Teig gehört, saure Milch oder Buttermilch verwenden. Beim Rühren soll man immer nach der gleichen Richtung rühren. — Beim Kochen von Erbsen, Linsen, Bohnen und anderen Hülsenfrüchten darf man das Salz immer erst hinzutun, wenn sie ganz weich sind. Die Kochzeit wird auf diese Weise fast auf die Hälfte eingeschränkt. — Rosinen und Korntüthen sollte man stets, nachdem man sie gründlich gewaschen hat, auf ein Sieb schütten und dann über Dampf erhitzen. Erst dann soll man sie, nachdem sie wieder abgekühlt sind, dem Teig zusetzen. — Wenn Marmelade oder eingemachte Früchte an der Oberfläche Schimmel ansetzen, so hebt man die Schimmelschicht sorgfältig ab, aber so, daß nichts mehr auf den Früchten bleibt, und kocht die Früchte nochmals tüchtig durch. Man gibt sie dann in gut gefärbte, ausgeschweifte Gläser. Auf diese Weise leidet der Geschmack der Früchte nicht.

Haarpflege

Der schönste Schmuck der Frau ist das Haar, heißt es, und dieses Wort ist gar nicht so falsch. Auch das hübscheste Gesicht kann verdorben werden, wenn das Haar keinen schönen Rahmen gibt. Frauen mit kurzgeschnittenem Haar sollten nicht sagen, daß dieses viel mehr Pflege erfordert als langes Haar, also auf die Dauer, da man häufig zum Friseur gehen muß, viel teurer wird. Es geht leider nicht an, daß wir es einfach ab schneiden lassen und es dann mit Kamm und Bürste bearbeiten. Es wird eben von uns verlangt, daß das Haar in anmutigen Wellen und Locken liegt und immer aussteht, als kämen wir geradenwegs vom Friseur. Wie lange die vom Friseur sorgfältig hergestellte Frisur vorhält, liegt an uns selber. Das Wichtigste ist, daß wir nachts ein Netz über das Haar binden, aber erst nachdem wir es gut gebürstet und geordnet haben. Sehen wir, daß eine der Locken die Form verloren hat, so feuchten wir die Strähne etwas an, wideln sie auf und feden sie mit Lockennadeln fest. Eigentlich soll man das Haar morgens und abends bürsten, aber auf die richtige Weise. Es darf nicht nach dem Bürsten glatt am Kopf kleben, sondern soll voll und glänzend aussehen. Um das zu erreichen, soll man das Haar unter den Wellen bürsten, also nicht auf den Wellen, — natürlich immer von der Wurzel zur Spitze. Die Bürste muß hart sein, sogar Metallbürsten sind nicht zu verwerfen. Nach dem Bürsten kann man den Kopfboden mit den Händen massieren, wobei man die Fingerspitzen fest aufsetzt und die Kopfhaut förmlich hebt. Nichts ist besser bei Müdigkeit als eine solche Kopfmassage. Am Schluß kämmt man das Haar, aber so, daß man die Wellen immer mit der linken Hand hält und den Kamm nur darüber hingleiten läßt. Das erfordert etwas Übung und ein leichtes Handgelenk, aber wenn man sich etwas Mühe gibt, wird man diesen wichtigen Kunstgriff bald beherrschen.



Glücksbringende Kleeblatt-Figuren
Ein schönes Krugmuster zeigt der Fleiß ge-
stärkte Spigenstich des schillerbreiten Krugens
in dicht aneinandergesetzten Blüten, dem
Glücksmotiv kleiner Kleeblätter nachgeformt.
Eine reizende Form, sehr kleidbar mit abstehe-
nden Ecken, so recht geeignet, um ein dunkles
Kleid wirkungsvoll aufzuhellen.

Die Adventskerzen brennen

Am 28. November ist der erste Adventssonntag, am 19. Dezember der vierte und letzte. Am Sonntag, dem 28. November, erklingt also der erste, volle weihnachtliche Akkord, denn bei jung und alt sind die Adventssonntage beliebt als die Vorbereitungen des großen Festes unterm Lichterbaum. Besonders die Kindertragen Leuchten auf, wenn der Morgen des ersten Advent angebrochen ist. Denn jetzt beginnt Weihnachten für sie eine faszinierende, leicht ausrechnbare Frist zu werden, während sie bisher in etwas ungewisser Zukunft lag.

Am ersten Adventssonntag gehen die Eltern mit den Kindern schon am Morgen los, um die Adventskrone zu errichten. Sie ist meist aus Tannenreisig geflochten, mit silbernen und goldenen Bändern durchzogen und trägt vier Kerzen. Für jeden Adventssonntag eine. Am ersten Advent wird eine Kerze entzündet, am zweiten brennen bereits zwei und am vierten brennen alle vier bis zur Kerze und wenn man den Kreis ganz folgerichtig schließen will, dann kann man mit der letzten Kerze des Advents-

kränzes die erste Kerze am großen Lichterbaum entzünden.

Dieser schöne, alte Brauch trägt dazu bei, aus der Adventszeit eine Zeit der frohen Erwartung zu machen. Bald nahen nun auch der Silberne und der Goldene Sonntag, an denen bekanntlich die Geschäfte offen halten dürfen. Gerade an diesen Sonntagen wird besonders eifrig gekauft, denn die Erwerbstätigen, die während der Woche wenig Zeit dazu haben, benutzen gerne diese Sonntage, um mit ihren Kindern die schönen Auslagen zu bewundern und herauszuhören, was die Kleinen am liebsten geschenkt haben möchten. In den großen und den kleinen Städten beginnt jetzt für die Verkäufer in den einschlägigen Geschäften eine anstrengende und arbeitsreiche Zeit. Denn für viele Sparten ist das Weihnachtsgeschäft für das ganze Jahr ausschlaggebend.

Mit dem Advent geht auch das alte Jahr zur Neige. Wenn am Lichterbaum die letzten Kerzen abgebrannt sind, denkt man an Punsch und Grog, um für die Sylvesternacht gerüstet zu sein. So sind die Adventstage auch Tage der inneren Sammlung, der Rückschau auf das vergangene Jahr. Was es gewesen sein, wie es will, nichts mehr ist ungeschehen zu machen,

BEZUGSQUELLEN



Verkäufe

Verbesserte Patent-Graepel-Siebe
Patent-Graepel-Schüttelbelag.
Prospette und Referenzen auf Wunsch durch

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spandz. z. ogr. odp.
Poznan

Damen- u. Kinder- Seiden- und Tüll- Wäsche
große Auswahl.
Strümpfe
leidene, wollene, Macco für Kinder, Sport, nur in prima Qualität.
Damen-, Herren- und Kinder-

Handschuhe
wollene, lederne.
Damen- und Herren-

Trikotagen
am billigsten bei

„Haftoplis“
Broclawka 3.
Tel. 28-10.

Kinder wollen unterhalten sein.

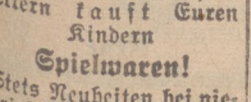


Spielende Kinder erleichtern der Mutter das Leben. Sie kann sich besser dem Haushalt widmen u. wird nicht immer von gelangweilten Kindern gestört. Deshalb Eltern kauft Euren Kindern

Spielwaren!
Stets Neuheiten bei niedrigsten Preisen in reichhaltiger Auswahl.

L. Krause
Poznań,
Stary Rynek 25/28
Wiederverkäufer u. Kinderbeim erhalten Sonderabatt.

„Weihnachtsverkauf Trikotagen“



Schützen Sie sich gegen Kälte und Erkältungen durch zweckmäßige Unterkleidung. Meine Läger sind gut sortiert

J. Schubert
Leinenhaus und Wäscheabfabrik
Poznan
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008

Abteilung:
ulica Nowa 10,
neben der Stadt-Sparkasse.
Telefon 1758



Advents- Blumen, Ständer, Sterne
Otto Dankwarth
Poznań
ul. Fr. Ratajczaka 40
Telefon 1293.

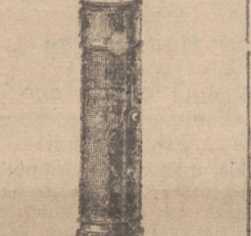


Trauringe
Uhren, Gold- und Silberwaren, Brillen.
Optische Artikel preiswert
Sporny, Bieractiego 19
Eigene Werkstatt.

Handarbeiten Aufzeichnungen
aller Art

Stichmaterial
in Wollen, Garnen allerbilligst.

Geschw. Streich
Bieractiego 11.



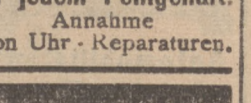
Kompl. Taschenlampen
von 1.30 zł
Batterien von 0.35 zł
Glöhbirnen von 0.20 zł



Bruno Sass
Juwelier
Gold- u. Silberschmied,
Poznań,
Romana Szymanskiego 1
(fr. Wienerstr.)
Anfertigung von Gold- und Silberarbeiten in gedieg. fachmännischer Ausführung

Trauringe
in jedem Feingehalt.
Annahme von Uhr-Reparaturen.

Bettfedern und Daunen!

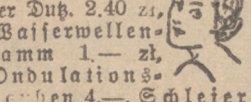


in besten Qualitäten, Gänse b. 3.- zł, Enten 1.50 zł, Oberbetten 2.- zł, Kissen 1.50 zł, Unterbetten 1.80 zł, Steppdecken 9.75 zł, Wolldecken 39 zł.

Bettwäsche.

„Emkap“
M. Mielcarek.
Poznań
ul. Broclawka 30
Größte Bettfedern- und Wäscheabfabrik.

Hollen-Spangen
Neuheit Bild 1.20 zł
Haarweller, Karton 30 gr. Haarweller Duh. 2.40 zł, Wasserwellentamm 1.- zł, Ondulationsschellen 4.- zł, Schleier 0.40 bis 1.20 zł, Haare 20 gr. Brenneisen 40 gr. Enduliercheren 1.- zł, Brennlampen 1.90 zł.
St. Wenzel
Poznań
ul. Marcinkowskiego 19.

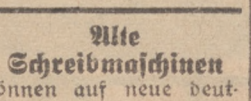


Möbel, Kristallfächer
verschiedene andere Gegenstände, neue u. gebrauchte, stets in großer Auswahl. Gelegenheitsverkauf.

Jeznicka 10.
(Swiętosławka).

Alte Schreibmaschinen
können auf neue deutsche ausgetauscht werden bei

Stora i Ska.,
Poznań,
ul. Marcinkowskiego 25.



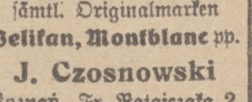
Streich-, Blech- u. Blas-Instrumente aller Art, Jazz-Instrumente, Grammophone u. Spielplatten in gr. Auswahl. Sämtl. Zubehörsätze für alle Instrumente, Saiten usw. Eigene Reparaturwerkstätte. Billige Preise. Reelle Bedienung.

Kozłowski
Poznań,
ul. Broclawka 23-25.
Gegr. 1907.

Spielwaren Puppen
große Auswahl zu niedrigen Preisen empfiehlt
Kretschmer,
Poznań, sw. Marcin 1.
Puppen-Klinik

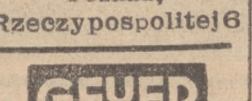
Verlauf, Reparaturen
Füllfederhalter und Füllbleistifte
sämtl. Originalmarken
Pelikan, Montblanc pp.
J. Czosnowski
Poznań, Fr. Ratajczaka 2.
Füllfeder-Spezial-Handlung mit Reparaturwerkstatt

Antiquitäten Volkskunst
Caesar Mann,
Poznań,
Rzeczypospolitej 6



Bielitzer
Anzug-, Mantel-, Stoffe
vorteilhaft
sw. Marcin 18
Ecke Ratajczaka.

Frisch eingetroffen:
Thorner u. Danziger Pfefferkuchen
sämtliche Pfefferkuchengemürze
Honig - Syrup
Citrone, Orangeat
Sultaninen
Korinthen
Mandeln, Feigen
Wal- u. Haselnüsse
stets frisch
Nachtigal - Kaffee
Tee, Kakao



Poznań, sw. Marcin 77
Telefon 1362.
Lieferung frei Haus.

Flügel
Blüthner, Konzert, neuwertig, zu verkaufen.
Kohmeyer,
Bieractiego 18.

Bürsten
für Handel, Landwirtschaft und Industrie.
Einkauf und Umtausch von
Rohhaar.
R. MEHL, Poznań
sw. Marcin 52-53.



Pelze
in großer Auswahl, Felle aller Art, sowie sämtliche Umarbeitungen zu niedrigsten Preisen.

Witold Zaleski
Füchsenmeister
vorm. Berlin,
Poznań,
sw. Marcin 77.

Grauen Haaren
gibt unter Garantie die Naturfarbe wieder
Axela - Haarregenerator
Die Flasche 3.- zł.
J. Gadebusch
Poznań, Nowa 7.

Pelze
fertig und nach Maß, sämtliche Reparaturen u. Umarbeitungen werden nach den neuesten Modellen solide ausgeführt. Große Auswahl in Pelzfädeln und Pelzfellen, wie: Opossum, Murrel, Breitschwanz und Persianer. Fachmäßige Bedienung. Nehme Felle zum Gerben u. Färben nach Leipziger Art an.

Jagsz
Poznań,
ul. Marcinkowskiego 21.
Telefon 36-08.



Die SENSATIONELLE SCALA „Geographie“

Wo ist Athlon, Sundsvall, Lahti? Die „Geographie“-Scala gibt darauf und auf noch viel mehr verlässliche Antwort. Eine kleine Knopfdrehung — und Sender auf Sender blitzt geographisch richtig auf; 120 Stationen sind's zusammen auf dieser Weltreise!

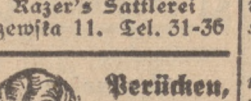
„MILANO“

CAPELLO
SUPER RADIO

Lizenz: Radiofabrik Ingelen, Wien

5Röhren, 7 Kreise, Wellenbereich 15-2000 m, Spiegelfrequenzsperre, automatische Lautstärke- und Fadingausgleich, stufenlose Klang- und Lautstärkeregelung, elektrodyn. Konzertlautsprecher, Bandbreiteregelung, Baßbetonung

Pferdedecken
Rutsch- u. Arbeitsgeschirre, sowie sämtliche Sattlerwaren empfiehlt
Kager's Sattlerei
Szewsta 11. Tel. 31-36



Verücken,
Damenscheitel, Köpfe, mehrfach prämiert.

Haarfarben, Rämme, Haarrollspangen, Bodenwider, Haarnege, Ondulationseisen
Stets Neuheiten!

H. Donat,
Poznań, ul. Nowa 11.
Gegr. 1912.
Reelle Bedienung.

Mann erwartet Sie —
Caesar Mann
Poznań
wieder ein Begriff für schöne Sachen

Mann
unter neuer Leitung mit 75-jähriger Tradition.

Mann bietet
Gelegenheitskäufe in Silber, Kristallen, Lampen u. Geschenkartikeln.

Liebenswürdig. Bedienung ohne Kaufzwang.

Mann erwartet Sie —
auch anlässlich der **Handarbeitsausstellung**
auf der Rzeczypospolitej 6



Neuheitliche Linie ist alles!

Eine wunderbare Figur gibt nur ein gut zugeschnittenes Korsett, Gesundheitsgürtel. Unbequeme Gürtel werden umgearbeitet.

Korsett-Meister
Anna Bittorf,
Poznań,
Plac Wolności 9,
(Hinterhaus.)

Moderne
Damen- und Herrenhüte



Wäsche
Strümpfe
Pullover
Trikotagen
Handschuhe
Krawatten
Schals

empfehlen billigst in grosser Auswahl

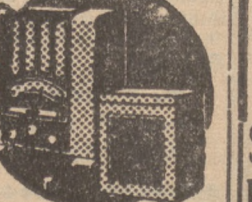
M. Švenda
Poznań, St. Rynek 65.

Acker-
geräte

Schare
Streichbretter
Anlagen
Schrauben
Pflugersatzteile zu allen Systemen billigst

Woldemar Günter
Landw. Maschinen,
Bedarfsartikel,
Oele — Fette
Poznań,
Sw. Młocyskiego 4
Tel. 62-25.

Radio-Empfänger



Kosmos, Pionier,
(7 Kreise, 5 Lampen 295.- zł) Telefunken,
Capello und Eleatrit zu sehr bequemen Abzahlungsbedingungen bis zu 15 Monaten, empfiehlt

fonoradjo
Inh.: Jerzy Mieloch
Poznań
Al. Marsz. Pilsudskiego 7
Tel. 3985.
Prospekte auf Wunsch



Strümpfe und Handschuhe

in erstklassiger Qualität,
Elegante

Damenwäsche
Sweaters
Trikotagen für die

Herbst-Saison
empfehlen billigst

K. Łowicka
Poznań
Ratajczaka 40
neben Conditorei Ethern.

Das Weihnachtsfest rückt näher!



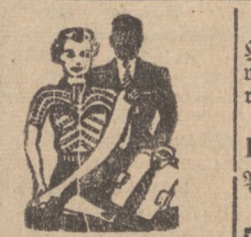
Beginnen Sie schon jetzt mit Ihrer Weihnachtswerbung. Ihre Anzeige gehört in unsere Weihnachtsnummern

vom 5., 12. und 19. Dezember

Verlangen Sie Vertreterbesuch.

Posener Tageblatt

Telefon 6105, 6275



Sweater — Pullover!
Trikotagen — Wäsche
Strümpfe — Socken
Schals — Gamaschen
seidene Blusen
Krawatten — Pyjamas

Spezialitäten:
Led- rhandschuhe
Große Auswahl!
Niedrige Preise!

W. Trojanowski.
sw. Marcin 18
Tel. 56-57.

Hüte
Hemden, Pullover, Krawatten u. sämtliche Herrenartikel zu d. niedrigsten Preisen bei

Roman Kasprzak
Poznań, sw. Marcin 19.
Ecke Fr. Ratajczaka.

Dorsch frisch und geräucher.
Fludern, Büdinge
täglich frisch.
Spezialität: **Feinste Tafel-Butter,**
sowie sämtliche Sorten Käse.
Billigste Einkaufsquelle.
Fr. Bruski, Poznań
ul. Półwiejska 10
Tel. 59-01. En gros u. detail.

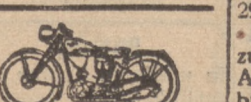
Pelze
in großer Auswahl, Felle aller Art, sowie sämtliche Umarbeitungen zu niedrigsten Preisen in eigener Werkstatt.

Piotrowski,
Szkoła 9.

Wäsche
nach
Mass
Daunendecken
Eugenie Art
Gegr. 1907.
sw. Marcin 13 1.

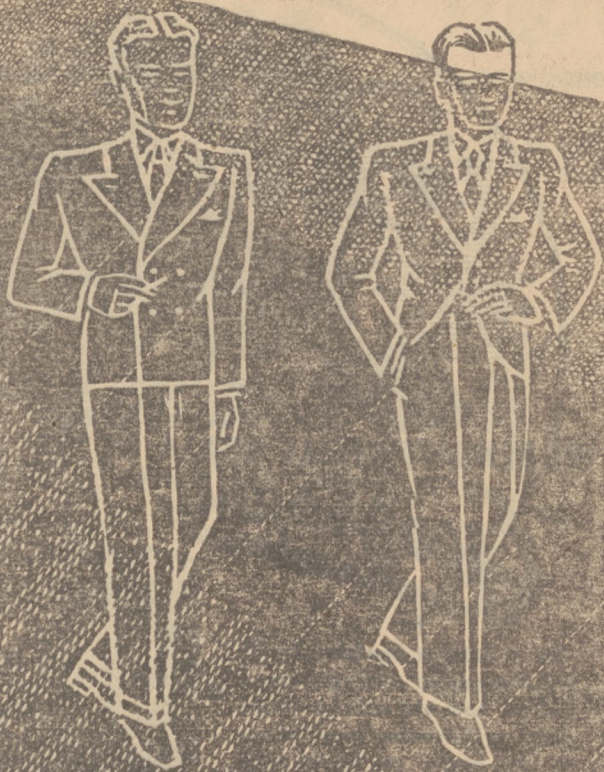
Neuheiten!
Knöpfe, Klammern, Broschen, Gürtel, Armbänder, Halsketten, sowie alle Schneiderzutaten am billigsten

Andrzejewski
Szkoła 18.



Sensationsmodelle der Motorräder
Prestier
bereits eingetroffen. — Preise von 665 zł ab. Steuer- und Führerscheinfrei. Alleinvertretung für Poznań

Jerzy Mieloch
ul. M. Pilsudskiego 7.



EDMUND RYCHTER POZNAŃ

Fr. Ratajczaka 2
Wrocławska 15 u 14. ZOSTRÓW WLKP.

FEINSTE HERREN - MASS - SCHNEIDEREI

Herren Paletots fertig und nach Mass

Herrenstoffe in besseren Genre

Herren-Pelze stets am Lager

EDMUND RYCHTER POZNAŃ, Fr. Ratajczaka 2

Die neuesten
Modelle in

SCHUHEN

Erstklassige
FabrikateNiedrigste
PreiseFR. ROGOZIŃSKI i Ska
Stary Rynek 64.

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10
Stellengesuche pro Wort ----- 5
Offertengebühr für kiffrierte Anzeigen 80

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Gitarre

zu verkaufen. Offert. u.
3064 an die Geschäftsst.
dieser Ztg. Poznań 3.

Gebrauchter

Niederwagen

gut erhalten, abzugeben.
Kuhn,
Marynarzka 12.

Konzert-

u. Sultarezhieren. No-
ten 0,20. Große Aus-
wahl.
St. Pelczyński, Poznań,
Fredry 12.

Radioapparate

Grammophone, Platten,
Mandolinen, Sultaren,
Noten, billigst.
St. Pelczyński, Poznań,
Fredry 12.

Hoch elegantes

Coupe

mit Summibereifung,
Berliner Fabrikat, Zu-
stand wie neu, billig
abzugeben. Offerten u.
3066 an die Geschäftsst.
dieser Ztg. Poznań 3.

Verkaufe wegen
Pachtaufgabe

Panz - Drechkaste
66 Zoll Trommelbrei-
tabelle Zustand, Selb-
einträger, Spreugebläse.
H. A. Pieper, Przylepi,
p. Manieczki, pow. Strem

Willst Du ein Radio
in's Haus
Such' Dir im Musikhaus

"Bira"

aus. Da findest Du
sämtliche Typen: Tele-
funken, Kosmos, Elektrit,
Edo und andere zu
mäßigen Preisen, ohne
Anzahlung.

Podgórna 14.
Tel. 5063.

**Grösste
Auswahl
in
Seiden-
Woll-
und
Baumwollstoffen
B-cia
Brettschneider
i Ska
Poznań,
Br. Pierackiego 15**

Ziehharmonikas
Pianoakkordions, Mund-
harmonikas Hohner.
Große Auswahl.
St. Pelczyński, Poznań,
Fredry 12.

Briefmarken-

Sammlung

Polen, Komplette u. an-
dere Europafähe, Bloke
zu günstigen Preisen ab-
zugeben.
Jankowski, Poznań,
Wielkie Garbary 3, W. 8

Blüthner

erklaffiger Stuhlfügel,

Klaviere

Harmonien

preiswert zu verkaufen,
gleichfalls Tanichgekläfte
Poznań. sw. Marcin 22
(Hof), Klaviermagazin.

KORSETTS

Damenwäsche, Triko-

lagen und Strümpfe

(ESTE)

früher Neumann

Br. Pierackiego 18

2. Geschäft:

Al. Marsz. Piłsudskiego 4



Erstklassige

und zugleich billige Ein-

tausquelle für Damen-

mäntel sowie Pelze in allen

Größen, Em. ater. Pullover.

Morgenröde, Schulmäntel.

Etkonahme

A. Dzikowski,

Poznań, St. Rynek 49.

Lefano, Rynek 6.

Billig u. gut

machen Sie Ihre

Einkäufe i. d. Firma

Standar

St. Rynek 54

(Kekhaus Swiętosławski)

Damenwäsche

aller Art

Strümpfe u. Socken

Kinderwäsche

Herrenartikel

Warme Unter-

wäsche in großer

Auswahl!

Kaufgesuche

Gebrauchter

Gnomofen

zu kaufen gesucht. Off. u.
3046 an die Geschäftsst.
d. Zeitung Poznań 3.

Spermark

2000, mit Genehmigung
der Devisenstelle zu tau-
fen gesucht. Offerten u.
3062 an die Geschäftsst.
dieser Ztg. Poznań 3.

Grundstücke

Geschäftshaus

in vollem Betriebe, so-
fort zu verkaufen.
Kauf, Mischeite,
pow. Wągrowiec.

Pachtungen

Haus

4 Zimmer u. Küche mit
schönem Garten, direkt
an dem 7 km l. Rogase-
ner See, geeignet auch
als Wochenendhaus,
günstig zu verpachten.
Auskunft:
Wolter, Rogozno-Wlkp.

Stellengesuche

Ehrliches

Stubenmädchen

mit Kochkenntnissen sucht
Stellung in Posen. Off.
unter 3054 a. d. Geschäfts-
st. dieser Zeitung Poznań 3.

Witwe sucht

Stellung

im Haushalt für alle
Arbeit. Off. u. 3065 an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung Poznań 3.

Wäschefrau

mit guten Kenntnissen,

ehrlich u. sauber, sucht

Wäschestellen.

A. Kozierka,

Marzalka Gocha 182a

Wohnung 7.

Wirtin

in mittleren Jahren, ka-

tholisch, aus besserem

Hause, sucht

Stellung

bei alleinlebender Per-
son. Habe 12jährige
Praxis hinter mir im
Haushalt e. Domberns,
welcher verstarb. Offert.
unter 3053 an die Ge-
schäftsstelle d. Ztg. Po-
znań 3.

Mädchen

für alles, welches gesund

fleißig u. arbeitssam ist.

Dauerstelle, wenn ar-

beitsam u. ehrl. Überall

Den Besuchern der

Handarbeits-Ausstellung

(30. November bis 2. Dezember 1937)

empfehlen wir den Besuch unserer

Weihnachts-
Buch - Ausstellung

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 6589.

Trodnereileiter

dtsh., evangl., Maschi-
nenfach und Kaufmann,
mit langjährigen Erfah-
rungen auf dem Kartof-
fel-Trodnungs- u. Dör-
regebiet, beabsichtigt sich
zu verändern. Gesl. An-
gebote unter 3061 an die
Geschäftsstelle d. Ztg.
Poznań 3 erbeten.

Offene Stellen

Mädchen

mit Kochkenntnissen ge-
sucht.
Waly Król. Jadwigi 3a,
Wohnung 15.

Eisendreher

und Maschinenschlosser
werden gebraucht. Schrift-
liche Bewerbungen unter
3055 a. d. Geschäftsst. dieser
Zeitung Poznań 3 er-
beten.

Gesucht f. 2 Personen
nach Gzieschowa, ehrl.
Mädchen

für alles, welches gesund
fleißig u. arbeitssam ist.
Dauerstelle, wenn ar-
beitsam u. ehrl. Überall
Zentralheizung. Bitte
Offerten mit Bild unter
3029 an die Geschäftsst.
dieser Ztg. Poznań 3.

Intelligente

Damen können sofortige
Zukunft durch Außenarbeit
(Verkauf) erreichen. Täglich
8-10 u. Anmeldeungen
Damen über 24 Jahre.)
Montag 11-13 Gieskow-
skiego 7, W. 5. Büro.

Möbl. Zimmer

Eleg. Zimmer

volle Verpflegung, zu
vermieten.
Ogrodnia 3. Wohn. 8

Zimmer

Möbliertes, sauberes
Zimmer
für ein od. zwei Herren
o. 1. Dez. zu vermieten.
Maleckiego 31, W. 6.

Zimmer

an berufstätigen, soliden
Herren.
sw. Marcin 27, W. 8.

Ungeheures

Zimmer, Telefon.

Stolarzka 2, W. 6.

Besseres

Zimmer.

Wrocławska 5-6, W. 5.

Zimmer

rdl. möbliert, in Villa
Zentralheizung, fließen-
des Warmwasser, Bad
Fernsprecher, an soliden
Herren zu vermieten.
Anfragen:
Fernruf 79 43.

Vermietungen

Büro Räume

hell, modern, beste Ge-

schäftslage, zu vermieten.

B. Schulz

Pelzwaren-Magazin

Poznań, Pierackiego 16.

Tiermarkt

Zuchthengst

englisch Halbblut, Gold-

fuchs, geb. 12. 4. 1935,

Bandmaß 168, Mutter

im Pofener Stutbuch,

sofort zu verkaufen.

Reinhold Steinte,

Wroczyń, pow. Repno.

Für Liebhaber!

Schönes Weihnachtsgeschenk!

La reinrassige langhaarige

braune Dackel

Hund und Hündin, 1/2 bis

1 Jahr alt. Bei Anrufen

Rückporto. Off. u. 3051

an die Geschäftsst. dieser

Zeitung. Poznań 3.

Unterricht

Suche deutsche

Konversation

und Handelstrespon-

denz. Ellofferten.

Prüfa 18, W. 8.

Stenographie

und Schreibmaschinenlufe

Kantaka 1

Verschiedenes

Gebamme

Kowalewska

Lakowa 14

Erlaubt Rat und Hilfe

Für Damen

die modernsten Mäntel,

Kostüme, Pelzbezüge,

nach neuestem Schnitt,

führt Absolvent der Zu-

schneider-Akademie Pa-

ris aus. Niedrige Preise!

Karelus,

Poznań, Podgórna 9.

Niedrige Preise

Kinder,

Puppenwagen

u. Schauffelpferde wer-

den repariert und auf-

gefrischt. Ersatzteile auf

Lager.

Rajer, Szewka 11.

Tel. 31-36.

Umzüge

im geschlossenen

Möbeltransportauto

fährt preiswert aus

W. Mewes Nachf.

Poznań,

iegt

Tama Garbarska 21.

Tel. 3356, 2336.

Automobilisten!

Autobereifung

nur erstklassiger

Markenfabrikate

und frische Ware

sowie jegliche

Autozubehör.

Ersatzteile kauft

man am preiswer-

testen bei d. Firma

Brzeskiauto S. A.

Poznań,

Dąbrowskiego 29

Tel. 63-23, 63-65

Jakóba Wujka 8

Tel. 70-60

Ältesten größten Automob-

Spezialunternehmen Polens.

Der Neuzeit ent-

sprechend einge-

richtete Repara-

turwerkstätte

Stets günstige Gelegenheits-

käufe in wenig gebrauchten

Wagen am Lager

Bekannte

Wahrsagerin Adarellt folgt

die Zukunft aus Wahrsagen

- Karten - Hand.

Poznań,

ul. Podgórna Nr. 13.

Wohnung 10 (Front)

Wäsche und Blättchen

„Prania Poznańska“

Sen. Mielżyńskiego 4

Sämtliche Wäsche - Sorg-

fältige Ausfertigung.

Junggefallen erhalten

Rabatt.

Neue

sowie Reparaturen

E. Lange,

Wolnica 7. - Tel. 2104

Anenthalle

Frühstücksstuben

Inh. Orpel (früh. Prend)

Alleja Marzalka

Piliudskiego 26.

Tel. 21-06

Nähe General - Konsulat.

Reelle Speisen

und Getränke

zu niedrigen Preisen.

Weirat

Gedankenanstausch

mit einem edelbente-

den, gut situierten, besse-

ren, älteren, deutschen

Herren, (46 bis 60), sucht

alleinstehende, verjüngte,

dunkelhaarige, nette

Dame, zwecks evtl. spä-

terer Heirat. Gesl. Off-

erten unter 3056 an die Ge-

schäftsstelle dieser Ztg.

Poznań 3.

Selbständiger Kaufmann

(Großhandlung), 41 J.

alt, große statliche Ge-



Wo KAUFEN SIE ein RADIO?



Sämtliche Radioempfänger

bei günstigsten Zahlungsbedingungen
empfiehlt
Poznańskie Towarzystwo Telefoniczne z o. p.
Poznań — Piekary 16/17.
Gegründet 1908.



Über 1000 Telefunken-Apparate

jährlich verkauft unsere Firma, außer vielen anderen Fabrikaten! Ist das nicht ein Beweis des Vertrauens unserer Kundschaft? Die bequemsten Raten von 12 Zl monatlich an Austausch gebrauchter Apparate und fachmännische Bedienung in deutscher Sprache empfiehlt

Radiomechanika — Poznań —
Św. Marcin 25. Tel. 1238

Radio - Apparate

Lampen-Netzempfänger
„Elektrit“
und andere bewährte Marken gegen Teilzahlung bis 16 Monate. Staatsanleihen werden mit 100 für 100 in Zahlung genommen.
Detektoren. Umtausch von Apparaten. Fachmännische Beratung.

Z. KOLASA Poznań,
Św. Marcin 45a.
(gegenüber dem Hotel Continental)
Telefon 16-28.



Telefunken — Elektrit — Kosmos — Philips
Anoden-Batterien „Centrum“ 100 V. = 9,40, 120 V. = 11,40
Elektrische Plättchen mit Garantie 13,80
Glühlampen von 5 bis 25 Watt 0,65
20 Monatsraten. — Alte Apparate als Anzahlung.

Centrum-Kamiński — Poznań —
Stary Rynek 13/14.

Wir kaufen bei der Radio-Abteilung

der

Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp.
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 12.

Dort erhalten wir die
Original-Apparate
„Telefunken“
„Elektrit“
„Philips“ usw.
zu günstigen Preisen und
Bedingungen bei
fachmännischer
Beratung!

Radioapparate

Telefunken — Kosmos — Elektrit
und andere bekannte Marken.
Günstige Zahlungsbedingungen
Bracia Nowaczyk
Górna Wilda 30 Tel. 72-30

Radio-Rybicki

Poznań
ul. Piekary 24, Tel. 13-30

empfiehlt **Radio-Apparate**
schon bei 17.— zt. Anzahlung.

Bezaubernder Ton der

Super- TELEFUNKEN



Ihren Empfang und Vorzüge demonstriert
SUPER-RADIO
Poznań, ul. 27 Grudnia 16
Telefon 57-71
Neben der Firma Leitgeber.

Sie stehen am Rande...

Vor einer Woche besuchte ich meinen Freund, den Radiobastler. Ich fand ihn vor seinem grossen selbstgebauten Radio, am Kopf und in jeder Hand einen Hörer. Aufgeregt winkte er mir und schrie: „Notieren, links 127, rechts 38, Mitte normal — eine ganz neue Welle, gleich kommt sie im Lautsprecher!“ Und sie kam: Kksgrksch — hrolooh, haolloh, hür — ksgr hussonöt hungadi — kschgr — très bien, mon — ksgr — olte Heuserln — aus, mein Freund hatte im Aufspringen die Lautsprecherschnur mitgerissen, er war nach seinem Nachbar, dem Radiofachmann, gerannt. Der Nachbar kam und lächelte: „Sie haben links Wien, rechts zappeln Sie zwischen Budapest und Paris herum, der Apparat ist ja gar nicht selektiv“... Mein Freund war untröstlich, selbst die Skateteilnahme zu meiner Tante war nur ein schwacher Trost...

Gestern fand der Skat-Tee statt, zu dem uns meine Tante anlässlich der Einweihung ihres neugekauften Radioapparates eingeladen hatte. Mitleidig lächelte mein Freund den kleinen, blanken Kasten an. Ein Fingerdruck — und sein Mitleid schwand, denn klar und rein perlen die Töne eines Klaviers aus dem Kasten, jubelnd sang eine Geige dazu. — Hamburg. Eine kleine Drehung und ein Walzer von Strauss tanzte aus Wien an, ein wenig nach rechts gedreht und ein Saxophonlied aus einem Warschauer Kaffeehaus klang melodisch auf, ein wenig nach links gedreht und aus der Kaufmannsstadt Leipzig sang eine sympathische Altstimme.

„Wer zum Schlosser rennt, wenn ihn ein Zahn sehr schmerzt,
Wer ins Glashaus geht und dort sein Liebchen herzt,
Wer den Klempner bittet, wenn ein Ofen raucht,
Wer zum Schneider wandert, wenn er Schuhe braucht,
Wer zur Obstfrau kommt und sich dort Kuchen kauft,
Wer den Glaser fragt, warum sein Motor schnauft —
:: Der ist dumm, unsagbar dumm! Ich sag warum:
Weil ein kluger Mensch zu einem Fachmann geht,
Der sein Fach gelernt hat, der sein Fach versteht! ::

Beim Refrain drehte ich mich nach meinem Freund um. Aber er war nicht mehr da. Er ist nach Hause gerannt, um seinen selbstgebauten Jammerkasten zu zertrümmern — und in die Stadt gerannt, um einen neuen Radioapparat bei einem Fachmann zu kaufen, bei einem der Fachmänner, die hier am Rande stehen...

Wo kauft man
billig und günstig

CAPELLO
ELEKTRIT
HORNYPHON
KAPSCH
MINERVA
PHILIPS
RADIO-UNION
TELEFUNKEN

Radio- apparate

?

Diese enorme Auswahl an
erstklassigen Marken-Fabrikaten
demonstriert Ihnen das seit
Jahren in der Radiobranche
führende Spezial-
Radio-Geschäft

POZNAŃSKIE TOWARZYSTWO RADIOWE
POZNAŃ, UL. FR. RATAJCZAKA 39. tel. 34-30

Philips - Radio

„Radioexpert“ Śniadeckich 1 Tel. 644.
Abzahlungen ohne Umlaufwechsel.
Anfang Dezember Eröffnung
des Radio-Salons in der
ul. Fr. Ratajczaka 13. Tel. 46-40.

Radio-Klinik

B. Neumann, Poznań
Tel. 58-00. Fr. Ratajczaka 3. Tel. 58 00.
Spezialwerkstatt für sämtliche Radioreparaturen.
Fachmännische Bedienung

St. Pelczyński

empfiehlt

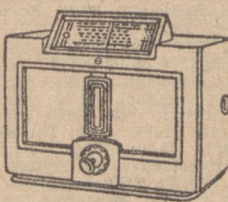
KOSMOS

und andere führende Marken.
Poznań, Fredry 12, Tel. 39-11.

Warum Philips?

Fragen Sie jeden anspruchsvollen Radiohörer, welcher schon einen neuen Philips-Apparat der Symphonischen Serie 1938 besitzt, oder lassen Sie sich die Apparate von uns vorführen.

Überzeugen Sie sich — Günstiges Raten-system in der Spezialfirma



M. Jankowski, Plac Wolności 9 Tel. 23-12.
Radio-Apparate und elektrotechnische Artikel.

Sämtliche

RADIO - Zeitschriften

erhalten Sie in der

KOSMOS - Buchhandlung, Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.
P.K.O. 207915. Tel. 65-82.

Eröffnung
29. November 1937

Eröffnung
29. November 1937

Unter der Devise

„Noch besser, trotzdem billiger“

brachte **Kosmos** seinen **Pionier** auf den Markt.

Im Flug hat sich **PIONIER** ganz Polen erobert. Der einzige 7 Kreisempfänger in Polen unter 300. Zl. Wir spezialisieren uns im Verkauf von **KOSMOS**-Apparaten. Bequeme Zahlungsbedingungen. — Preisschritten auf Wunsch.

Besuchen Sie bitte unsere Firma,
Fachmännische Beratung kostenlos.

RADIOSTAR

Św. Marcin 26 — Tel. 48-64

Reparaturwerkstätte unter Aufsicht eines Fachmannes mit 14-jähriger Praxis.

Der Kauf eines Radio-Apparates ist Vertrauenssache.

Bitte, besuchen Sie unser reichhaltiges Lager.

FONORADJO

Inh.: Jerzy Mieloch

Poznań

Marsz. Piłsudskiego 7.

Universal

PREMS

Radio-Apparate

konkurrenzlos, stets auf Lager.

„MARS“

Czesław Malicki, Poznań

Marsz. Piłsudskiego 15/17

(vis-à-vis dem Herz-Jesu-Denkmal).

Lautsprecher und Detektoren zu billigsten Preisen.

CENTRA

Anoden-Batterien empfiehlt
H. Brodniewicz
Poznań, St. Rynek 11, Tel. 17-90

Rundfunkhörer!

FÜR FERNEMPFAHNG NUR
EUROPA STUNDE

die einzige Funkzeitschrift mit dem nach Stunden geordneten Programm aller Sender Europas.
Stundenprogramm - Fachprogramm - Wochenprogramm
Jeden Freitag ein neues Heft

Zufriedenstellte Kundschaft ist die beste Reklame!

Karol Tuszyński, Poznań

Szymanowskiego 1, Ecke pl. Świątokrzyski Tel. 57-33

Radiotechniker mit 12-jähriger Praxis

empfiehlt Telefunken - Philips und übernimmt

Modernisierung alter Apparate. - Austausch. -

Stanisław Kozłowski

Poznań, Wrocławska 23/25.

Gegr. 1907.

Gegr. 1907.

empfiehlt

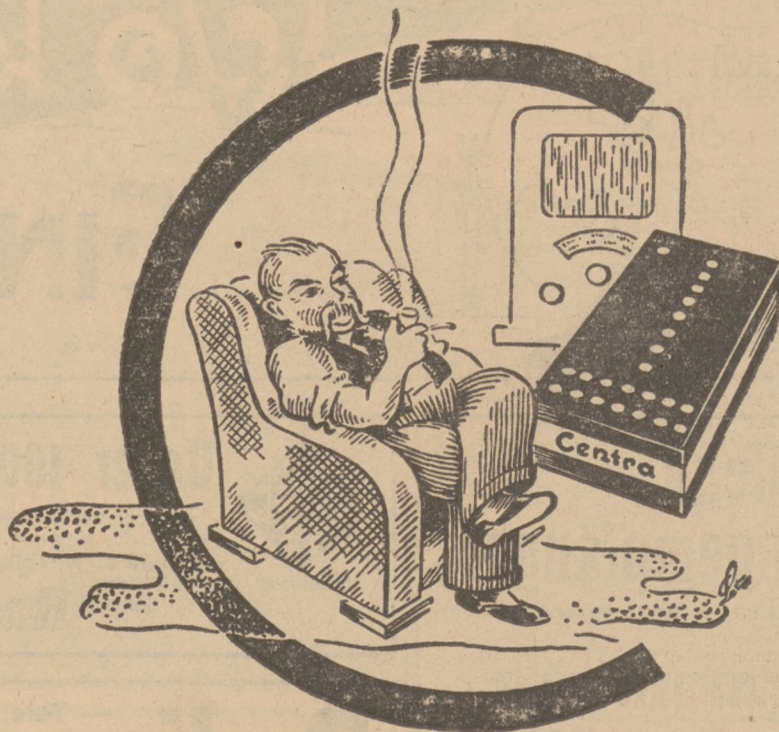
Streich-, Blech- und Blas-Instrumente aller Art, Jazz-Instrumente, Grammophone und Spielplatten in grosser Auswahl.

Sämtliche Zubehörsätze für alle Instrumente, Saiten usw.

Eigene Werkstätte.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.



Für
reinen, geräuschlosen Empfang
sorgen

Centra

Anoden-Batterien.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 29. November bis 4. Dezember 1937

Montag

Warschau, 11.57: Fanfaren. 12.03-13: Konzert. Einlage: Nachr. 15.45: Chansons. 16.15: Militärmusik. 16.50 bis 17: Aktuelles. 17.15: Polnische Vieder. 17.50: Sport. 18.10: Film: Schlager auf Schallpl. 18.35: Für das Land. 19-19.30: Volksmusik. 19.50: Aktuelles. 20: Unterhaltungsmusik. 20.45: Nachr. 21-21.35: Tanzmusik. 21.55: Poln. Musik. 22.50-23: Nachrichten.

Deutschlandfunk. 6: Glöckenspiel, Morgenruf, Wetter; anst. Aufnahmen. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnrunde. 10: Alle Kinder singen mit! 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten (Aufnahmen). Anst. Wetter. 12: Konzert. 13.30: Nachr. 14: Zur Unterhaltung. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Portugiesische Weinlese. 15.45: Die Karrenhändler. 16: Musik am Nachmittag. 17: Liebe Mutter. Erzählung. 18: Junge Nacht. 18.25: Kleines Unterhaltungskonzert. 18.40: Waispender geschult. 19: Kernspruch. Wetter. Nachr. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! 20: Kleines Philharmonisches Konzert. 22: Wetter, Nachr. Sport; anst. Deutschlandfunk. 22.30: Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht.

Breslau, 5.30: Der Tag beginnt. Wetter. 6: Tagesgespräch. 6.10: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 7.30: Frühmusik. 8: Wetter. Anst. Gymnastik. 8.30: Von Bräutlein, Kätzchen und andern lederen Dingen. 9: Der Tag beginnt. 9.30: Man nehme... Allerlei lederen Sachen zur Weihnachtsbäckerei. 10: Von Leipzig: Schulfunk. 10.30: Von Breslau: Täglich 5500 Meter hoch. 10.45: Wetter. 11: Englischer Schulfunk für die Mittelschule. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährbundes. 12: Wetter, Nachr. 12.30: Programmhinweise. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedanken an Männer und Taten. 14.15: Kurzwelt zum Nachhören. 14.35: Börse. 15.30: Glöckenspiel über den Dächern. 15.45: Film: Die drei Federn. 16.05: Konzert. 17: Erzählung. 18: Die rätselhafte Furch. 18.15: In der Dämmerung. 18.30: Heimatdienst. 19: Wetter, Nachr. 19.10: Opernübertragung 1890. Ein Tafelabendbericht von den Vorläufern der Rundfunksendung. 20: Abendkonzert. 21: Zeitfunk. 21.15: Das Lied von der Glode. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Zum Tagesabschluss ein Kapitel aus einem guten Buch. 22.35-24: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Dienstag

Warschau, 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03: Schrammelquartett. 12.50: Aktuelles. 17: Heulkele. 17.15 bis 17.50: Solifantkonzert. 18: Sport. 18.10: Technischer Briefkasten. 18.25: Programm nach Ansage. 18.30: Nachr. 18.35: Für das Land. 19: Hörspiel. 19.30: Gefang und Klavier. 19.50: Aktuelles. 20: Tatarenmusik. 20.45: Nachr. 21: Aktuelles. 21.35: Letzte Musik. 22.50-23: Nachr.

Deutschlandfunk. 6: Glöckenspiel, Morgenruf, Wetter; anst. Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glöckenspiel. 13.30: Nachr. 14: Mittagsschlag. 15.45: Frauen lernen neuzeitlich kochen. Hörbericht. 16: Musik am Nachmittag. 17: Der Kommandant von Orson. Eine lustige Geschichte von S. Müller-Schöffer. 18: Das Peter-Quartett spielt. 18.55: Whisttabel. 19: Nachr. 19.10: Und jetzt ist Feierabend. 20: Schulfunk. 21: Volk. Zeitungschau. 21.15: Der Tag fängt aus... 22: Wetter, Nachr., Sport; anst. Deutschlandfunk. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Unterhaltung und Tanz.

Breslau, 5.30: Der Tag beginnt. Wetter. 6: Tagesgespräch. 6.10: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter. Anst. Der geliebte Mensch darf heiraten. 8.30: Butter und Käse - und was davon nicht weis. 9.30: Morgenmusik. 9.40: Glöckenspiel. 10: Schulfunk. 10.30: Nachr. 11.45: Von Se. zu Sol. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.15: Börse. 15.30: Glöckenspiel. 15.45: Die drei Federn. 16: Unterhaltungskonzert. 17: Rastlose Wanderer. 18: Epochen - wie ich es auf einer Reise sah. 18.20: Bild in die Zeitgeschichte. 18.40: Zur Erzeugungs-schlacht. 18.50: Sendepan. 19: Nachr. 19.10: Volkslieder-singen. 19.40: Freude am eigenen Musikinstrument. 20: Lied der Steppen. 20.40: Tagesgespräch. 20.45: Titane zwischen Himmel und Erde. 22: Nachr. 22.15: Polnische Zeitungs-schau. 22.30-23.30: Unterhaltung und Tanz.

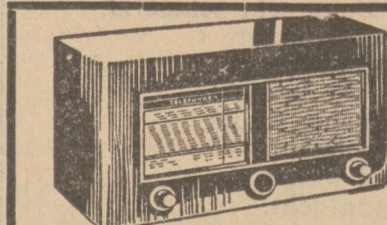
Königsberg, 6: Wetter. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Morgen-musik. 9.30: Wetter für Familie und Haushalt. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11: Englischer Schulfunk für die Oberstufe. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wet-

ter, Nachr., Programmhinweise. 14: Nachr. 14.10: Gedanken an Männer und Taten. 14.15: Kurzwelt zum Nachhören. 14.35: Börse. 15.30: Ich bin heute in Stimmung. 15.40: Kleine Märchen und Lieder. 16: Konzert. 18: Sport an der Grenze. 18.10: Musik mit Bildern. 18.30: Heimatdienst. 19.10: Jedes Tierchen hat sein Pflöckchen. 19.45: Der Zeitfunk berichtet. 20: Lokaltreffen. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Polnische Zeitungschau. 22.55: bis 24: Unterhaltung und Tanz.

Mittwoch

Warschau, 11.40: Schumann-Vieder. 11.57: Fanfaren. 12.03-13: Konzert. 16.15: Militärmusik. 16.50 bis 17: Aktuelles. 17.15-17.50: Polnische Kammermusik. 18: Sport. 18.10: Schallplatten. 18.30: Nachr. 18.35-19: Für das Land. 19.20-19.35: Lieber für Chor. 19.50: Aktuelles. 20.45: Nachr. 21: Aktuelles. 21-21.45: Chopin-Konzert. 22: Volksmusik. 22.50-23: Nachrichten.

Deutschlandfunk. 6: Glöckenspiel, Morgenruf, Wetter; anst. Aufnahmen. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnrunde. 10: Formen deutscher Musik. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten (Aufnahmen). Anst. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glöckenspiel. 13.30: Nachr.



Den kann sich jeder leisten

Den Telefonen Super Fenomen. Er ist wirk-
lich ein Phänomen der Technik (25 Watt Strom-
verbrauch) sowie ein Phänomen im Preise.
Barpreis: z1 269.-

Ratenpreis: Anzahlung z1 20.-
plus 16 Monatsraten zu je z1 20.-
Lassen Sie sich von uns die hochwertigen
Telefunkenempfänger vorführen.

IDASZAK u. WALCZAK

Poznań, św. Marcin 18, (Ecke Ratajezaka) Telefon 1459

Nachr. 14: Zur Unterhaltung. 15: Wetter, Börse, Pro-
grammhinweise. 15.15: Volkslieder, Volksmusik. 15.45:
Wie haben wir gelacht! 16: Musik am Nachmittage. 17:
Der heimische Erzählung. 18: Celomusik. 18.30: Wäh-
mus. der deutsche Lande. 18.50: Bunt ländliche
Schwimmhäuten! 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10:
Unterhaltungskonzert. 20: Unheimliche Geschichten. 20.30:
Unterhaltungskonzert. 21: Reichsverband: Stunde der jun-
gen Nation. 22: Mar han eine Überlebens. 23: Unterhaltungs-
musik. 23.30: Nachr. 23.45: Seewetterbericht. 24: Unter-
haltung und Tanz.

Breslau, 5.30: Der Tag beginnt. Wetter. Aufnahmen.
6: Tagesgespräch. 6.10: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr.
8: Wetter. Gymnastik. 8.30: Musik am Morgen. 9.30:
Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu
Hof. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Börse. 15.30:
Tafel lachende Musik. 15.30: Der Abiturient vor den Toren
der Hochschule. 15.50: Bühnen der jungen Nation. 16: Kon-
zert. 17: Wir blättern im Lexikon. 18: Die kleine Stadt.
Erzählung. 18.15: Kleines Konzert. 18.50: Sendepan. 19:
Schulfunk. 19.10: Tarnabas. von Georg Spiel. 20.10:
Schulfunk. 20.30: Tagesgespräch. 20.40: Vom Willen der Zeit.
21: Stunde der jungen Nation. 21.30: Wer macht mit?
22: Nachr. 22.40-24: Wer macht mit? (Fortsetzung.)

Königsberg, 6: Wetter. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert.
7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Morgen-
musik. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11: Zwischen
Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnähr-
bundes. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr.
14: Nachr. 14.10: Gedanken an Männer und Taten. 14.15:
Kurzwelt zum Nachhören. 14.35: Börse. 15.30: Glöckenspiel
über den Dächern. 15.45: Film: Die drei Federn. 16.05: Kon-
zert. 17: Erzählung. 18: Die rätselhafte Furch. 18.15: In der
Dämmerung. 18.30: Heimatdienst. 19: Wetter, Nachr. 19.10:
Opernübertragung 1890. Ein Tafelabendbericht von den Vor-
läufern der Rundfunksendung. 20: Abendkonzert. 21: Zeit-
funk. 21.15: Das Lied von der Glode. 22: Wetter, Nachr.,
Sport. 22.20: Zum Tagesabschluss ein Kapitel aus einem
guten Buch. 22.35-24: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Donnerstag

Warschau, 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03:
Fanfaren. 12.03-13: Konzert. Einlage: Nachr. 15.45:
Für die Jugend. 16.15: Bunte Musik. 16.50-17: Aktuelles.
17.10: Wren und Lieder. 17.55: Sport. 18.10: Briefkasten.

18.25: Programm nach Ansage. 18.30: Nachrichten. 18.35:
Für die Jugend auf dem Lande. 19: Hörspiel. 19.30: Chor-
konzert. 19.50: Aktuelles. 20-21.45: Bunte Musik. 22:
Konzert. 22.50-23: Nachrichten.

Deutschlandfunk. 6: Glöckenspiel, Morgenruf, Wetter;
anst. Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 10: Volks-
lieder. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte
Minuten. Anst. Wetter. 12: Konzert. 13.30: Nachr. 14:
Mittagsständchen. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise.
15.15: Hausmusik eint und geht. 15.45: Heberall schaffen
Frauenhände! Ein Gang durch ein oberflächliches Draht-
werk. 16: Musik am Nachmittage. 17: Die geteilte Junge.
18: „Nacht der Wölfe“. 19: Kernspruch, Wetter, Nachr.
19.10: Und jetzt ist Feierabend! 20: Tirol, das Land im
Gebirge. 21: Deutschlandfunk. 21.15: Alfred Hoch spielt.
22: Wetter, Nachr., Sport; anst. Deutschlandfunk. 22.30:
Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Tanz-
und Unterhaltungsmusik.

Breslau, 5.30: Der Tag beginnt. Wetter. Aufnahmen.
6: Tagesgespräch. 6.10: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr.
8: Wetter. Haben Sie schon einen Haushaltslehrling?
8.15: Die Bernheimerleiterin. 8.30: Konzert. 9.30: Wet-
ter. Glöckenspiel. 10: Volkslieder. 11.30: Nachr. 11.45:
Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr.
14.10: Börse. 15.30: Glöckenspiel. 15.45: Film: Die drei
Federn. 16.05: Konzert. 17: Eht oder un-

Gesunder Körper, gesunder Geist. 11.30: Zeit, Wetter.
Wasserstand und Marktberichte des Reichsnährbundes. 11.45:
Von Hof zu Hof. 12: Von Saarbrücken: Konzert. Einlage
13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr. 15: Börse. Anst. 1000
Tafel lachende Musik (Ind.-Schallplatten). 16: Konzert der
Schlesischen Orchester-Gemeinschaft. 18: Oberflächlicher Zeit-
funk. 18.20: Hygiene und Kosmetik. 18.30: Aus dem Straßen-
gespräch. 19: Nachrichten. 19.10: Regiment sein Strahlen-
licht! 21: Tagesgespräch. 21.10: Hier spricht Sowjet-Russland!
21.20: Deutsche im Ausland, hört auf! 22: Nachrichten. 22.15:
Kamerad Heimatbeiter. 22.30-23.30: Vom Deutschland-
funk: Nachtmusik.

Königsberg, 6: Wetter, Zwischenenspiel. 6.10: Turnen.
6.30: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15:
Gymnastik. 8.30: Von München: Großer Klang zur Ar-
beitspause. 9.30: Man nehme... Allerlei lederen Sachen
zur Weihnachtsbäckerei. 10: Von Leipzig: Schulfunk. 10.30:
Von Breslau: Täglich 5500 Meter hoch. 10.45: Wetter. 11:
Englischer Schulfunk für die Mittelschule. 11.35: Zwischen
Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnähr-
bundes. 12: Wetter, Nachr. 12.30: Programmhinweise. 13:
Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedanken an Männer
und Taten. 14.15: Kurzwelt zum Nachhören. 14.35: Börse.
15.30: Glöckenspiel über den Dächern. 15.45: Film: Die drei
Federn. 16.05: Konzert. 17: Eht oder un-

Sonntag

Warschau, 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03:
bis 13: Konzert. Einl. Nachr. 15.45: Hörspiel. 16.15:
Solifantkonzert. 17: Gottesdienst. 17.50: Nachr. 18: Sport.
18.15: Schweb. Volkslieder auf Schallplatten. 18.30: Nachr.
18.35: Für das Land. 19: Für die Polen im Ausland.
19.50: Aktuelles. 20: Volksmusik. 20.45: Nachr. 21: Aktuelles.
21: Heitere Sendung. 21.30: Tanzmusik. 22.50-23: Nachr.
richten.

Deutschlandfunk. 6: Glöckenspiel, Morgenruf, Wetter;
anst. Aufnahmen. 6.30: Von Berlin: Konzert. Einlage 7:
Nachrichten. 10: Von Frankfurt: Schulfunk. 10.30: Fröh-
licher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Drei-
ßig bunte Minuten (Aufnahmen). Anst. Wetter. 12: Von
Königsberg: Konzert. Einlage 12.55: Zeitzeichen, Glöck-
enspiel. 13.50: Nachrichten. 14: Mittagsschlag. 15:
Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.10: Bunter Boden-
ende (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen). 16: Von
Stuttgart: Wie es euch gefällt! 18: Wilfried Krüger spielt.
18.45: Sport der Woche. Vorführung und Bildbild in der
Berichter. 19: Kernspruch; Wetter, Nachrichten. 19.10: Und
jetzt ist Feierabend! 20: Unterhaltungskonzert. 22: Wetter,
Nachr., Sport; anst. Deutschlandfunk. 22.30: Eine kleine
Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Von Hamburg:
Aufstuf zur Weltreise. 24: Von Berlin: Wir spielen zum
Tanz.

Breslau, 5.30: Der Tag beginnt. Wetter. Aufnahmen.
des Deutschen Rundfunks und Industrie-Schallplatten. 6:
Tagesgespräch. 6.10: Gymnastik. 6.30: Von Berlin: Konzert.
7: Nachrichten. 8: Wetter. 8.30: Von Saarbrücken: Musik
am Morgen. 9.30: Wetter, Glöckenspiel. 9.35: Funkfinder
garten. 10: Von Berlin: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter. Ein-
lage 11.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachr. 14.10:
Schlagend 1000 Tafel lachende Musik (Ind.-Schallplatten).
15: Die wunderbare Reise. Alle Kinder fahren mit (Auf-
nahme). 16: Von Köln: Bunte Melodien. 18: Erzeugungs-
schlag! in Breslau vor vierhundert Jahren. 18.10: Klavier-
schlag. 18.35: Tonbericht vom Tage. 18.50: Sendepan. 19:
Nachr. 19.10: Nachr. 19.10: Das Bergfest. 20: Wie
fahren ins Land! 22: Nachrichten, Tagesgespräch. 22.30-24:
Tanzmusik.

Königsberg, 6: Wetter, Zwischenenspiel auf Industrie-
Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Von Berlin: Konzert. Ein-
lage 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30:
Vom Saarbrücken: Musik am Morgen. 9.30: Wetter. 10:
Schulfunk. 10.45: Wetter. 11: Zwischen Land und Stadt.
11.50: Marktbericht des Reichsnährbundes. 11.55: Wetter.
12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.10: Gedanken an Männer
und Taten. 14.15: Kurzwelt zum Nachhören. 14.35: Bo-
15.25: Volkslieder aus deutschen Zeitschriften. 15.40: Ro-
mische Theatergeheimnisse in Anekdoten. 16: Von Köln:
Bunte Melodien. 18: Sportfunk - Sportvorführung. 19:
Schöne Stimmen (Schallplatten). 18.50: Heimatdienst. 19:
Zeitfunk berichtet. 19.10: Ganz unter uns. 19.45: Der
Zeitfunk berichtet. 20: Vieder Volkslieder. 21: Heber-
zungen im Dunkel. 22: Wetter, Nachrichten. 22.30: Sport.
22.30: Jahresweise der DZ. 22.40-24: Von Königsberg:
Wir tanzen in den Sonntagen!

Amerikas Wirtschaft sucht „gute Nachbarn“

Von R. T. Kessem, New York.

Die seit langem vorbereiteten englisch-amerikanischen Verhandlungen über ein Handelsabkommen auf der Grundlage gegenseitiger Zollherabsetzungen sind jetzt so weit gediehen, dass sie öffentlich bekannt gegeben wurden. Nicht nur in den U. S. A. hört man in diesen Tagen vielfach die Ansicht, dass dieser Vertrag die Einleitung zu einem grundsätzlichen Umschwung in der Weltwirtschaftspolitik werden könne.

Sieht man aber einmal von der Tatsache ab, dass es ohne Zweifel einer gewissen „Stimmungsmache“ bedarf, wenn dieser Vertrag, der von Kreisen der amerikanischen Industrie nicht unerhebliche Opfer verlangen dürfte, die Billigung der öffentlichen Meinung und der gesetzgebenden Körperschaften finden soll, und versucht man, nüchtern zu erwägen, ob diese Verhandlungen tatsächlich die Möglichkeit zu etwas „grundsätzlich Neuem“ in sich bergen, so werden vor allem die folgenden Gesichtspunkte beachtet werden müssen.

In den Jahren der „Depression“ hat auch Amerika die schwer leidende eigene Wirtschaft nicht zuletzt dadurch am Leben zu erhalten versucht, dass es durch die Errichtung gewaltiger Zollmauern so gut wie alle ausländischen Erzeugnisse vom heimischen Markt fernzuhalten trachtete. In dieser Haltung trat 1934 ein grundlegender Wandel ein. Als unter den deutlichen Anzeichen eines beginnenden internationalen Konjunkturaufschwungs der neue Präsident Roosevelt im Rahmen des „New Deal“ einen Neuaufbau des amerikanischen Wirtschaftslebens begann, erklärte er, dass dem Aussenhandel des Landes entscheidende Bedeutung zukäme. So war es einer der grössten Erfolge Roosevelts, als der Kongress im Jahre 1934 dem Staatssekretär Hull das Recht gab, die bestehenden Aussenhandelszölle bis zu 50 Prozent herabzusetzen: diese Vollmacht ist vom letzten Kongress für drei weitere Jahre verlängert worden.

Hull versuchte nun von dieser Vollmacht in der Form Gebrauch zu machen, dass er nicht eine generelle Zollherabsetzung durchführte, sondern eine Zollherabsetzung auf ausländische Waren nur den Ländern zugestand, die auch ihrerseits bereit waren, ihre Zölle für aus Amerika importierte Waren entsprechend herabzusetzen.

Was wurde bisher auf dieser Linie erreicht? — Es ist Hull gelungen, mit bisher 16 Staaten Verträge abzuschliessen; insbesondere handelt es sich hierbei naturgemäss um die Länder der amerikanischen Kontinente. Darüber hinaus kann als positives Ergebnis gebucht werden, dass diese Verträge fast ausnahmslos eine rege Belebung des Handels mit den betreffenden Staaten gebracht haben; so stieg zum Beispiel in einem Jahr die Ausfuhr nach Kanada um 19 Prozent, während die Einfuhr sogar um 31 Prozent zunahm.

So betrachtet, könnte man in dem englisch-amerikanischen Wirtschaftsabkommen zwar nicht eine grundsätzlich neue, jedoch eine Massnahme von weitgehender Bedeutung sehen. Berücksichtigt man, dass die Vereinigten Staaten, wenn man von den Ländern des Empire absieht, Englands bester Kunde sind, beachtet man ferner den grossen Einfluss, den ein solches Zusammengehen der englischen und amerikanischen Wirtschaft auf den gesamten Welthandel haben würde, so könnte man zu dem Schluss gelangen, dass dieser vor dem Abschluss befindliche Vertrag die Krönung des von Hull-Roosevelt gemeinsam durchgeführten Planes zur Neugestaltung des Welthandels sei.

In diese so optimistische Betrachtungsweise müssen jedoch einige Wermutstropfen ge-

schüttet werden. So einfach dieser Plan auf den ersten Blick erscheinen möchte — so kompliziert beginnt er sich allmählich in seiner Durchführung zu gestalten. Insbesondere sind es zwei Gesichtspunkte, die von Monat zu Monat stärker hervortreten und in manchen Kreisen Amerikas von einer lebhaften Opposition gegen die neue Handelspolitik geführt haben.

Eines der Länder, mit dem ein solches Handelsabkommen bestand, war Japan. Als man nun mit der Tschechoslowakei über ein ähnliches Abkommen verhandelte, erhoben die mit Japan arbeitenden amerikanischen Importeure den Einwand, dass dadurch der mit Japan geführte Handel in „China-Waren“ und Schuhzeug stark zurückgehen würde, denn diese Produkte werden in der Tschechoslowakei teilweise noch billiger hergestellt. Dieser Einspruch allein beweist, dass die „Hullschen Abkommen“ zwar geradezu epochenmachend wirken mussten, so lange sie nur mit einem oder mit einigen Ländern getroffen waren. Je grösser der Kreis der beteiligten Staaten je-

doch wird, desto geringer scheint der praktische Einfluss zu sein. Eine auf Grund eines solchen Vertrages mit einem Land belebte Handelsbeziehung kann in dem Augenblick wieder bedeutungslos werden, in dem ein ähnliches Abkommen mit einem anderen Lande geschlossen wird. Die so entstehende Unruhe ist natürlich ruhigen und normalen Handelsbeziehungen keineswegs dienlich.

Noch bedenklicher aber erscheint der amerikanischen Industrie eine andere Folge. Wenn es auch die Absicht des Staatssekretärs Hull ist, seine Massnahmen möglichst so durchzuführen, dass die heimische Industrie weitgehend „geschont“ wird, so werden dennoch bei einer immer weiteren Ausdehnung dieser Verträge auch immer weitere Kreise der amerikanischen Industrie davon betroffen. So sorgfältig man auch die „Warenlisten“ zusammenstellt — jene Listen, die die Uebersicht über die Produkte enthalten, für die eine Zollherabsetzung im Vertrag stattfinden soll — so lässt es sich doch schon längst nicht mehr vermeiden, dass immer wieder einzelnen Ländern für Industrie-

produkte Zollermässigungen gegeben werden durch die die amerikanische Industrie mit ihren in letzter Zeit gewaltig ansteigenden sozialen Lasten im eigenen Lande nicht mehr konkurrenzfähig ist mit den ausländischen Produkten. Auch wird die Handelsbilanz durch die Auswirkung dieser Massnahmen immer ungünstiger beeinflusst. Manche Kreise der amerikanischen Wirtschaft führen die neuen Krisenzeichen an der amerikanischen Börse nicht zuletzt auf diese Tatsache zurück.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass die Grundlagen des englisch-amerikanischen neuen Wirtschaftsvertrages zwar keineswegs neu sind. Werden die „Warenlisten“ und die gegenseitigen Zollherabsetzungen tatsächlich so weitgehend sein, wie man mancherorts erwartet, so wird eine Auswirkung auf den gesamten Welthandel kaum ausbleiben. Wie die Auswirkungen jedoch auf die amerikanische Industrie und damit vielleicht letzten Endes auf die gesamte Wirtschaftspolitik Roosevelts sein werden, das ist gegenwärtig noch keineswegs abzusehen.

Geringer Erfolg der Entschuldungsaktion

Die Landwirtschaft hat nur wenig Nutzen gehabt

In einigen Monaten geht die Wartezeit hinsichtlich der Verschuldung der Landwirtschaft zu Ende. Es ergibt sich also die wichtige Frage, ob die Landwirtschaft mit der normalen Abzahlung der Schulden gemäss den bekannten Verordnungen über die Konversion und Ordnung der Landwirtschaftsschulden wird beginnen können. In unserer öffentlichen Meinung kann man oft auf die Ansicht stossen, dass die erwähnten Verordnungen solch radikale und weitgehende Änderungen eingeführt haben, dass die Landwirtschaft mit Leichtigkeit die Abzahlung der Schulden aufnehmen könne, um so mehr als die Besserung dank der Preiserhöhung im letzten Jahr gross sei und die Lage der Landwirtschaft eine radikale Änderung zum Besseren erfahren habe.

Allerdings genügt es für Personen, die der Landwirtschaft und den Umständen fern stehen, unter denen diese arbeiten muss, dass man seinerzeit viel von der Entschuldung als einer tief in den feststehenden Bestand unserer Verhältnisse auf dem Gebiet der privaten und öffentlich-privaten Verpflichtungen eingreifenden Reform gesprochen hat. Aber darum geht es gerade, dass nicht jede Reform, selbst eine vom rechtlichen Standpunkt aus am meisten radikale, ebenfalls einen radikalen und positiven realen Erfolg zeitigt. Und gerade dieses Merkmal weist die ganze sog. Entschuldungsgesetzgebung in Bezug auf die Landwirtschaft auf. Wenn nämlich jemand eine Schuld von 1000 Zl hat und nicht imstande ist, diese zu bezahlen, und wenn ein Gesetz herausgegeben wird, durch das die Schuld etwa auf 990 Zl herabgesetzt wird, so wird das zwar vom Gesichtspunkt des Rechts aus sehr „radikal“ sein, aber für den Schuldner wird es fast gar keine praktische Bedeutung haben, da er bei der Abzahlung von 990 Zl keine geringeren Schwierigkeiten haben wird, als bei 1000 Zl.

Unsere Entschuldungsgesetzgebung hat eine Verringerung der Verschuldung lediglich bei einigen (nicht bei allen) Guthaben des Staatsschatzes und der Institutionen des öffentlichen Rechts, bei einigen in der jetzigen Valuta ausgedrückten Krediten, bei einigen Guthaben des Umsatzfonds der Landwirtschaftsreform und bei einigen Staatsbanken zur Folge gehabt. Durch Auszahlung an Familienangehörige und durch Restkaufgelder entstandene Schulden, sowie solche, die durch einen übermässigen Nutzen der Gläubiger und übermässige Gerichts- und Rechtsanwaltskosten entstanden sind, sind fast unberührt geblieben. Das heisst, dass diese Gesetzgebung bei Verringerung gewisser Summen die eigentliche Verschuldung fast vollkommen unberührt liess. Bemerk-

muss ausserdem werden, dass diese Ausgleichung solche Schulden und den Schuldendienst betraf, die vor dem 1. Juli 1932 entstanden sind. Die nach diesem Termin vom Landwirt aufgenommenen Schulden haben keinerlei Modifizierung unterlegen.

Es ist also nicht verwunderlich, dass augenblicklich die Verschuldung vieler Wirtschaften grösser ist, als sie am 1. Juli 1932 war. Eine besondere Rundfrage, die auf dem Gebiet der Wojewodschaft Pommerellen angestellt wurde und 2584 Wirtschaften (davon 192 Wirtschaften über 50 ha, 1001 Ansiedlerwirtschaften, 1391 Privatwirtschaften) umfasste, hat festgestellt, dass im Vergleich zum Stand vom 1. Juli 1932 die Verschuldung am 1. Juli 1936 bei grösseren Wirtschaften um 4,97% gestiegen ist, bei Ansiedlungen sich um 12,30% verringerte und bei Privatwirtschaften um 9,37% stieg. Die verhältnismässig grösste Entschuldung betrifft Guthaben des Umsatzfonds der Landwirtschaftsreform und den Kaufpreis für Boden-erwerb, das heisst also neuentstandene Wirtschaften, deren Zahl im Verhältnis zu den schon früher bestandenen Wirtschaften nicht gross ist.

Unter diesen Bedingungen gehören die Fälle nicht zu den Seltenheiten, dass trotz Verringerung der Schuldsumme diese nach der endgültigen Berechnung höher war als die ursprüngliche Schuld, und zwar deshalb, weil die Verringerung solche Schuldsummen betraf, die sich nicht nur aus der Verschuldung selber, sondern vor allem auch aus den rückständigen Zinsen, Verzugsstrafen usw. zusammensetzte.

Wenn also der Landwirt seinen ursprünglichen Verpflichtungen nicht nachkommen konnte, weil sie zu gross waren, so konnte er natürlich auch nicht die „reduzierte“ Summe bezahlen, da diese Reduzierung oft rein buch-

führungsmässige und nicht tatsächliche Schulden betraf.

Dass dieser Zustand keine Fiktion ist, sondern der nackten Wirklichkeit entspricht, kann dadurch bewiesen werden, dass schon jetzt — trotz der Wartezeit — viele Landwirte mit zwei aufeinanderfolgenden Raten im Rückstande sind. Ende 1938, also nach Beendigung der Wartezeit, wird die ganze Schuld eingefordert werden können. Das bedeutet, dass bei vielen Landwirtschaften Zwangsmassnahmen zur Anwendung gelangen werden müssen.

Kenner unserer Landwirtschaftsverhältnisse sind der Ansicht, dass selbst wenn die Preise vom Jahre 1928 wiederhergestellt werden würden, auch dann nicht alle Landwirte imstande wären, ihre Schuld zu bezahlen. Das ist keine Uebertreibung. In der benachbarten Tschechoslowakei hat die Landwirtschaft keine eigentliche Preiskrise durchgemacht. Unter Anführung der dortigen Preise in Klammern haben bei uns für Roggen folgende Preise bestanden: Im Jahre 1930 19,4 Zl (26,0), im Jahre 1931 23,9 (36,0), im Jahre 1932 21,9 (33), im Jahre 1933 17,2 (22,9), im Jahre 1934 14,8 (27,1), im Jahre 1935 13,2 (30,3), im Jahre 1936 15,2 (29,2). Das bedeutet, dass der tschechische Landwirt im Durchschnitt einen um 50% höheren Preis erhielt als der polnische Landwirt. Dasselbe Verhältnis ergibt sich bei Weizen, Hafer, Gerste, Vieh und Schweinen. Bedeutsam ist auch, dass die Durchschnittsergiebigkeit je Hektar in der Tschechoslowakei um über 50% höher ist als in Polen.

Wenn also trotz der höheren Ergiebigkeit und der höheren Preise die Schulden für den tschechischen Landwirt eine solche Last bedeuten, dass man sie radikal herabsetzen will, so ist diese Herabsetzung bei uns um so notwendiger. Keinen Augenblick darf man nämlich vergessen, dass es sich hier um die lebedigsten Interessen von 75% der polnischen Landbevölkerung handelt.

Ausfuhr von Landwirtschaftsartikeln nach England

England ist der wichtigste Abnehmer der polnischen Landwirtschaftsprodukte. Im vergangenen Jahr betrug die Ausfuhr an Züchtungserzeugnissen nach England über 89 Millionen Zl. England nimmt Bacon ab, deren Wert 39 Mill. Zl betrug, ferner Butter für 18 Mill. Zl, Eier für 16 Mill. Zl, zerlassenes Schmalz für 7 Mill. Zl, gepökelte Waren für 8 Mill. Zl, sowie Käse, Federn usw.

Steuerordnung, laut denen die Unternehmen verpflichtet sind, den Finanzbehörden auf deren Anforderung schriftlich alle Angaben und Informationen kostenlos zur Verfügung zu stellen, die zur Steuerbemessung erforderlich sind. Falls jedoch wichtige Hinderungsgründe vorliegen, muss die Finanzbehörde in Kenntnis gesetzt werden, die eine Abschrift und einen Auszug aus den Unterlagen des Unternehmens mit eigenen Kräften vornehmen lässt.

Individuelle und Sammelverträge

Art. 8 der Verordnung des Staatspräsidenten über Arbeitsverträge der Kopiarbeiter (Dz. U. Nr. 35, Pos. 323) besagt:

„Wenn nicht ausdrücklich die Art und der Umfang der Pflichten oder der Vergütung besprochen worden ist, muss in dieser Beziehung der für den betreffenden Bezirk abgeschlossene Sammelvertrag oder die örtliche Gepflogenheit angewandt werden, die in dem betreffenden Arbeitszweig üblich ist.“

In Bezug auf diese Vorschrift ist die Frage entstanden, ob und in welchem Masse die Parteien an einen individuellen, mit den Bestimmungen des Sammelvertrages in Widerspruch stehenden Vertrag gebunden sind. Diese Frage hat das Oberste Gericht mit Urteil vom 22. 6. 1937 L. C. II 330/37 folgendermassen entschieden:

„Der Abschluss eines mit dem Sammelvertrag in Widerspruch stehenden individuellen Vertrages verstösst nicht gegen die Vorschriften des Art. 8 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 16. März 1928 über den Arbeitsvertrag der Kopiarbeiter und ist für die Parteien bindend, jedoch mit der Einschränkung, dass nur diejenigen Bestimmungen ungültig sind, die das Arbeitsverhältnis weniger günstig für den Angestellten regeln, als dies die angeführte Verordnung tut.“

An Bodenfrüchten werden nach England ausgeführt: Weizen, Roggen und Gerste (die Angaben betreffen das vergangene Jahr), Bohnen, Erbsen, Wicken, Kleesamen, Mehl, Grütze, Reis, Stärke, Zwiebeln, frisches Kraut, Birnen, Pilze, Heilkräuter usw. Insgesamt betrug die Ausfuhr im vergangenen Jahre 31 Mill. Zl.

Ausserdem nimmt England verarbeitete Bodenprodukte ab, wie getrocknete Kartoffeln, Konservengurken, Schinken in Konserven, Zucker, Schnitzel usw. Der Wert dieser Artikel betrug im vergangenen Jahre 7 Mill. Zl. Einen grossen Posten nehmen im Export nach England Holz und Holzzeugnisse ein. Diese Artikel wurden im vergangenen Jahre für insgesamt 73 Mill. Zl ausgeführt.

Fortführung der Kohlenverhandlungen mit Großbritannien

Zur Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Erneuerung des polnisch-englischen Kohlenvertrages hat sich eine polnische Abordnung nach London begeben. Da nunmehr der Ablauf des gegenwärtig verpflichtenden Vertrages mit dem 31. 12. 1937 in kurzer Frist bevorsteht, ergibt sich für beide Vertragspartner ein stärkerer Zwang als bisher, zu einer neuen Vereinbarung zu gelangen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass man angesichts der gegensätzlichen englischen und polnischen Auffassung den Vertrag, der für 3 Jahre verpflichtet hatte, nur für 1 Jahr erneuern wird oder sich sogar, wenn keine Einigung hierfür erzielt werden kann, zunächst mit einer kürzer befristeten Uebergangsregelung begnügen wird.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw“ Nr. 79

Pos. 575: Verordnung des Finanzministers über die Änderung einer gleichen Verordnung, die in Angelegenheit der Durchführung der Verordnung des Staatspräsidenten bezüglich des Spiritusmonopols, der Besteuerung von Essigsäure und Hefe sowie des Verkaufs von alkoholischen Getränken erlassen worden war.

Pos. 576: Verordnung des Finanzministers über Auslandsanleihen, die in ausländischen Zahlungsmitteln aufgenommen worden sind.

Recht und Steuern

Buchung von Faktoren

Das Oberste Verwaltungsgericht entschied mit Urteil vom 13. März 1935 L. II 488/32 folgendes:

„Die Buchung von Warenkäufen nicht bei Eingang der Faktura sondern nach Massgabe der Zahlungen für die erworbene Ware, ist geeignet, die Handelsbücher als unordentlich geführt anzusehen und sie als Beweismittel vollkommen abzulehnen.“

Im Zusammenhang mit dieser Entscheidung wandte sich die Warschauer Industrie- und Handelskammer seinerzeit an das Finanzministerium mit der Bitte um Aufklärung, in welchem Bereich die Bestimmungen dieses Urteils von den Finanzbehörden angewendet werden. Die Kammer führte mehrere Beispiele an, wonach es unmöglich war, die Faktoren sofort nach deren Eingang zu buchen.

In Beantwortung dieser Anfrage äusserte das Finanzministerium mit Schreiben vom 18. 11. 1937, Nr. D. V. 10 66/137 die Ansicht, dass die erwähnte Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichts in erster Linie nicht die Frage des Termins der Buchung der Faktoren betrifft, sondern die Frage der Buchung der Warenkäufe erst nach Massgabe der Vornahme von Zahlungen für die erworbene Ware. Dieser Umstand muss nach Ansicht des Finanzministeriums die Handelsbücher disqualifizieren. Hinsichtlich der Frage, in welchem Termin die Faktoren gebucht werden müssen, steht das Finanzministerium auf dem Standpunkt, dass die Faktoren sofort nach deren Eingang gebucht werden müssen, und zwar ganz unabhängig davon, ob die Ware schon eingetroffen ist oder nicht. Eine eventuelle Rückerstattung der Ware muss als vom Wareneinkauf vollkommen unabhän-

gige Transaktion ebenfalls in den ordnungsgemäss geführten Büchern sichtbar sein.

Das Lebendgewicht von Schweinen bei der Ausfuhr

Das Finanzministerium hat mit Rundschreiben vom 19. 11. 1937 (Rundschreiben C. 99 L. D. IV. 24 031/3/1937) folgende Verordnung an die Zollämter gerichtet:

Bei der Ausfuhr von lebenden Schweinen ins Ausland müssen den Zollämtern Dokumente (Valutenbescheinigung, Verrechnungsbescheinigung) vorgelegt werden auf denen neben der Stückzahl auch das Bruttogewicht der Schweine angegeben ist. Das angeführte Bruttogewicht muss als Gewicht allein des Tieres — in diesem Falle also als Gewicht der lebenden Schweine ohne Streu und Futter — aufgefasst werden, weshalb die Zollämter bei der Ausfuhrabfertigung das Gewicht allein der lebenden Schweine feststellen müssen. Da die Ausladung der lebenden Schweine zwecks Feststellung ihres Gewichts auf erhebliche Schwierigkeiten stossen würde, muss vom Gesamtgewicht des beladenen Waggons die Tara des Waggons abgezogen werden. Dann müssen von dem so erhaltenen Gewicht der Schweine zusammen mit der Streu und Futter 10% für Streu und Futter abgezogen werden. Das so errechnete Gewicht ist als Gewicht der lebenden Schweine anzusehen.

Informationen für die Finanzbehörden

Oft wenden sich die Finanzbehörden an Unternehmen mit der Forderung, die Unterlagen über die getätigten Umsätze vorzulegen. Dabei werden Strafen angedroht. Dieses Verfahren entspricht den Vorschriften des Art. 60 der

„Die Bedeutung der Großschiffahrtsstraße Rhein-Main-Donau für Mitteleuropa“

Auf Einladung des Vereins für Fluss- und Kanalschiffahrt in Oesterreich sowie des Oesterreichischen Ingenieur- und Architektenvereins sprach am Donnerstagabend der Bürgermeister der Stadt Nürnberg, Willi Liebel, als Vorsitzender des Vereins zur Wahrung der Main- und Donauschiffahrts-Interessen in dem bis auf den letzten Platz besetzten grossen Saal der Wiener Handelskammer über „Die Bedeutung der Grossschiffahrtsstrasse Rhein-Main-Donau für Mitteleuropa“.

Bundeskanzler a. D. Streeruwitz wies in einer Begrüssungsansprache darauf hin, wie Deutschland und Oesterreich die Fesseln von Versailles und Trianon, durch die die beiden Länder auch in verkehrstechnischer Beziehung lahmgelegt werden sollten, aus eigener Kraft abgestreift hätten. Anschliessend gab Bürgermeister Liebel, lebhaft begrüsst, zunächst einen kurzen geschichtlichen Überblick über den engen Zusammenhang der Probleme der grossen Verkehrsstrassen des Rheins und der Donau, die seit der Gründung des ersten Deutschen Reiches immer wieder die Staatsmänner und Wirtschaftspolitiker beschäftigt haben. Sodann schilderte er, wie das Dritte Reich mit aller Energie erneut an die Aufgaben der Grossschiffahrtsstrassen herangegangen sei. Diese Verbesserung komme ebenso dem Reich zugute, das mit Hilfe des Vierjahresplanes des Führers die Rohstoff-Frage entscheidend angepackt habe, wie auch den Donauländern, für die Deutschland nach wie vor der grösste Handelspartner sei. Was im besonderen Oesterreich betreffe, mit dem seit dem Juli-Abkommen der Warenaustausch habe ausgeweitet werden können, so sei damit zu rechnen, dass die projektierte Wasserstrasse nach ihrer Vollendung einen neuen wirtschaftlichen Aufschwung für beide Länder mit sich bringen werde. Mit dem Ausbau der Grossschiffahrtsstrassen hoffen wir, schloss Bürgermeister Liebel unter stürmischem Beifall der Versammelten, in Deutschland letzten Endes einen wichtigen Beitrag zu liefern zur wirtschaftlichen Neugestaltung Mitteleuropas und damit zur Sicherung des europäischen Friedens und zur Erhaltung der abendländischen Kultur.

Erdölförderung im Oktober 1937 weiter wenig verändert

Die Rohölförderung zeigte im Oktober 1937 nur kleine Veränderungen. Während im Vormonat ein geringfügiger Rückschlag zu verzeichnen war, ist jetzt wieder eine schwache Steigerung eingetreten. Im Vergleich zum Vormonat hat sich die Rohölförderung insgesamt von 4144 Waggons (1 Wagon = 10 t) auf 4297 Waggons gehoben. Je Arbeitstag stellte sich die Förderung im Oktober auf 138,6 Waggons gegenüber 138,2 Waggons im Vormonat. Entsprechend zur Entwicklung der Rohölförderung wurden im Berichtsmontat in den Raffinerien 4182 Waggons gegenüber 4100 Waggons im Vormonat verarbeitet. Ausser Gasolin wurden an Erdölprodukten insgesamt 3800 Waggons gewonnen. Davon entfielen auf Benzin 786 Waggons, auf Naphtha 1268 Waggons, Gas- und Brennöl 816,01 Waggons, Schmieröl 325 Waggons, Paraffin 202 Waggons. Die Gasolinengewinnung zeigte im Vergleich zum Vormonat eine Zunahme von 330 auf 350 Waggons. Der Inlandsabsatz von Erdölzeugnissen erhöhte sich im Vergleich zum Vormonat von 3360 auf 3789 Waggons. Davon entfielen auf Benzin 722 Waggons, Naphtha 1564 Waggons, Gas- und Brennöl 675 Waggons, Schmieröl 362 Waggons und Paraffin 116 Waggons. Der Auslandsabsatz weist im Vergleich zum Vormonat einen Rückgang von 1055 Waggons auf 927 Waggons auf. Im einzelnen wurden ausgeführt: Benzin 345 Waggons, Naphtha 28 Waggons, Gas- und Brennöl 194 Waggons, Schmieröl 187 Waggons und Paraffin 159 Waggons. Die Bestände an Erdölzeugnissen erfuhr im Oktober 1937 eine Verminderung von 16 166 Waggons auf 15 366 Waggons, während sich die Rohölbestände mit zuletzt 1959 Waggons nahezu unverändert hielten. Im Betriebe waren im Berichtsmontat 28 Raffinerien, die 3260 Arbeiter beschäftigen.

Die Aktiengesellschaft im dritten Quartal 1937

Im Laufe des dritten Quartals 1937 wurden in Polen 4 (I.—3. Quartal 1937 13 — 1.—3. Quartal 1936 14) neue Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von zusammen 3,2 Mill. zł (8,5 — 37,6) gegründet, 8 Aktiengesellschaften (17 — 18) erhöhten ihr Aktienkapital um zusammen 8,1 Mill. zł (94,7 — 25,1) und 2 Aktiengesellschaften (12 — 18) haben ihr Aktienkapital um insgesamt 15,8 Mill. zł (48,3 — 35,9) vermindert. Wie aus diesen Zahlen hervorgeht, ist im Laufe des Jahres im Bestande der polnischen Aktiengesellschaft keine wesentliche Veränderung eingetreten.

An unsere Postbezieher!

Bestellen Sie

noch heute

das „Posener Tageblatt“ für den Monat Dezemb. bei Ihrem Postamt oder Briefträger. Nur bei Bestellung und Zahlung bis zum 28. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatesersten gewährleistet werden.

Die Lage auf den Getreidemärkten

Wieder deutliche Abschwächung

Auf den grösseren Auslandsmärkten gestaltete sich die Lage weiterhin ungünstig. Neben der grösseren Produktion und dem Fallen des Bedarfs ist noch die Möglichkeit einer Konkurrenz des australischen Weizens hinzugekommen. Wegen seiner geographischen Lage hat Australien seinen Weizen hauptsächlich auf den Märkten des Fernen Ostens untergebracht. Einem ungeschriebenen Gesetz zufolge waren die Märkte so verteilt, dass Amerika und andere Länder nach Europa, Australien aber nach Asien exportierten. Infolge des Konflikts zwischen Japan und China ist die Ausfuhr in diese beiden Länder erschwert und oft sogar unmöglich gemacht, weshalb Australien gezwungen war, andere Abnehmerländer, vor allem in Europa, zu suchen.

Die Weizenexporte Amerikas sind in dieser Kampagne um fast 20% niedriger als im vergangenen Jahre. Es besteht also die Möglichkeit, dass diese Transporte durch den australischen Weizen noch mehr herabgesetzt werden. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass die Preise abwärtsgehende Tendenz aufweisen, obgleich die Spekulation die grössten Anstrengungen unternimmt, sie hochzutreiben. Die aus den südlichen Ländern eintreffenden Nachrichten besagen, dass die Ernte normal sein wird, d. h. dass Ausfuhrüberschüsse vorhanden sein werden. Das ist noch ein Umstand, der eine Depression auf den Getreidemärkten verursacht, um so mehr, als sich den Exporteuren in Kürze Argentinien anschliessen wird, dessen Weizen stets auf eine Preisherabsetzung einwirkte.

Auf den Inlandsmärkten ist nach einer nur kurz dauernden Besserung eine deutlich spürbare Schwächung der Tendenz eingetreten. Mehlgroßhandelspreise sind auf den grösseren Märkten gefallen. Das lässt sich vor allem mit einem grösseren Angebot erklären. Nach Beendigung der dringenden Feldarbeiten haben die Landwirte in grösserem Masse mit dem Drusch begonnen. Dazu waren sie gezwungen, weil die weitere Hinausschiebung dringender Zahlungen nicht immer möglich war, und weil heute aus dem Verkauf von lebendem Inventar nicht viel herauszuholen ist. Ausserdem nähern sich die Zahlungstermine des Pfandkredits. Auf den Märkten erschien deshalb das Getreide in grösseren Mengen. Am 24. November gingen über den Warschauer Markt über 762 t und über den Posener Markt 994 t Roggen. Man hatte geglaubt, dass die Aufkäufe der staatlichen Industrie- und Getreidewerke die Preise verbessern würden. Da aber diese Käufe keinen Interventionscharakter besitzen, sondern nur zwecks Regelung des Angebots vorgenommen werden, werden die von den Werken aufgesogenen Mengen nur vorübergehend vom

Markt verschwinden, um dann wieder angeboten zu werden. Unter diesen Umständen konnten die Käufe keinen grossen Einfluss besitzen.

Bemerkenswert ist, dass die Industrie- und Getreidewerke vorwiegend Roggen aufkaufen, dessen Konjunktur auf den Weltmärkten wegen der guten Ernten in Kanada und in den Vereinigten Staaten ungünstig ist. Von anderen Getreiden wird Gerste langsam aber stetig billiger, Hafer hält sich mit Mühe auf dem bisherigen Stand, wobei eine abwärtsgehende Tendenz spürbar ist. Oelsaaten begannen zu fallen.

Ungünstig gestaltet sich die Lage auf dem Schlachtviehmarkt. Der Kleinlandwirt hält sich wegen der Teuerung der Futtermittel von der Viehmast zurück, weshalb die Preise für ungemästetes Vieh direkt erschreckend absinken. Vor einigen Tagen notierte die Warschauer Börse das ungemästete Vieh mit 16 zł je 100 kg gegenüber 90 zł für gemästetes Vieh. Bei einem so grossen Preisunterschied müsste sich eigentlich die Viehmast selbst bei teuren Futtermitteln lohnen. Bisher haben jedoch die Kredite für Viehmast noch keinen Einfluss ausgeübt. Wenn der Landwirt weniger Vieh mästet, so erhält er mehr Getreide zum Verkauf. Dadurch lässt sich u. a. das verhältnismässig grosse Getreideangebot erklären.

In den letzten Tagen sind auch die Preise für Stroh und Heu gefallen, was ebenfalls damit zu erklären ist, dass die Landwirtschaft sich von der Viehmast abwendet.

In Posen und Pommern sind in der vergangenen Woche die Preise für Roggen, Weizen und Gerste abgesunken, während sie sich für Hafer auf dem schon seit mehreren Wochen notierten Stand hielten. Die Durchschnittspreise der vier wichtigsten Getreidearten betrugen in der Zeit vom 19. bis 25. November in Posen und Pommern (in Klammern die Durchschnittspreise der Vorwoche):

Posen: Roggen 22,29—22,54 (22,50—22,75), Weizen 27,41—27,66 (28,20—28,70), Gerste 20,75 bis 21 (21—21,25), Hafer 21—21,25 (21—21,50).
Bromberg: Roggen 23,12—23,37 (23,10 bis 23,35), Standardweizen I 28,37—28,62 (28,60 bis 28,85), Gerste 19,50—19,75 (20—20,25), Hafer 21 bis 21,25 (21,25—21,50).

Weitere Erfunde im Kreise Końskie

Im Kreise Końskie (Wojewodschaft Kielce), in dem in der letzten Zeit verschiedene geologische Forschungsarbeiten durchgeführt werden, ist man nach einer Meldung aus Kielce in den Dymyński-Bergen auf Vorkommen von hochprozentigem Eisenerz gestossen. Weiter werden Erfunde aus der Gemeinde Skalna Górka gemeldet.

Börsen und Märkte

Börsenrückblick

Posen, 27. November 1937. Die Börse verkehrte in der letzten Woche in stabiler Haltung. Das Geschäft war gegenüber der Vorwoche etwas kleiner geworden, aber es war doch Interesse vorhanden. Dem täglichen Angebot stand zeitweise nicht immer genügende Nachfrage gegenüber, doch hatte dies keine nachteiligen Folgen auf die Kursgestaltung, da die Verkäufer fest limitiert waren. Die Kurse waren dieselben wie in der Vorwoche.

Posener Effekten-Börse

vom 27. November 1937

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	62,00 G
grössere Stücke	60,00 G
mittlere Stücke	60,00 G
kleinere Stücke	58,00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G-zl)	—
4½% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	55,25 G
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	55,50 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	48,75+
Bank Cukrowictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon	—
8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	—
Lubaf-Wronki (100 zł)	—
Kukrowina Kruszwica	—

Tendenz: unverändert.

Warschauer Börse

Warschau, 26. November 1937

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren uneinheitlich, in den Privatpapieren gehalten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 73,25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 84,25—84,75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe III. Em. 72,25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe IV. Em. 83,38, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 39,75, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 60,25—58,75—59,00, 5prozentige Staatliche Konvers.-Anleihe 1924 63,50 bis 63, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 57,50—56,88, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny

83,25, 3proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie V 56,75—57, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 64,50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1933 62,50—62,75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Lodz 1933 57,50, 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie L 55,25, 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie K 55.

Antliche Devisenkurse

	26.11.	26.11.	25.11.	25.11.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	292,68	294,12	292,88	294,32
Berlin	212,11	212,91	212,11	212,97
Brüssel	89,62	89,98	89,67	90,03
Kopenhagen	117,26	117,84	117,51	118,09
London	26,27	26,41	26,32	26,46
New York (Scheck)	5,26½	5,28½	5,26½	5,28½
Paris	17,77	18,07	17,76	18,06
Prag	18,53	18,63	18,53	18,63
Oslo	132,07	132,73	132,22	132,88
Stockholm	135,42	136,08	135,77	136,43
Danzig	99,80	100,21	99,80	100,20
Zürich	121,65	122,25	121,95	122,55
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5,9244 zł.

Aktien: Tendenz: uneinheitlich. Notiert wurden: Bank Polski 107,75, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 33,25, Wegiel 24,25, Lilpop 53,25, Starchowice 30.

Getreide-Märkte

Bromberg, 26. November. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Hafer 15 Tonnen zu 20,90 zł, 90 Tonnen zu 21,25 zł. — Richtpreise: Roggen 22,75 bis 23, Standardweizen I 28—28,50, Standardweizen II 27 bis 27,50, Gerste 19,25—19,50, Braugerste 21,75—22,50, Hafer 21—21,25, Roggenkleie 15,50—16, Weizenkleie grob 16,50—17, mittel 15,50—16, fein 16—16,50, Gerstenkleie 16—16,50, Viktoriarbensen 24—26, Folgererbensen 23,50—25,50, Blaulupinen 13—13,50, Gelblupinen 13,50—14, Winterraps 55—57.

Winterrapsen 51—52, blauer Mohn 75—80, Leinsamen 46—49, Senf 34—37, Fabrikkartoffeln für kg% 16½—17 gr, Kartoffelflocken 15,73 bis 16,25, Trockenschrot 8—8,50, Leinkuchen 23—23,25, Rapskuchen 20—20,25, Sonnenblumenkuchen 23—23,50, Sojaskrot 24,50 bis 25, Netzehen 8,75—9,75. Stimmung: schwächer. Der Gesamtumsatz beträgt 2861 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 309, Weizen 78, Hafer 249, Gerste 593, Roggenmehl 55, Weizenmehl 51, Roggenkleie 86, Weizenkleie 95, Fabrikkartoffeln 45, Speisekartoffeln 30, Senf 10, Viktoriarbensen 20, Leinsamen 21 t.

Posen, 27. November 1937. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen	22,00—22,25
Weizen	27,50—28,00
Braugerste	22,00—23,00
Mahlerste 700—717 g/l	20,25—20,50
673—678 g/l	19,25—19,75
638—650 g/l	19,00—19,25
Standardhafer I 490 g/l	21,00—21,25
II 450 g/l	20,00—20,25
Roggenmehl I Gatt. 50%	31,25—32,25
II „ 65%	29,75—30,75
Roggenmehl II „ 50—65%	—
Roggenmehl III „ 65—70%	—
Weizenmehl I Gatt. Ausz. 30%	48,00—48,50
II „ 50%	44,00—44,50
III „ 65%	42,00—42,50
IV „ 30—65%	38,50—39,00
V „ 50—65%	—
VI „ 65—70%	—
Weizenschrotmehl 95%	15,00—15,75
Roggenkleie	16,00—16,25
Weizenkleie (grob)	16,00—16,25
Weizenkleie (mittel)	14,75—15,25
Gerstenkleie	15,75—16,75
Winterraps	55,00—57,00
Leinsamen	49,00—52,00
Senf	35,00—37,00
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Viktoriarbensen	24,00—26,00
Folgererbensen	24,00—26,50
Blaulupinen	12,00—12,50
Gelblupinen	13,00—14,00
Blauer Mohn	77,00—80,00
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	0,17
Leinkuchen	22,75—23,00
Rapskuchen	19,75—20,00
Sonnenblumenkuchen	22,75—23,50
Sojaskrot	23,50—24,50
Weizenstroh, lose	5,65—5,90
Weizenstroh, gepresst	6,15—6,40
Roggenstroh, lose	6,00—6,25
Roggenstroh, gepresst	6,15—7,00
Haferstroh, lose	6,05—6,30
Haferstroh, gepresst	6,15—6,40
Gerstenstroh, lose	5,75—6,00
Gerstenstroh, gepresst	6,25—6,50
Heu, lose	7,35—7,85
Heu, gepresst	8,00—8,50
Netzehen, lose	8,45—8,95
Netzehen, gepresst	9,45—9,95

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 2089 t, davon Roggen 392, Weizen 253, Gerste 425, Hafer 70 t.

Warschau, 26. November. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 zł 29,50—30, Sammelweizen 737 zł 29—29,50, Standardroggen I 693 zł 24,25—24,50, Standardhafer I 460 zł 23 bis 24, Standardhafer II 435 zł 21,50—22,50, Braugerste 21,75 bis 22,75, Standardgerste I 20,50—20,75, Standardgerste II 20—20,25, Standardgerste III 19,50—20, Felderbsen 28—29, Viktoriarbensen 29,50—31,50, Blaulupinen 14,50—15, Gelblupinen 15,25—15,75, Winterraps 58—59, Sommeraps 56—57, Winterrapsen 54—55, Sommerapsen 54—55, Leinsamen 90% 46,50—47, Rotklee roh 95—110, Rotklee gereinigt 97% 125—133, Weissklee roh 180—200, Weissklee gereinigt 97% 210—230, blauer Mohn 81 bis 83, Weizenmehl 0—65% 41,50—42,50, Schrotmehl 0—95% 26,50—27,50, Weizenkleie grob 17,50—18, fein und mittel 15,75—16,25, Roggenkleie 15—15,50, Gerstenkleie 14,25—14,75, Leinkuchen 21,50 bis 22,00, Rapskuchen 18,50 bis 19, Sojaskrot 24 bis 24,50, Speisekartoffeln 3,50—4, Fabrikkartoffeln 18% 3—3,25. Der Gesamtumsatz beträgt 1924 t, davon Roggen 362 t. Stimmung: ruhig.

Kattowitz, 26. November. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Kattowitz. Umsätze: Roggen 24—24,25, Rotweizen 29, Sammelhafer 22, Weizenmehl 65% 31,50—32,25, Weizenkleie mittel 15,45, Roggenkleie 15—15,25, weisse Speisekartoffeln 4,75. Richtpreise: Roggen 23,75—24,25, Rotweizen 29—29,50, Einheitsweizen 28,25—28,75, Sammelweizen 27,75 bis 28,25, Weizenkleie grob 16,50—17, mittel 15,50 bis 16, Leinkuchen 21—21,50, gelbe Speisekartoffeln 5—5,50, weisse Speisekartoffeln 4,50—5. Der Gesamtumsatz beträgt 1510 t, davon Roggen 70 t. Stimmung: ruhig.

Posener Viehmarkt

vom 26. November 1937

Aufgetrieben wurden: 14 Rinder, 105 Kälber, 27 Schafe, 166 Schweine, 123 Ferkel; zusammen 535 Stück.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke, Poznań.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke, Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrucci, für Lokales u. Sport: Alexander Jursch, für Kunst und Wissenschaft: Alfred Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake, für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci, für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf, Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań. Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

PH. 2/325



Persil
Henkel's
Henko
Wasch- und Bleich-Soda

...ohne
die zwei-
keine
Wäsche!

Nur in Paketen - nie lose!

MÖBEL

in allen Ausführungen empfiehlt Möbeltischlerei
Waldemar Günther
SWARZEDZ, ulica Wrzesińska 1.
(Kein offenes Geschäft)

Ehrliche, energische,
umsichtige, evang.

Wirtin

für größeren Landhaus-
halt zum 15. Dezember
spätestens 1. Jan. 1938
gejucht. Meldungen. Ge-
halt, Zeugnisabschr. evtl.
Bild unter 3049 an die
Geschäftsstelle d. Zeitung
Poznań 3.

„Phänomen“ Mz
gibt

50% Stromersparnis

bei Volleistung und Welttempfang
durch Verwendung einer besonderen
„Sparschaltung“. Der Telefunken-
Super-Phänomen Mz verbraucht nur
25 Watt Strom, d. i. soviel, wie eine
kleine Glühbirne. Die Stromersparnis
beträgt ca. Zł. 3.60 monatlich, also
18% der monatlichen Rate. Der Tele-
funken-Phänomen Mz mit der „Spar-
schaltung“ ist der im Betrieb billigste
Super am Markt; dank seiner hervor-
ragenden technischen Eigenschaften,
dem vollen Klang, dem niedrigen
Preis, den bequemen Teilzahlungen,
ist er der entsprechende Super für
alle!

Barpreis Zł. 289.—

Auf Teilzahlungen: Anzahlung Złoty
20.— und 16 Monatsraten zu Zł. 20.—



Radio **TELEFUNKEN**
die Qualitätsmarke

Ein schönes Weihnachtsgeschenk
ist der Bildkalender

„Deutsche im Osten“

Er enthält 24 Postkarten
aus dem Leben und Schaffen der Deutschen in Polen.
Zum Preise von 3.50 Zł.
In allen deutschen Buchhandlungen zu erhalten.

Am 29. November 1937 beginnen
wir unseren bekannten

billigen Weihnachts-Verkauf

Wir bieten Gelegenheit zum
billigen Einkauf

sämtlicher Neuheiten in Seiden- und
Vollstoffen

für schöne und praktische
Weihnachtsgeschenke

10%

R A B A T T

für nicht herabgesetzte Waren.

Riesenaus-
wahl in
Abend- und
Ballkleidern

Bitte
beachten
Sie unsere
Schaufenster

Dom Jedwabiu
m. Gmurowski



WŁAŚC **J. SIUCHNIŃSKI i SKA**
POZNAŃ-PL. WOLNOŚCI 10. TEL. 23-99.

Wir nehmen auch Asygnaty von „Kredyt“ an

Neue Kalender

für 1938

N. S. Kalender

Kunst-Kalender

Postkarten-Kalender

Jagd-Kalender

Natur-Kalender

Advents-Kalender

Kinder-Kalender

Mal-Kalender

bereits vorrätig

KOSMOS-BUCHHANDLUNG

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Telefon 6389.

Blindenbitte zum Advent!

Wer hilft uns auch in diesem Jahr, unseren
lieben Blinden eine Weihnachtsfreude zu be-
reiten? Bei Euch, all Ihr Sehenden, klopfen
wir bittend an.

Spenden nehmen entgegen:

Pastor Sieffani,
Postfachkonto Innere Mission Poznań 208 390
Schwester Augusta Schönberg,
Poznań, Pat. Jackowskiego 29.
Konto bei der Landesgenossenschaftsbank
Nr. S. 148.

„MASCOTTE“

Poznań, Św. Marcin 28.

Wir empfehlen unseren geehrten
Kunden zu zeitgemässen Preisen
**Weihnachts- und
Neujahrsgeschenke**
in gezeichnet u. fertig. Handarbeiten

M. Feist

Juwelier und Goldschmiedemeister
Tel. 23 28. Gegr. 1910.

Poznań, ul. 27 Grudnia 5.

Spezialwerkst. f. erstkl. Juwelenschmuck
Reparaturen aller Art, som. Gravierungen
Trauringe in jedem Feingehalt.

Rundholz

Kiefer, Esche, Eiche,
Erle, Grubenholz

kauft jedes Quantum zu Höchstpreisen. Offerten
Kalisz, Skrytka Pocztowa (Postschliessfach 255)

Weihnachtsbitte

für

die Armen, Krüppelkinder und
Taubstummen im Diakonissen-
Mutterhaus „ARIEL“.

Kijaszkowo, pocz. Trakomy, pow. Wyrzysk.
P. K. O. Poznań Nr. 206 583.

Nun geht ein Freuen durch die Welt! —
Das Freuen erfüllt auch Dich Du liebe
Mutter, die aus Dankbarkeit für ihr
gesundes Kind für unsere lieben Krüppel
und taubstummen Kinder opfert. Sie
tragen Schmerzen, Not und Leid leicht-
er, wenn sie auf das Christkind
warten. — Du gibst, wir danken, und
in beidem ist die Liebe.

Rutz, Pastor

Auto-Reifen

für alle Fabrikate zu bisher unerreicht niedrigen Preisen.

Vertretung der Adlerwerke

S. Szczepański

Poznań, pl. Wolności 17 — Tel. 30-07.

Alle Werkstattarbeiten und Reparaturen werden auf
Bestellung fachgemäss schnell und preiswert ausgeführt.

Schon jetzt müssen Sie den
neuen Jahrgang des

Kosmos Terminkalender 1938

benu. zen. da nicht Termine vorzutragen sind.

Preis zł 3.90. — In allen Buch- und Papierhandlungen.

Bank für Handel und Gewerbe Poznań

Zentrale u. Hauptkasse
ulica Masztalarska 8a
Telefon 2249, 2251, 3054
Girokonto bei der Bank Polski
Konto bei P. K. O. unter Nr. 200 490
**Spółka Akcyjna
P o z n a ń**
Devisenbank
Depositenkasse
Aleja Marsz. Piłsudskiego 19
Telefon 2387
FILIALEN: Bydgoszcz • Inowrocław • Rawicz
Verkauf von Registermark für Reisezwecke

Annahme von Geldern zur Verzinsung. / Einziehung von Wechseln und Dokumenten.
An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren. / An- und Verkauf von Sorten
und Devisen, / Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte. / Stahlkammern.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Maria
Margarete mit Herrn Emil von Pflug,
Brody, geben hierdurch bekannt.

**Otto Sarrazin, Tulce
und Frau Margarete**
geb. Grassmann.

Tulce, p. Gądk.

November 1937.

Meine Verlobung mit Fräulein Maria
Margarete Sarrazin, Tochter des Herrn
Otto Sarrazin, Tulce, und seiner Frau Ge-
mahlin Margarete geb. Grassmann zeige ich
hiermit an.

Emil von Pflug.

Brody Posn.

Restaurations „HUNGARIA“ Weinstube
Plac Wolności 14a. Tel. 2322.
Erstklassige Mittag-, alkoholische Getränke des
Grafen Zdz. Tarnowski, bekannte Weine aus dem
Bazar-Weinkeller von unvergleichlicher Güte.
Rhein- u. Moselweine der Firma Grozimirski i Ska.
Tiehaner und Pilsner Biere

Sandwirtschaft

100—150 Morgen guter
Boden, massive Gebäude
Wohnhaus 4—5 Zim-
mer, bequeme Verbin-
dung Poznań bis 40 km.
Anzahlung 30 000, kauft
Selbsttäufer. Off. unter
3052 a. d. Geschl. dieser
Zeitung Poznań 3.

Polnisch

Pierackiego 8, B. 12.

KOLA
ERBE TABLETTEN
machen Müde mobil

R. Barcikowski S. A. Poznań

Wenn

MÖBEL

dann von
Heinrich Günther, Möbelfabrik
Swarzędz, Rynek 4 — Tel. 40

Am 27. d. Mts. 2.30 Uhr früh entschlief sanft nach
langem, schwerem Leiden im 64. Lebensjahre meine liebe
treusorgende Mutter

Otilie Schafranski

Dies zeigen an die
tiefbetrübte Tochter und Hinterbliebenen

Poznań, den 27. November 1937.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 30. d. Mts., nachm.
2.30 Uhr von der Leichenhalle des Matthäus-Kirchhofes statt.

Achtung!
Unser
Achtung!

Weihnachtsverkauf

hat begonnen

Wir empfehlen Qualitätsware
in Honigkuchen
Teegebäck
Marzipan
erstklassigem Konfekt
schönsten figürlichen Artikeln
und bitten um Ihren werten Besuch

Waleria Patyk

Aleje Marcinkowskiego 6
ul. 27 Grudnia 3.

Seit 1901 im eigenen Besitz.

Universitäts-Aula — Sonntag, den 5. Dezember 20 Uhr
Klavierabend
des weltberühmten Meisters

Prof. Emil von Sauer

Im Programm Werke von Bach, Beethoven, Chopin, Liszt, Schu-
mann, Sauer u. a.

Kartenvorverkauf in der Firma A. Szrejrowski, ul. Pierackiego 20,
Telefon 56-38.

**Hilfsverein deutscher Frauen
Poznań.**
Handarbeitsausstellung

in den Sälen des Zoologischen Gartens
Dienstag, den 30. November 1937,
vormittags 11 Uhr: **Eröffnung.**
nachmittags 4 Uhr: **Teenachmittag**
mit Musik.

abends 8.30 Uhr: **Vorstellung der**
Deutschen Bühne: Maria Magdalene
im Deutschen Haus, Grobla 25.

Mittwoch, den 1. Dezember 1937,
Ausstellung geöffnet von 10 bis 19 Uhr
nachmittags 4 Uhr: **Eustige Stunde**
für die Kinder.

Donnerstag, den 2. Dezember 1937,
Ausstellung geöffnet von 10 bis 19 Uhr
nachmittags 4 Uhr: **Verlosung.**

Eintrittspreise: am 1. Tage 0,70 zł u. Steuer,
am 2. u. 3. Tage 0,45 zł u. Steuer.

Erich Beyer, Eisenwaren

Telefon 6481 Poznań, Przecznicza 9
ist die billigste Bezugsquelle für
Stab- u. Fasson-Eisen, Bandelisen, T-Träger
Hufeisen, Pflug- u. Ersatzteile, Buchsen
Nägel u. Ketten, Schrauben, Muttern, Nieten
u. Bleche — sowie alle Bedarfsartikel für die
Landwirtschaft — Öle und Fette.

Geschäftsmann, mit-
telgroß, Deutsch-Poln.,
38 Jahre, kath., dunkel,
Witwer, ohne Anhang,
Hausbesitzer, sucht
Heirat

m. kath. od. evgl. Blon-
dine mit Vermögen.
Gefl. ausf. Zuschriften,
nur m. Bild, welches zu-
rückgefordert wird, an die
Buchhandl. El. Schröter,
Gniezno, Lecha 1 erbeten

Gesucht zum 1. 4. 38 od.
früher (Dauerstelle) einen
Biehlfütterer

der Melker oder Schweiz-
er, Herdb. Herde, 120
St. mit Döfen; Brenn.,
Schlemp., Wass. - Leitg.,
elektr. Licht, Kraft. Be-
ding. absolut ehrl., ruh-
iger Charakter, 2 starke
Gehilfen, mögl. eig.
Kräfte; einen energ. ehrl.,
tücht. verheirateten Bgt
wenn mögl. mit Schat-
werk. Melb. m. Zeugnis-
abschr., Adresse fr. Chefs,
Lohnford. u. 3014 an d.
Geschäftsstelle dieser Zei-
tung Poznań 3.

Weihnachtsgehenk
Prachtvolles Kinderthe-
ater. Besichtigung Frei-
tag 16—18 Uhr.
Butowita 7, B. 5.


**PELZWAREN
E. LEHMANN**

Poznań, ul. Wrocławska 18.
Gegr. 1875 — Telefon 2295

Anfertigung vornehmer u. gediegener
Pelzbekleidung in eigener Werkstatt.

Ständig großes Lager in allen Arten
von Fellen und fertigen Stücken.

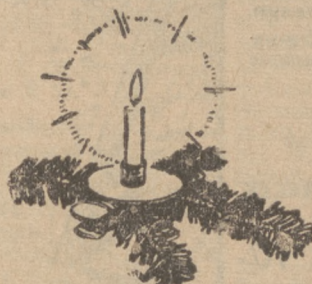
Felle aller Art werden zum Zurichten und
Färben angenommen.



in moderner Ausführung
schnell und billig.
Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6105 — 2275.



Inserieren bringt Gewinn.


Willkommenes
für den
Weihnachtstisch:

Füllfederhalter und Drehbleistifte,
Notizbücher, Briefpapiere und Umschläge
mit Monogrammpprägung,
Photographie- u. Poesie-Alben,
Gesellschaftsspiele für Erwachsene u. Kinder.
Alle Bedarfsartikel für Schreibtisch u. Büro.

● **Kalender für 1938**
in denkbar größter Auswahl!

Papierdruck 26

Aleje Marcinkowskiego
gegenüber dem bisherigen
Geschäfts-Lokal

Bitte
besuchen Sie uns während der Handarbeitsausstellung
Jetzt
ist die Auswahl am größten und bequemsten